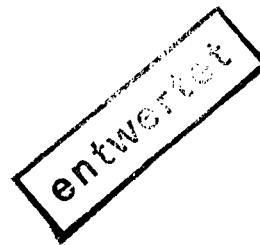


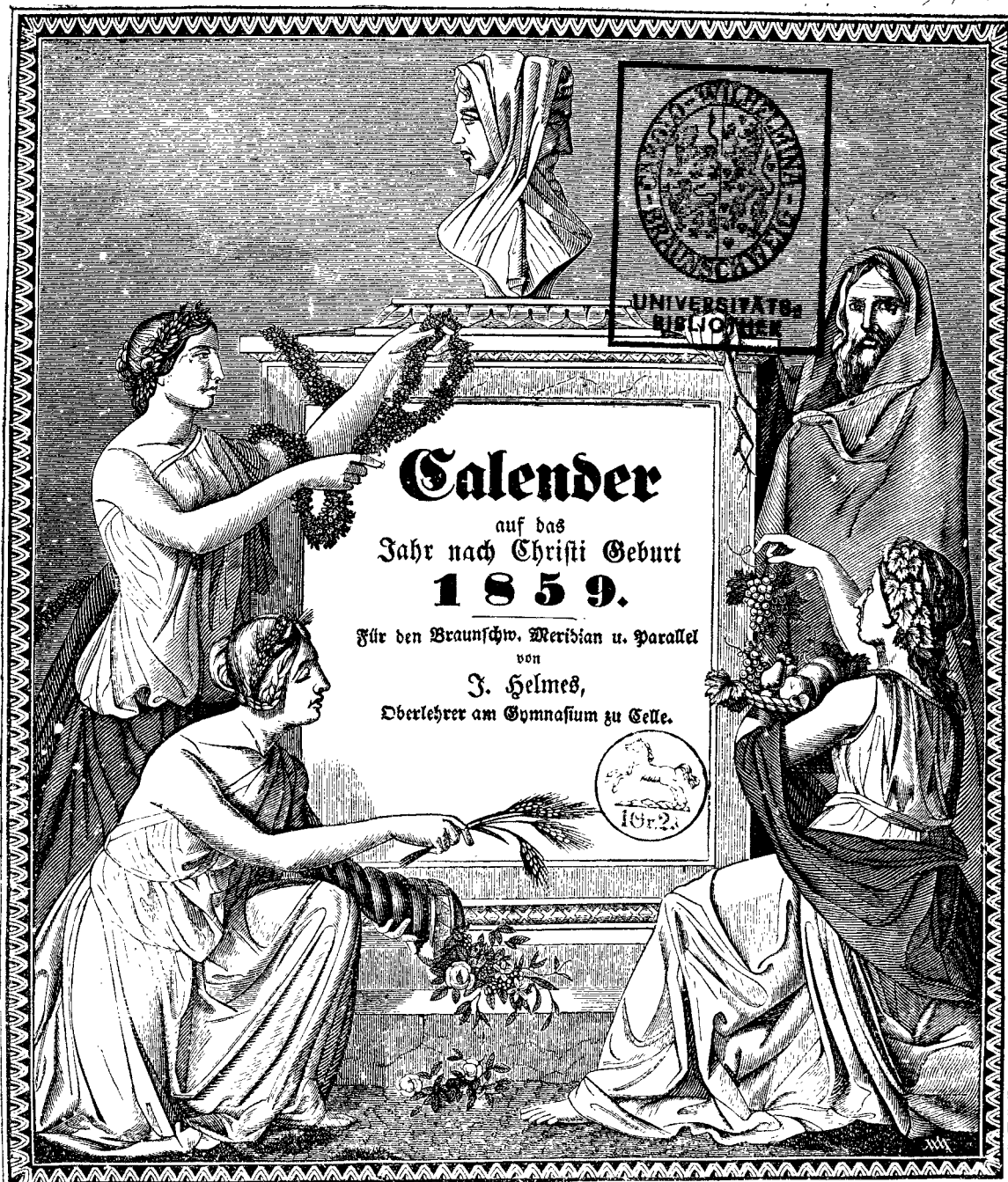
UB Braunschweig 84



2225-180-8

2653





Mit Herzogl. Braunschweig-Lüneburg. allergnädigstem Special-Privilegio.

Braunschweig, Druck und Verlag von Johann Heinrich Meyer.

Am 1. Januar 1859.

In düsterer, winternächt'ger Stunde  
 Erklings vom Thurme hell und klar;  
 Die Glocke ruft's mit chr'nem Munde:  
 Viel Glück und Heil zum neuen Jahr!  
 Viel Glück und Heil! Und Nacht und Grauen  
 Ringsum auf frosterstarrter Flur;  
 Im Leichentleide Feld und Auen,  
 Im Todeschlaf die Natur!

So wird das neue Jahr geboren;  
 So keimt das neue Leben auf,  
 Vom Sturm umrauscht, in Nacht verloren,  
 Beginnt es seinen Siegeslauf.  
 Und diese tiefe Todesstille,  
 Dies Grab der schöpferischen Kraft  
 Ist der Natur ja nur die Hülle,  
 In der sie neues Leben schafft!

Das sei dir als ein Bild gegeben  
 Von dem, was in der Brust sich regt,  
 Wenn auf das frische warme Leben  
 Des Schicksals kalte Hand sich legt:  
 Kein grüner Zweig, kein Hoffnungsschimmer  
 Winkt dir in deiner Seele Noth,  
 Wohin du schaust, du siehst nur Trümmer,  
 Siehst Glück und Freude, Alles tobt.

Doch sei getrost! Das Leben flüchtet  
 Hinab nur auf der Seele Grund,  
 Dort ruht's im Stillen aus und richtet  
 Sich wieder auf stark und gesund.  
 Und dir wird es einst klar noch werden,  
 Wenn einst die Zeit erfüllet ist,  
 Daß, während du nur Tod auf Erden  
 Gesehn, du neu geboren bist.

Drum ach! in solchen trüben Stunden  
 Auf deines Herzens tiefsten Laut,  
 Und wenn du trotz der schweren Wunden  
 Des Lebens neuen Keim erschaut,  
 Dann wird es dir auch sein, als klängen  
 Vom Thurm die Glocken hell und klar,  
 Und Gottes Friedensengel sängen:  
 Viel Glück und Heil zum neuen Jahr!

### Zehnjährige Uebersicht der beweglichen Feste:

Jahr	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869
Sonnt. n. Neuj.	8. Jan.	6. Jan.	5. Jan.	4. Jan.	3. Jan.	1. Jan.	2. Jan.	6. Jan.	3. Jan.	3. Jan.
Septuagesima	5. Febr.	27. Jan.	16. Febr.	1. Febr.	24. Jan.	12. Febr.	28. Jan.	17. Febr.	9. Febr.	24. Jan.
Fastnacht	21. Febr.	12. Febr.	4. März	17. Febr.	9. Febr.	28. Febr.	20. Febr.	8. März	25. Febr.	16. Febr.
Ostern	8. April	31. März	20. April	5. April	27. März	16. April	1. April	21. April	12. April	28. März
Himmelfahrt	17. Mai	9. Mai	29. Mai	14. Mai	5. Mai	25. Mai	10. Mai	30. Mai	21. Mai	6. Mai
Pfingsten	27. Mai	19. Mai	8. Juni	24. Mai	15. Mai	4. Juni	20. Mai	9. Juni	31. Mai	16. Mai
Trinitatis	3. Juni	26. Mai	15. Juni	31. Mai	22. Mai	11. Juni	27. Mai	18. Juni	7. Juni	23. Mai
Sonnt. n. Trin.	XXV.	XXVI.	XXIII.	XXV.	XXVI.	XXIV.	XXVI.	XXIII.	XXIV.	XXVI.
1. Advent	2. Dec.	1. Dec.	30. Nov.	29. Nov.	27. Nov.	3. Dec.	2. Dec.	1. Dec.	29. Nov.	28. Nov.
Sonnt. n. Weihn.	30. Dec.	29. Dec.	28. Dec.	27. Dec.	1. Jan. 63.	31. Dec.	30. Dec.	29. Dec.	27. Dec.	26. Dec.

### Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

♈ v Widder. 0 Grad. ♋ ♋ Krebs. 90 Grad. ♎ ♎ Waage. 180 Grad. ♏ ♏ Steinbock. 270 Gr.  
 ♈ 8 Stier. 30 = ♋ ♋ Löwe. 120 = ♎ ♎ Scorp. 210 = ♏ ♏ Wasserm. 300 =  
 ♈ ♈ Zwilf. 60 = ♋ ♋ Jungfr. 150 = ♎ ♎ Schüz. 240 = ♏ ♏ Fische. 330 =



Neumond.



Erstes Viertel.



Vollmond.



Leptes Viertel.

Alle Zeitangaben dieses Calenders sind nach mittlerer Braunschweiger Zeit.

Braunschweig. Martiniethurm: Breite 52° 15' 51,5". Länge + 0° 34' 24,6"  
 Petriethurm: — 52° 16' 4,4". — + 0° 34' 22,6"  
 Catharinenthurm: — 52° 16' 9,3". — + 0° 34' 57,9"  
 Andreasthurm: — 52° 16' 10,8". — + 0° 34' 37,8"  
 Göttingen: Sternwarte Meridian-Unterschied 30' 25" (in Zeit) östlich von Paris.

Von der Göttinger Sternwarte  
gezählt.

**Im Jahre 1859 nach der Geburt unsers Herrn Jesu Christi zählt man Jahre**  
 Von Erschaffung der Welt nach Usseii Rechnung 5831, und nach der Juden Rechnung . . . . . 5619  
 Nach dem Leiden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi . . . . . 1826  
 Von Einführung des alten Julian. Calenders 1905, von Einführung des neuen Gregorian. Calenders 278  
 Von Einführung des verbesserten Calenders im Jahre 1700, sind verfloßen . . . . . 159  
 Von Anfang der Regierung Sr. Hoheit, des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg . . . . . 28  
 Von Erbauung der Stadt Braunschweig im Jahre 861, sind verfloßen . . . . . 998  
 Von Erfindung der Buchdruckerkunst seit dem Jahre 1440, sind verfloßen . . . . . 419

### Welt- und Planeten-System.

		Jahr.	Tag.	St.		ist 142,800mal größer als die Erde	
1.	☉ Sonne						
2.	☿ Merkur	läuft um die Sonne in	—	87	23	3,000,000 Meilen und ist	22mal kleiner > >
3.	♀ Venus	» » » »	—	224	17	16,348,000 » »	1/10mal kleiner > >
4.	♂ Erde	» » » »	—	365	6	20,666,000 » »	
5.	♂ Mars	» » » »	1	321	17	31,489,000 » »	5mal kleiner > >
6.	♂ Flora	» » » »	3	205	—	44,526,000 » »	
7.	♂ Victoria (Klio)	» » » »	3	224	—	48,593,000 » »	14,80mal kleiner > >
8.	♂ Vesta	» » » »	3	285	—	49,146,000 » »	
9.	♂ Iris	» » » »	3	285	—	49,303,000 » »	
10.	♂ Metis	» » » »	3	285	—	50,365,000 » »	
11.	♂ Hebe	» » » »	4	—	—	50,663,000 » »	
12.	♂ Parthenope	» » » »	4	64	—	53,210,000 » »	
13.	♂ Astraea	» » » »	4	64	—		
14.	♂ Ceres	läuft um die Sonne in	4	127	—	53,168,000 » »	172mal kleiner > >
15.	♂ Juno	» » » »	4	218	—	57,263,000 » »	116mal kleiner > >
16.	♂ Psyche	» » » »	4	218	—	57,298,000 » »	53mal kleiner > >
17.	♂ Theia	» » » »	5	217	—	65,106,000 » »	
18.	♂ Melpomene	» » » »	11	314	20	107,521,000 » »	1474mal größer > >
19.	♂ Fortuna	» » » »	29	166	19	197,129,000 » »	1030mal größer > >
20.	♂ Massalia	» » » »	24	7	16	396,423,000 » »	53mal größer > >
21.	♂ Euterpe	» » » »	217	142	—	620,211,000 » »	
22.	♂ Calliope	» » » »					
23.	♂ Thalia	» » » »					
24.	♂ Themis	» » » »					
25.	♂ Phoebe	» » » »					
26.	♂ Proserpina	» » » »					
27.	♂ Ceres	» » » »					
28.	♂ Bellona	» » » »					
29.	♂ Amphitrite	» » » »					
30.	♂ Urania	» » » »					
31.	♂ Euphrosyna	» » » »					
32.	♂ Pomona	» » » »					
33.	♂ Polymnia	» » » »					
34.	♂ Circe	» » » »					
35.	♂ Leucothea	» » » »					
36.	♂ Atalante	» » » »					
37.	♂ Fides	» » » »					
38.	♂ Leda	» » » »					
39.	♂ Cātītia	» » » »					
40.	♂ Harmonia	» » » »					
41.	♂ Daphne	» » » »					
42.	♂ Isis	» » » »					
43.	♂ Ariadne	» » » »					
44.	♂ Nyssa	» » » »					
45.	♂ Eugenia	» » » »					
46.	♂ Hestia	» » » »					
47.	♂ Aglaja	» » » »					
48.	♂ Doris	» » » »					
49.	♂ Pales	» » » »					
50.	♂ Virginia	» » » »					
51.	♂ Remaufa	» » » »					
52.	♂ Europe	» » » »					
53.	♂ Raibso	» » » »					
54.	♂ Juno	läuft um die Sonne in	4	127	—	53,168,000 » »	172mal kleiner > >
55.	♀ Ceres	» » » »	4	218	—	57,263,000 » »	116mal kleiner > >
56.	♀ Pallas	» » » »	4	218	—	57,298,000 » »	53mal kleiner > >
57.	♀ Hygiea	» » » »	5	217	—	65,106,000 » »	
58.	♂ Jupiter	» » » »	11	314	20	107,521,000 » »	1474mal größer > >
59.	♂ Saturn	» » » »	29	166	19	197,129,000 » »	1030mal größer > >
60.	♂ Uranus	» » » »	24	7	16	396,423,000 » »	53mal größer > >
61.	♂ Neptun	» » » »	217	142	—	620,211,000 » »	

Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 51000 Meilen von ihr entfernt, und 50mal kleiner.

### Chronologische Rechnung.

Nach dem Verb. u. Greg.	17 Aureus Numerus, Guldenzahl	17	Die vier Quatember
	XXVI. Epactae, Mondzeiger	VII.	nach dem verb. Styl.
	20 Cycles solis, Sonnen-Girfel	20	
	2 Indictio Romanorum, Sinszahl	2	
	B. Lit. Dom., Sonntags-Buchstabe	D.	
	20. Februar Septuagesimä	8. Februar	1) Reminiscere, den 16. März
	9. März Aschermittwoch	25. Februar	2) Trinitatis, den 15. Juni
	24. April Heiliges Osterfest	12. April	3) Crucis, den 21. September.
	2. Juni Himmelfahrt Christi	21. Mai	4) Lucia, den 14. December.
	12. Juni Heiliges Pfingstfest	31. Mai	
	27. November. I Advent	29. November	

### Fest-Rechnung der Israeliten.

Im allgem. Reichs-Cal.	Den 9. Sept. 1858 Das Neujahresfest 5619	1. Tischri 5619	
	Den 20. März 1859 Purim (Hamansfest) 5619	14. Nisad 5619	
	Den 19. April 1859 Osterfest 5619	15. Nisan 5619	
	Den 8. Juni Pfingstfest 5619	6. Sivan 5619	
	Den 29. Sept. Neujahresfest 5620	1. Tischri 5620	
	Den 13. Oct. Laubhüttenfest 5620	15. Tischri 5620	
	Der Neujahrs-Buchstabe 5619		
	Der Osterfest-Buchstabe 5619		
	Der Neujahrs-Buchstabe 5620		
	Der Osterfest-Buchstabe 5620		

1. Monat.	Reichs-Cal. Jannarius.	M o n d e s s			M o n d w e c h s e l ,		Kathol. Cal. Jenner.	Alter Julian. December.
		Lauf im 3.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Lauf der Sonne, Planeten- Constellat. und Witterung.			
Sonnab.	1 Neujahr		Vorm.	Nachm.			1 Besch. Chr.	20 Ignatius
(1. W.)	Von der Flucht nach Egypten, Matth. 2.						Ev. Matth. 2.	
Sonntag	2 St. n. Neuj.		7 25	1 44	Frostwetter		2 St. n. Neuj.	21 4. Advent
Montag	3 Enoch		8 15	2 40			3 Genosera	22 Anastasius
Dienstag	4 Loth		8 52	3 47	Morg. 6 U. 3 M.		4 Titus B.	23 10 Märt.
Mittwoch	5 Simeon		9 18	5 0	4.  in Erdf.		5 Telesphorus	24 Eugenia
Donnerst.	6 Heil. 3 Kön.		9 37	6 15	und		6 Heil. 3 Kön.	25 Christtag
Freitag	7 Raymund		9 51	7 28	Schneelust.		7 Raymund	26 David
Sonnab.	8 Erhardus		10 3	8 42			8 Zepherinus	27 Stephan
(2. W.)	Jesus im Tempel, Luc. 2.						Ev. Luc. 2.	
Sonntag	9 1. Epiphan.		10 13	9 53			9 1. Epiphan.	28 20000 Met.
Montag	10 Paul Einsf.		10 21	11 8	Kaltes		10 Paul Einsf.	29 14000 Fnd.
Dienstag	11 Hyginus		10 33	Vorm.	und trübes Wetter.		11 Hyginus	30 Anysia
Mittwoch	12 Reinholdus		10 46	0 24	Morg. 8 Uhr.		12 Reinholdus	31 Melania
Donnerst.	13 Hilarius		11 1	1 46			13 Hilarius	1 Jan. 1859
Freitag	14 Felix		11 23	3 11	bei		14 Felix	2 Sylvester
Sonnab.	15 Maurus		11 55	4 40	Nordwind.		15 Maurus	3 Malachias
(3. W.)	Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.						Ev. Joh. 2.	
Sonntag	16 2. Epiphan.		Nachm.	6 3			16 Namenf. J.	4 Stg. n. M.
Montag	17 Ant. Einsf.		1 55	7 11			17 Ant. Einsf.	5 Theophilus
Dienstag	18 Prisca		3 26	7 59	in Erdnähe.		18 Prisca	6 Chr. Ersch.
Mittwoch	19 Marius		5 3	8 30	Mitt. 12 U. 26 M.		19 Canutus	7 Barthen.
Donnerst.	20 Fab. u. Seb.		6 39	8 53			20 Fab. u. Seb.	8 Domin.
Freitag	21 Agnes		8 9	9 8	Es stellt sich		21 Agnes	9 Polymuth.
Sonnab.	22 Vincentius		9 35	9 20	Kälte ein.		22 Epiphanius	10 Gregor
(4. W.)	Vom Hauptmann zu Capernaum, Matth. 8.						Ev. Matth. 8.	
Sonntag	23 3. Epiphan.		10 58	9 33	Frost		23 3. Epiphan.	11 2. Stg. n. M.
Montag	24 Timotheus		Vorm.	9 44	und Schnee.		24 Timotheus	12 Batian.
Dienstag	25 Paul. Bef.		0 18	9 58	Abds. 9 U. 22 M.		25 Paul. Bef.	13 Hermyl.
Mittwoch	26 Polycarpus		1 38	10 12			26 Polycarpus	14 Murent.
Donnerst.	27 Chrysostomus		2 57	10 34	Nasskaltes		27 Chrysostom.	15 Paul. v. T.
Freitag	28 Carol. Mg.		4 12	11 2	Wetter.		28 Carol. Mg.	16 Petri Ktfr.
Sonnab.	29 Valerius		5 19	11 40			29 Franz v. Cal.	17 Anton
(5. W.)	Vom Schifflein Christi, Matth. 8.						Ev. Matth. 8.	
Sonntag	30 4. Epiphan.		6 13	Nachm.			30 4. Epiphan.	18 3. Stg. n. M.
Montag	31 Virgilius		6 54	1 36	in Erdf.		31 Petr. Nol.	19 Macarius

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 15 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 1 Stunde 20 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 4 und 5 Uhr.

**Messen und Märkte.** 1. Leipziger Messe. 6. Casseler Jahrmart, Gattendorf, Göttingen, Ros- u. Viehm. 11. Ottenstein, Kram- und Viehm. 12. Bremer Pferdemarkt, Hannover, Viehmart. 17. Gr. Boburgen. 24. Hohenhameln, Dassel, 26. Hannover, Ledermarkt. 30. Braunschweiger Messe; Auspackung der Nürnberger und kurzen Waaren am 24. Januar, der Strumpf- und Posamentierwaaren, Spitzen und Tulle am 25. Mittags und aller übrigen Waaren am 26. Januar Mittags 12 Uhr. 31. Hildesheim, Ledermarkt.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg. u. M. u. M.			Tages- länge. St. M.	u. M. S.		
	u.	M.	S.		u.	M.	S.
7 45	8 11	3 56	1	12	3 42		
7 46	8 11	3 57	2	12	4 11		
7 47	8 11	3 58	3		4 39		
7 48	8 11	3 59	4		5 6		
7 51	8 10	4 1	5		5 34		
7 52	8 10	4 2	6		6 0		
7 53	8 10	4 3	7		6 27		
7 56	8 9	4 5	8		6 53		
7 57	8 9	4 6	9	12	7 18		
8 0	8 8	4 8	10		7 43		
8 2	8 7	4 9	11		8 7		
8 4	8 7	4 11	12		8 30		
8 6	8 6	4 12	13		8 53		
8 9	8 5	4 14	14		9 16		
8 11	8 4	4 15	15		9 37		
8 14	8 3	4 17	16	12	9 58		
8 16	8 3	4 19	17		10 19		
8 18	8 2	4 20	18		10 38		
8 21	8 1	4 22	19		10 57		
8 24	8 0	4 24	20		11 15		
8 26	7 59	4 25	21		11 33		
8 29	7 58	4 27	22		11 49		
8 32	7 57	4 29	23	12	12 5		
8 35	7 56	4 31	24		12 20		
8 39	7 54	4 33	25		12 35		
8 42	7 53	4 35	26		12 48		
8 46	7 51	4 37	27		13 1		
8 49	7 50	4 39	28		13 13		
8 54	7 47	4 41	29		13 24		
8 55	7 47	4 42	30		13 34		
8 57	7 46	4 43	31		13 43		

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlicher Zeit gehende Uhr zeigen:

## Januar.



- ☾ Neumond den 4. Morgens 6 Uhr 3 Minuten.  
 ☾ Erstes Viertel den 12. Morgens 8 Uhr.  
 ☾ Vollmond den 19. Mittags 12 Uhr 26 Minuten.  
 ☾ Letztes Viertel den 25. Abends 9 Uhr 22 Minuten.  
 Erdferne am 4., Erdnähe am 18., Erdferne am 31.

## Planeten-Erscheinung.

Merkur geht kurz vor Sonnenaufgang in Südost auf, ist unsichtbar, kommt am 3. und am 31. in Conjunction mit dem Monde.  
 Venus steht als Morgenstern vor Sonnenaufgang niedrig am südöstlichen Himmel, wo sie 6 Uhr, Ende Monats schon halb 5 Uhr aufgeht; am 1. und 30. steht sie mit dem Monde in Conjunction.  
 Mars geht gleich nach 9 Uhr Abends in West gen Süd unter; steht am 9. in Conjunction mit dem Monde.  
 Jupiter steht um 10 Uhr Abends, Ende Monats schon gleich nach 8 Uhr hoch im Meridian und geht erst Morgens 6 Uhr, Ende Monats bald nach 4 Uhr in Nordwest unter; steht am 16. in Conjunction mit dem Monde.  
 Saturn geht Abends 6 Uhr, Ende Monats schon halb 5 Uhr in Ostnordost auf und erreicht immer früher bald nach Mitternacht die Höhe des Meridians; steht am 19. nahe beim Monde und tritt am 29. in Opposition mit der Sonne.

## Eines Fürsten echter Freund.

Unchte haben die Fürsten genug, Heuchler und Augenbiener, die nur an sich denken; echte, treue, wahre Freunde finden sie leider selten in der Welt; der aber, von dem ich hier erzählen will, hatte einen wahren, echten Freund.

Im Jahr 1740 regierte im Lande Anspach und Baireuth der Markgraf Karl Wilhelm Friedrich, der ein wahrer Schrecken für alle seine Unterthanen war, und namentlich für die, welche das Unglück hatten, seinen Zorn auf sich zu laden, sein plötzlich und bligschnell auslodender Zühorn kannte kein Ziel, kein Maaß, keine Schranke. Er wurde dann einem Rasenden gleich, der zu Allem fähig ist, was ihm eben in den Sinn kommt. Wie alle schnell aufbrausenden Menschen, war er auch wieder sehr gutmüthig und schnell besänftigt, und dann reute ihn das, was er im Zorne gethan, gewaltig. In dem Zustande solcher Raserei des Zühorns scheute er sich nicht, einen Menschen todzuschießen oder zu erstechen, der ihn gereizt hatte.

Er hatte daher den Namen: der wilde Markgraf.

Da läßt sich's denken, daß ihm Jeder aus dem Wege ging, wo er nur konnte. Das konnte wohl Dieser und Jener, die nicht in unmittelbare Verührung mit ihm kamen, aber nicht der arme Schäfer,

Witterung nach dem  
100jährigen Kalender.

Dieses Jahr fange mit ziemlich ernster Kälte an, die wol bis zum 16. dauern könne; hierauf folge gelindere Witterung mit Wind und Schnee; den 22. nehme der Frost wieder zu, daure jedoch nur einige Tage, und das Ende des Monats sei wieder gelinde.




## Israelitischer Kalender.

Januar 1859. Thebet 5619.

Den 1. 25. Thebet des überzähligen Schaltjahrs 5619.

Den 6. 1. Schebat. Mosch Chodesch.

Den 28. 23. Schebat. Krieg der zehn Stämme gegen Benjamin.

2. Monat.	Reichs-Cal. Februarius.	M o n d e s =				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellotion und Witterung.	Kathol. Cal. Hornung.	Alter Julian. Januarius.
Dienstag	1 Brigitta		7	23	2	48	1 Ignat. M.	20 Euthymius
Mittwoch	2 Mar. Rein.		7	44	4	3	2 M. Lichtm.	21 Timotheus
Donnerst	3 Blasius		7	59	5	17	3 Blasius	22 Marimus
Freitag	4 Veronica		8	12	6	31	4 Veronica	23 Clemens
Sonnab.	5 Agatha		8	22	7	45	5 Agatha	24 Zenia
(6. B.) Vom Unkraut im Weizen, Matth. 13.								
Sonntag	6 5. Epiphan.		8	33	8	58	Ev. Matth. 13.	25 4. Stg. n. N.
Montag	7 Richardus		8	42	10	12	6 5. Epiphan.	26 Xenophon
Dienstag	8 Salomon		8	54	11	31	7 Romuald.	27 Rel. Cyr.
Mittwoch	9 Apollonia		9	7		Vorm.	8 Joh. v. M.	28 Basilius
Donnerst	10 Scholastica		9	26	0	53	9 Apollonia	29 Ignatius
Freitag	11 Euphrosina		9	52	2	18	10 Scholastica	30 Hippolyt.
Sonnab.	12 Eulalia		10	31	3	42	11 Desiderius	31 Joh. u. Cyr.
(7. B.) Von der Verkürzung Christi, Matth. 16.								
Sonntag	13 6. Epiphan.		11	30	4	55	Ev. Matth. 16.	1 Februar
Montag	14 Valentin.			Nachm	2	50	13 6. Epiphan.	2 Mar. Rein.
Dienstag	15 Faustinus		2	22	6	27	14 Valentinus	3 Simeon
Mittwoch	16 Juliana		3	59	6	53	15 Faustinus	4 Genasia
Donnerst	17 Julianus		5	32	7	11	16 Juliana	5 Agatha
Freitag	18 Flavianus		7	2	7	26	17 Constantin	6 Bucolus
Sonnab.	19 Gabinus		8	29	7	38	18 Flavianus	7 Parthen.
(8. B.) Von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20.								
Sonntag	20 Septuages.		9	52	7	50	Ev. Matth. 20.	8 Septuag.
Montag	21 Eleonora		11	16	8	3	20 Circumd.	9 Nicephorus
Dienstag	22 Petr. Ethlf.			Vorm.	8	18	21 Eleonora	10 Charalamp.
Mittwoch	23 Serenius		0	39	8	37	22 Cath. Petr.	11 Sophonias
Donnerst	24 Matthias		1	56	9	2	23 Eberhardus	12 Melctius
Freitag	25 Nicephorus		3	8	9	37	24 Matthias	13 Martinian
Sonnab.	26 Nestor		4	8	10	24	25 Nicephorus	14 Aurentius
(9. B.) Von viererlei Alter Luc. 8.								
Sonntag	27 Sexages.		4	54	11	24	Ev. Luc. 8.	15 Sexages.
Montag	28 Romanus		5	26		Nachm	27 Gurge	16 Pompilius

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 47 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 3 Stunden 7 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 2. Harzigerode, Kram- und Viehmarkt. 7. Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt. 10. Helmstedt in der Vorstadt Neumarkt. 14. Neuhaßdensleben, Viehm. 15. Neuhaßdensleben, Krammarkt. 21. Magdeburg, Faßtenmarkt, Brome, Ustar.

Tages- Länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg. u. M. u. M.			Uhren- Tabelle. u. M. S.	Uhrn- Tabelle. u. M. S.
	u.	M.	S.		
9	07	45	45	1	12 13 53
9	37	42	45	2	14 0
9	67	41	47	3	14 7
9	117	39	4	4	14 14
9	157	37	4	5	14 19
9	197	36	4	6	12 14 23
9	237	34	4	7	14 27
9	267	32	4	8	14 30
9	307	30	5	9	14 32
9	337	28	5	10	14 33
9	367	27	5	11	14 34
9	407	25	5	12	14 33
9	447	23	5	13	12 14 32
9	487	21	5	14	14 31
9	527	19	5	15	14 28
9	567	17	5	16	14 25
10	07	15	5	17	14 21
10	47	13	5	18	14 16
10	87	11	5	19	14 11
10	127	9	5	20	12 14 4
10	157	7	5	21	13 58
10	207	4	5	22	13 50
10	247	2	5	23	13 42
10	287	0	5	24	13 34
10	326	58	5	25	13 25
10	366	56	5	26	13 15
10	406	54	5	27	12 13 4
10	446	51	5	28	12 54

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Zu Anfang sei es noch gelinde, windig und trübe mit Schnee; den 9. folge wol gar etwas Regen, welcher sich jedoch nach einigen Tagen in Schnee umändere; den 16. fange es aber wieder an hell zu werden, und die Kälte nehme bis zum Schlusse zu.

### Israelitischer Kalender.

Februar 1859. Schebat 5619.

Den 1. 27. Schebat.

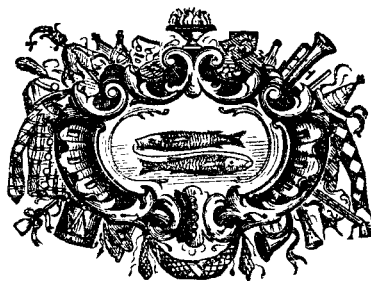
Den 4. 30. Schebat. Mosch Chodesch Adar.

Den 5. 1. Adar. Mosch Chodesch.

Den 18. 14. Adar. Purim Katan.

Den 27. 23. Tempelweihe Zerobabels.

### Februar.



- ☾ Neumond den 3. Nachmittags 1 Uhr 42 Minuten.
  - ☾ Erstes Viertel den 10. Abends 8 Uhr 18 Minuten.
  - ☾ Vollmond den 17. Morgens 11 Uhr 19 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel den 24. Nachmittags 2 Uhr 59 Minuten.
- Erdnähe am 16., Erdferne am 28.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur bleibt unsichtbar in den Strahlen der Morgensonne.  
 Venus geht den ganzen Monat hindurch halb 5 Uhr Morgens tief in Südost auf; steht am 4. in höchstem Glanze am südöstlichen Himmel.  
 Mars geht den ganzen Monat hindurch gegen halb 10 Uhr Abends in West und immer mehr gen Nord unter; steht am 7. in Conjunction mit dem Monde.  
 Jupiter hat schon vor 8 Uhr, Ende Monats schon halb 7 Uhr die Höhe des Meridians erreicht und geht gegen 4 Uhr Morgens, Ende Monats schon halb 3 Uhr in Nordwest unter; steht am 12. in Conjunction mit dem Monde.  
 Saturn steht nach Sonnenuntergang immer höher schon am östlichsten Himmel, culminirt vor Mitternacht, Ende Monats schon 10 Uhr Abends, steht am 15. Abends dicht beim Monde.

der einmal in einem Hohlweg, wo das Ausweichen unmöglich war, ihm seine Heerde gerade entgegentrieb, weil er's ja auch gar nicht wissen konnte, daß der „wilde Markgraf“ eben von der Jagd kam und ihm begegnen würde.






































Nun weiß auch schier Jeder, daß es nicht wohl dümmere und stöckigere Thiere giebt als Schafe, denn wo Eins hingeht, da gehen sie Alle hin und drängen und drängen sich Alle auf einen Knäuel, und wenn's ihr Verderben und Tod wäre. Das war aber wirklich so, und den Markgrafen begleitete sein Stallmeister von Reizenstein. Als der Markgraf oben in den Hohlweg ritt, trieb gerade der Schäfer unten seine Heerde hinein, und die Schafe waren schon schier alle im Hohlwege, als sie der Markgraf sah und der Schäfer ihn.

O mein Gott! was wird das geben? dachte der wackere, edle Stallmeister von Reizenstein, der den Markgrafen nur zu gut kannte. An ein Umwenden der Pferde war in dem schmalen Hohlwege gar nicht zu denken, und die Schafe drängten unablässig vorwärts, den Pferden entgegen.

Bergebers sandte der Schäfer seinen klugen Hund, um die Vordersten umzuwenden; sie drängten immer mehr den Reitern und ihren Pferden entgegen, und ballten sich, weil sie vor den Pferden scheuten, immer enger zusammen, ohne aber sich umzuwenden.

Blitzschnell loberte der Markgraf's Jähorn auf, als er stille halten mußte und weder vorwärts noch rückwärts konnte. Er stieß gräßliche



3. Monat.	Reichs-Cal. März.	M o n d e s =			M o n d w e c h s e l,			Kathol. Cal. März.	Alter Julian. Februar.
		Lauf im 3. u.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.				
Dienstag	1 Albinus		5 50	1 48	Feuchte			1 Albinus	17 Theodor
Mittwoch	2 Simplicius		6 6 3	3 3	Luft.			2 Simplicius	18 Leo
Donnerst	3 Kunigunde		6 19 4	17 17	4 ☐ ☉			3 Kunigunde	19 Archippus
Freitag	4 Adrianus		6 31 5	32 32	 Abds. 7 u. 48 M.			4 Adrianus	20 Leo v. C.
Sonnab.	5 Friedrich		6 42 6	46 46	 ☿ ☽ ☾			5 Eusebius	21 Timotheus
(10. B.) Vom Blinden am Wege, Luc. 18.									
Sonntag	6 Quinquag.		6 52 8	3 3	Unangenehme			6 Estomihi	22 Quinquag.
Montag	7 Felicitas		7 2 9	19 19	Tage.			7 Thom. v. A.	23 Polycarpus
Dienstag	8 Fastnacht		7 15 10	41 41	☿ ☽ ☉ ☽ ☽ ☾			8 Fastnacht	24 Enth. Joh.
Mittwoch	9 Ascherm.		7 34	Vorm.				9 Ascherm.	25 Ascherm.
Donnerst	10 Cyrus u. M.		7 55 0	4 4				10 40 Märt.	26 Porphyrius
Freitag	11 Rosina		8 29 1	28 28	 ☿ ☽ ☾			11 Heraclius	27 Procopius
Sonnab.	12 Gregorius		9 19 2	43 43	 Morg. 5 u. 17 M.			12 Gregorius	28 Basilius
(11. B.) Von der Versuchung Christi, Matth. 4.									
Sonntag	13 Quadrag.		10 29 3	43 43	Das Wetter			13 Invocavit	1 März
Montag	14 Zacharias		11 54 4	26 26	ändert sich.			14 Mathildis	2 Theodor
Dienstag	15 Christoph		Nachm. 4	54 54	☾ in Erdnähe.			15 Longinus	3 Eutropius
Mittwoch	16 Quatember		2 59 5	15 15				16 Quatember	4 Quatember
Donnerst	17 Gertrud		4 30 5	31 31				17 Gertrud	5 Conon
Freitag	18 Anselmus		5 56 5	44 44	 Abds. 10 u. 23 M.			18 Eduard	6 42 M. in A.
Sonnab.	19 Joseph		7 21 5	56 56				19 Joseph	7 Basilius
(12. B.) Vom Cananäischen Weibe, Matth. 15.									
Sonntag	20 Reminiscere		8 46 6	9 9	Es wird			20 Reminiscere	8 2. Fastfont.
Montag	21 Benedictus		10 11 6	22 22	☉ im v. Früh. Anf.			21 Benedictus	9 Coetratus
Dienstag	22 Casimir		11 33 6	39 39	Tag u. Nacht gl.			22 Casimir	10 40 Märtyrer
Mittwoch	23 Eberhard		Vorm. 7	3 3	angenehmes			23 Ditto Bisch.	11 Soprofron.
Donnerst	24 Gabriel		0 50 7	34 34	Frühlingswetter.			24 Gabriel	12 Theoph.
Freitag	25 Mar. Verk.		1 56 8	16 16	 Morg. 10 u. 5 M.			25 Mar. Verk.	13 Nicephorus
Sonnab.	26 Emanuel		2 48 9	13 13				26 Schm. Mar.	
(13. B.) Vom beseenen Menschen, Luc. 11.									
Sonntag	27 Oculi		3 26 10	19 19	Abwechselnd			27 Oculi	15 3. Fastfont.
Montag	28 Malchus		3 53 11	32 32	☾ in Erdferne.			28 Guntram	16 Sabina
Dienstag	29 Eustachius		4 12	Nachm.	mit			29 Cyrillus	17 Meris
Mittwoch	30 Mittfasten		4 27 2	1 1	☿ ☽ ☾			30 Mittfasten	18 Cyrillus
Donnerst	31 Amos		4 39 3	15 15	Regen.			31 Amos	19 Chrysanth.

Der Tag hat in diesem Monate 2 Stunden 7 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende dieses Monats gewachsen 5 Stunden 11 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 6 und 7 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

**Messen und Märkte.** 1. Bevern, Calvörde, Kram-, Vieh- u. Pferd-, Bodenburger, Gärten. 2. Burgdorf. 7. Lamspringe, Pattenfen, Gelle, Vieh-, Pferde- u. Garmarkt, Hemmendorf. 8. Seesen. 10. Göttingen, Angermünde, Gellerleben, Viehmarkt, Ballenstedt, Kram-, Viezen, Viehmarkt. 13. Runstorf, Wendhausen. 14. Bremer Pferdemarkt, Peine, Bernburg, Viehmarkt. 15. Gardelegen, Wernigerode, Hameln, Bernburg, Krammarkt. 16. Lüneburg, Productenmarkt. 20. Frankfurt a. O. Messe. 21. Stolzenau, Glöhe. 22. Giffhorn, Königslutter, Kram- und Viehmarkt, Sandersbühl, Northelm, Debsfelde, Osterwieck, Oschersleben. 23. Harburg, Vieh- u. Pferd-. 24. Eschershausen, Kram-, Weserlingen. 25. Wolfenbüttel, Krammarkt, zugleich Viehmarkt in der Auguststadt, Gronau, Einbeck, Eldendorf, Koppenbrügge. 29. Borsfelde, Kram- und Vieh-, Blankenburg. 31. Velzen, Bisperode, Cornau.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg. u. M. u. M.			Uhren = Tabelle. u. M. E.	
	u. M.	u. M.	u. M.		
10 47	6 49	5 36	1	12 12	42
10 51	6 47	5 38	2	12 30	
10 55	6 45	5 40	3	12 18	
10 59	6 43	5 42	4	12 5	
11 3	6 41	5 44	5	11 52	
11 6	6 39	5 45	6	12 11	38
11 10	6 37	5 47	7	11 24	
11 15	6 34	5 49	8	11 9	
11 19	6 32	5 51	9	10 54	
11 23	6 30	5 53	10	10 38	
11 27	6 27	5 54	11	10 23	
11 31	6 25	5 56	12	10 6	
11 35	6 23	5 58	13	12 9	50
11 40	6 20	6 0	14	9 33	
11 44	6 18	6 2	15	9 16	
11 47	6 16	6 3	16	8 59	
11 52	6 13	6 5	17	8 41	
11 56	6 11	6 7	18	8 24	
12 0	6 9	6 9	19	8 6	
12 4	6 6	6 10	20	12 7	48
12 8	6 4	6 12	21	7 30	
12 12	6 2	6 14	22	7 11	
12 16	5 59	6 15	23	6 53	
12 20	5 57	6 17	24	6 35	
12 25	5 54	6 19	25	6 16	
12 29	5 52	6 21	26	5 58	
12 32	5 50	6 22	27	12 5	39
12 36	5 48	6 24	28	5 21	
12 41	5 45	6 26	29	5 2	
12 45	5 43	6 28	30	4 44	
12 48	5 41	6 29	31	4 26	

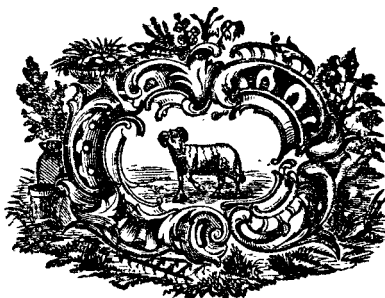
### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Vom 1. bis 4. sei es gelinde und feucht, darauf sich aber der Himmel wieder heiter mache, und heitere aber auch kühle Tage mit sich bringe; den 23. werde es trübe mit Glatteis und dann folge Sturm.

### Israelitischer Calendar. März 1859. Adar 5619.

Den 4. 28. Adar. Widerr. des Edicts des Antiochus.  
Den 6. 30. Adar. Rosch Chodesch Adar.  
Den 7. 1. Adar.  
Den 17. 11. Adar. Fasten Esther.  
Den 19. 13. Adar. Sabbath Zachar.  
Den 20. 14. Adar. Klein Purim (Parsa-  
mar-est).  
Den 21. 15. Adar. Schuschan Purim.  
1859.

### März.



- ☾ Neumond den 4. Abends 7 Uhr 48 Minuten.
  - ☾ Erstes Viertel den 12. Morgens 5 Uhr 17 Minuten.
  - ☾ Vollmond den 18. Abends 10 Uhr 23 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel den 26. Morgens 10 Uhr 5 Minuten.
- Erdnähe am 16., Erdferne am 28.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur kommt am 8. in die obere Conjunction mit der Sonne und steht am 4. in Conjunction mit dem Monde.  
Venus geht auch den ganzen Monat März hindurch Morgens halb 5 Uhr in Ost-südost und immer östlicher auf, steht am 31. nahe beim Monde, mit dem sie am 30. Nachmittags in Conjunction tritt.  
Mars geht auch diesen ganzen Monat hindurch um halb 10 Uhr Abends in West-gen Nord unter; steht am 8. in Conjunction mit dem Monde.  
Jupiter steht nach Sonnenuntergang hoch am südwestlichen Himmel und geht um 2 Uhr Morgens und immer früher in Nordwest unter; am 3. tritt er in Quadratur mit der Sonne und am 11. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn erreicht schon vor 10 Uhr Abends, Ende Monats schon bald nach 8 Uhr die Höhe des Meridians; geht vor Sonnenaufgang, Ende Monats 4 Uhr Morgens in Westnordwest unter; steht am 15. nahe beim Monde.

Glücke aus und rief dem Schäfer zu: Verdammtter Kerl, wenn du nicht auf der Stelle die Thiere aus dem Hohlwege schaffest, so schieß ich dich nieder wie einen tollen Hund!

Bleich vor Schrecken über dies Wort, das unbezweifelt die Erfüllung auf der Stelle hinter sich hatte, stürzte sich der Schäfer auf die Schafe und riß sie mit aller Kraft zurück; aber jetzt drängten sie sich mit den Köpfen in der Todesangst immer enger zusammen und blöken voll Verzweiflung — aber an ein Wegbringen war nicht zu denken.

Der Markgraf schäumte vor Zorn und Wuth. Er fuhr mit der Hand nach seinen Pistolenhalstern — aber die waren heute zum Glücke leer. Die Jäger trugen seine Waffen und die waren einen andern Weg gegangen.

Reizenstein! schrie er glühend vor Zorn, reicht mir Eure Pistolen, daß ich den Kerl niederschleife!

Ach, Ihr Durchlaucht, rief der wackere Reizenstein, ich kann nicht zu Willen sein, sie sind nicht geladen!

Der Markgraf rasete völlig.

Ladet sie auf der Stelle! schrie er. Schnell! ich befehle es!

Der Stallmeister beeilte sich, wie man denken kann, gerade nicht sehr, den Befehl zu vollziehen, und ehe er Pulver auf die Pfanne

4. Monat.	Reichs-Cal. April.	M o n d e s =				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellat. und Witterung.	Kathol. Cal. April.	Alter Julian. März.
Freitag	1 Theodora		4	49	4	29	1 Theodora	20 Joh. S.
Sonnab.	2 Theodosia		5	0	5	45	2 Franz v. B.	21 Jakob. B.
(14. B.) Von Speßung der 5000, Joh. 6.								
Sonntag	3 Patare		5	10	7	2	3 Patare	22 4. Fastfont.
Montag	4 Ambrosius		5	24	8	25	4 Ambrosius	23 Zacharias
Dienstag	5 Maximus		5	39	9	50	5 Vincentius	24 M. zu S.
Mittwoch	6 Irenäus		6	1	11	14	6 Celestinus	25 Mar. Verk.
Donnerst	7 Hegeßippus		6	31	Vorm.		7 Hermann	26 Porphyre
Freitag	8 Herodion		7	16	0	33	8 Albertus	27 Matron
Sonnab.	9 Demetrius		8	20	1	38	9 Demetrius	28 Stephan
(15. B.) Von Jesu Steinigung, Joh. 8.								
Sonntag	10 Judica		9	40	2	25	10 Judica	29 5. Fastfont.
Montag	11 Julius		11	9	2	58	11 Leo B.	30 Johann Ev.
Dienstag	12 Ezechiel		Nachm	3	20		12 Julius	31 Hippolyt.
Mittwoch	13 Hermeneg.		2	6	3	36	13 Hermeneg.	1 April
Donnerst	14 Tiburtius		3	31	3	50	14 Tiburtius	2 Titus
Freitag	15 Olympia		4	56	4	2	15 Schm. Mar.	3 Nicetas
Sonnab.	16 Aaron		6	19	4	14	16 Lambertus	4 Joseph
(16. B.) Vom Ginzug Jesu in Jerusalem, Matth. 21.								
Sonntag	17 Palmarum		7	43	4	27	17 Palmarum	5 6. Fastfont.
Montag	18 Valerian		9	6	4	44	18 Apollonius	6 Eutych.
Dienstag	19 Hermogen.		10	27	5	3	19 Crescent.	7 Georgius
Mittwoch	20 Sulpitius		11	39	5	32	20 Marcellinus	8 Herodion
Donnerst	21 Gründonn.		Vorm.	6	10		21 Gründonn.	9 Euphych.
Freitag	22 Charfreit.		0	38	7	1	22 Charfreit.	10 Terentius
Sonnab.	23 Ruhetag		1	22	8	5	23 Ruhetag	11 Antipas
(17. B.) Von der Auferstehung Christi, Marc. 16.								
Sonntag	24 h. Osterfest		1	53	9	15	24 h. Osterfest	12 Ostersount.
Montag	25 2. Oftertag Herzogs Geburtstag		2	15	10	30	25 2. Oftertag	13 Oftermont.
Dienstag	26 Cletus		2	33	11	42	26 Cletus	14 Martin
Mittwoch	27 Anastasius		2	44	Nachm		27 Peregrinus	15 Aristarchus
Donnerst	28 Vitalis		2	57	2	9	28 Vitalis	16 Agape
Freitag	29 Sybilla		3	7	3	24	29 Petr. M.	17 Simeon
Sonnab.	30 Eutropius		3	17	4	40	30 Cathr. Sen.	18 Joh. M.

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 57 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 7 Stunden 8 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

**Messen und Märkte.** 4. Casseler Messe, Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- u. Schweinemarkt, Holzminden, Bodenem, Elze, Halberstadt, Krammarkt, Neuhaßleben, Pferdemarkt, Osterode, Hardeggen. 5. Schöningen. 7. Halberstadt, Viehmarkt, Hannover, Viehm., Salzgitter, Alfeld. 10. Casseler Jahrm. 11. Bergen vor Gelle, Pyrmont. 12. Helmstedt, Stadtdorfen, Nordhausen, Viehm., Dardesheim, Hettstädt. 14. Ottenstein, Kram- u. Viehm., Bettmar, Brelingen, Wallbeck, Bernburg, Kramm. 18. Hilbesheim, Kram- und Viehm., Raumburger Messe, Peine. 19. Bremer Viehm. 21. Hatten-dorf, Kramm. 24. Frankfurt a. M. Messe. 25. Hilbesheim, Kram- u. Viehm., Lamspringe 27. Burgdorf. 28. Göttingen, Uelzen, Thedinghausen, Hameln.

Tages- Länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg. u. M. u. M.		2 Uhren = Tabelle. u. M. S.
	u.	M.	
12 53	5 38	31	1
12 57	5 36	33	2
13 25	5 33	35	3
13 55	5 31	36	4
13 95	5 29	38	5
13 145	5 26	40	6
13 185	5 24	42	7
13 215	5 22	43	8
13 255	5 20	45	9
13 295	5 18	47	10
13 325	5 16	48	11
13 355	5 14	49	12
13 405	5 11	51	13
13 445	5 9	53	14
13 485	5 7	55	15
13 515	5 5	56	16
13 555	5 3	58	17
14 05	07	0	18
14 34	58	7	19
14 74	56	7	20
14 114	54	7	21
14 154	52	7	22
14 194	50	7	23
14 234	47	7	24
14 274	45	7	25
14 314	43	7	26
14 344	41	7	27
14 384	39	7	28
14 414	37	7	29
14 454	35	7	30

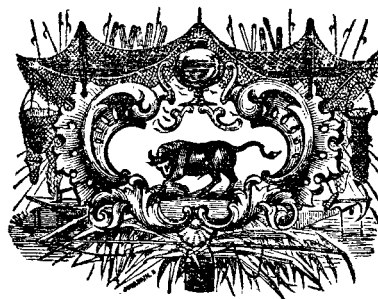
### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Anfangs sei es windig mit Regen vermischt, welches bis zum 12. abwechselnd fortbauzen könne, hierauf werde es aber helle mit angenehmer Witterung. Der Schluß sei jedoch veränderlich und ganz so, wie man es von diesem Monate erwarten könne.

### Israelitischer Kalender. April 1859. Nisan 5619.

Den 2.	27. Nisan.	Sabbat Hagadol.
Den 16.	12. Nisan.	Sabbat Hagadol.
Den 19.	15. Nisan.	Passah Anfang.
Den 20.	16. Nisan.	Zweites Fest.
Den 25.	21. Nisan.	Siebentes Fest.
Den 26.	22. Nisan.	Passah Ende.
Den 30.	26. Nisan.	Erster Pereh.

### April.



- ☾ Neumond den 3. Morgens 10 Uhr 55 Minuten.
  - ☾ Erstes Viertel den 10. Vormittags 11 Uhr 58 Minuten.
  - ☾ Vollmond den 17. Morgens 9 Uhr 44 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel den 25. Morgens 5 Uhr 23 Minuten.
- Erdbnähe am 11., Erdbferne am 24.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur steht zu Anfang des Monats noch 2 Stunden nach Sonnenuntergang sichtbar am westnordwestlichen Himmel, wo er gegen halb 9 Uhr untergeht; jedoch schon am 22. tritt er in die untere Conjunction mit der Sonne.  
Venus geht bald nach 4 Uhr, Ende Monats schon halb 4 Uhr Morgens in Ost gen Süd, zuletzt rein in Ost auf; steht am 30. in Conjunction mit dem Monde.  
Mars geht halb 10 Uhr Abends, Ende Monats gleich vor 10 Uhr in Westnordwest unter; steht am 6. in Conjunction mit dem Monde, am 28. mit Uranus nahe bei ihm.  
Jupiter steht nach Sonnenuntergang noch ziemlich hoch am westlichen Himmel; geht aber bald nach Mitternacht, Ende Monats bald nach 11 Uhr Abends in Nordwest unter; steht am 8. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn culminirt bei Sonnenuntergang; Ende Monats schon vorher; kommt am 26. in Quadratur mit der Sonne und geht 4 Uhr, Ende Monats schon 2 Uhr Morgens in Westnordwest unter. Steht am 11. nahe beim Monde.
































gebracht, war es dem Schäfer doch noch gelungen, die Thiere aus dem Hohlwege hinauszubringen, die nun nach allen Himmelsgegenden wie toll und thöricht davonliefen. Aber auch der Schäfer säumte nicht und lief was er laufen konnte, um ein Gebüsch zu erreichen, das zur Seite eine Wiese begrenzte. Es glückte ihm, sich den Augen des „wilden Markgrafen“ zu entziehen, und allmählig begann sich der Zorn desselben zu legen.

Ruhiger ritt er aus dem Hohlwege hinaus und ließ sich bald mit Reizenstein in ein Gespräch ein, unter dem sie die Stadt Gunzenhausen erreichten.

Als Beide eben in das Thor des Schlosses einreiten wollten, schoß plötzlich Reizenstein seine beiden Pistolen los.

Der Markgraf, der natürlich voranritt, fuhr tüchtig zusammen und sein edles Pferd suchte auch nicht schlecht und hätte ohne Zweifel einen rechten Sprung gethan, wenn's der Markgraf nicht mit den Schenkeln und dem Zügel als guter Reiter gebändigt hätte.

Nun, was fällt Euch ein? herrschte er dem Herrn von Reizenstein zu, und sein kaum besänftigter Zorn war schon wieder nahe am Losbrechen, da sagte Reizenstein: Es ist — ein Freundschafts-, Eure Durchlaucht! Wahrlich, Eure Durchlaucht schlafen heute Nacht viel ruhiger, daß Sie meine Pistolen erst jetzt krachen hören, als eine Stunde früher!

5. Monat.	Reichs-Cal. Mai.	W o n d e s - Lauf u. M. u. M.	W o n d e s - Aufg. u. M. u. M.	W o n d e s - Untergr. u. M.	W o n d e s - Konstellation und Witterung.	Kathol. Cal. Mai.	Alter Julian. April.
(18. B.) Vom unglaublichen Thomas, Joh. 20.							
Sonntag	1 Walpurgis		3	30	6 1	Ev. Joh. 20. 1 Phil. Jac.	19 Quasimod.
Montag	2 Sigismund		3	44	7 27	2 Athanasius	20 Theodor
Dienstag	3 † Erfind.		4	4	8 53	3 † Erfind.	21 Januarius
Mittwoch	4 Florian		4	32	10 17	4 Gob. B. v. G.	22 Theodor S.
Donnerst	5 Nicatius		5	12	11 29	5 Pius P.	23 Georg.
Freitag	6 Joh. v. d. Pf.		6	12	Vorm.	6 Joh. v. d. Pf.	24 Sabbas
Sonnab.	7 Gottfried		7	29	0 23	7 Stanislaus	25 Marc. Ev.
(19. B.) Vom guten Hirten, Joh. 10.							
Sonntag	8 Mis. Dom.		8	56	1 0	Ev. Joh. 10. 8 Josephs.	26 Mis. Dom.
Montag	9 Hiob		10	25	1 25	9 Greg. v. N.	27 Simeon
Dienstag	10 Victor		11	53	1 44	10 Antonius	28 Jason
Mittwoch	11 Adolph		Nachm.	1	57	11 Mamertus	29 9 Märt.
Donnerst	12 Pancratius		2	40	2 11	12 Pancratius	30 Jacob. A.
Freitag	13 Servatius		4	2	2 22	13 Petr. Rog.	1 Mai
Sonnab.	14 Christian		5	24	2 35	14 Bonifacius	2 Athanasius
(20. B.) Vom Trauer- und Freudenwechsel, Joh. 16.							
Sonntag	15 Jubilate		6	46	2 49	Ev. Joh. 16. 15 Kirchenpt.	3 Jubilate
Montag	16 Peregrin.		8	6	3 8	16 Joh. v. Rep.	4 Pelagia
Dienstag	17 Liberatus		9	22	3 32	17 Ubalbus	5 Irene
Mittwoch	18 Liborius		10	26	4 6	18 Venantius	6 Joh.
Donnerst	19 Potentiana		11	16	4 52	19 Celestinus	7 † Erschein.
Freitag	20 Athanasius		11	52	5 52	20 Bernardus	8 Joh. Theol.
Sonnab.	21 Prudens		Vorm.	7	0	21 Felix	9 Ilias
(21. B.) Vom Hingange Christi, Joh. 16.							
Sonntag	22 Cantate		0	18	8 13	Ev. Joh. 16. 22 Kirchweihf.	10 Cantate
Montag	23 Desiderius		0	36	9 26	23 Desiderius	11 Mocius
Dienstag	24 Susanna		0	50	10 39	24 Johanna	12 Epiphan.
Mittwoch	25 Urbanus		1	2	11 52	25 Urbanus	13 Glycérion
Donnerst	26 Vida		1	13	Nachm.	26 Phil. Ker.	14 Föder
Freitag	27 Johannes P.		1	24	2 19	27 Johannes P.	15 Pacham.
Sonnab.	28 Wilhelm		1	34	3 36	28 Wilhelm	16 Theodor
(22. B.) Von der Gebetsverhörung, Joh. 16.							
Sonntag	29 Rogate		1	48	4 58	Ev. Joh. 16. 29 Godehrdsf.	17 Rogate
Montag	30 Wigandus		2	4	6 24	30 Ferdinand	18 Petrus
Dienstag	31 Petronella		2	29	7 51	31 Petronella	19 Patricius

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 34 Minuten zugenommen, und ist überhaupt vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats gewachsen 8 Stunden 42 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Bündheim, Hornburg. 2. Magdeburg, Ostermarkt, Corvey, Kram- und Viehmarkt, Holle, Hannover, Kram- u. Viehm., Knebeck. 3. Gardelegen, Nordhausen, Viehm., Salzverhelten, Harzigerode, Kram- und Viehmarkt. 4. Bremer Pferdemarkt, Lehre. 5. Weichrode. 6. Gelle, Fallersleben, Quedlinburg, Uslar, Nordhausen, Jahrm. 7. Bärndorf. 8. Rinteln Messe. 9. Leipziger Messe. 10. Bünaburger Messe und Productenmarkt, Graslleben, Herzberg. 11. Giffhorn, Viehmarkt, Hasselfelde, Krammarkt. 12. Gartan, Bodenburg. 13. Debsfelde. 14. Elbingerode, Wiedelah. 15. Döhrsen, Hörter. 16. Wallbeck, Salzgitter, Salzbefurt. 17. Pyrmont, Gröningen, Glöge, Günthersberge, Kramm. 18. Nordhausen, Viehm., Remnabe, Worsfelde, Kram- und Viehm., Schöppenstedt.

Tages- Länge.	Sonnen- Aufg. Unterg.			Uhrn = Tabelle. u. M. S.
	St. M. u.	M. u.	M.	
14 49	4	33	7 22	1 11 57 2
14 54	4	30	7 24	2 56 54
14 57	4	28	7 25	3 56 47
15 04	4	27	7 27	4 56 41
15 44	4	25	7 29	5 56 35
15 74	4	23	7 30	6 56 30
15 94	4	22	7 31	7 56 25
15 134	4	20	7 33	8 11 56 20
15 164	4	19	7 35	9 56 17
15 194	4	17	7 36	10 56 14
15 234	4	15	7 38	11 56 11
15 264	4	14	7 40	12 56 9
15 294	4	12	7 41	13 56 7
15 334	4	10	7 43	14 56 7
15 354	4	9	7 44	15 11 56 6
15 394	4	7	7 46	16 56 6
15 414	4	6	7 47	17 56 7
15 454	4	4	7 49	18 56 9
15 474	4	3	7 50	19 56 11
15 504	4	2	7 52	20 56 13
15 534	4	0	7 53	21 56 16
15 563	3	59	7 55	22 11 56 20
15 593	3	57	7 56	23 56 24
16 23	3	56	7 58	24 56 29
16 43	3	55	7 59	25 56 34
16 63	3	54	8 0	26 56 40
16 103	3	52	8 2	27 56 46
16 123	3	51	8 3	28 56 53
16 143	3	50	8 4	29 11 57 0
16 163	3	49	8 5	30 57 8
16 193	3	48	8 7	31 57 16

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Der Mai beginne mit angenehmem, heiterm und warmem Wetter, soll sich jedoch mit dem 12. in kühle Witterung umändern, den 25. werde es wieder trübe, welches noch einige Tage dauern könne. Der Schluß sei aber warm, angenehm und schön.

### Israelitischer Kalender. Mai 1859. Jhar 5619.

Den 4. 30. Nisan. Erst. Rosch Chodesch Jhar.  
Den 5. 1. Jhar. Rosch Chodesch.  
Den 10. 6. Jhar. Fasten Omerfunden.  
Den 18. 14. Jhar. Klein Omer.  
Den 22. 18. Jhar. Lag Bomer.

## Mai.



- ☾ Neumond den 2. Abends 10 Uhr 42 Minuten.  
☾ Erstes Viertel den 9. Abends 5 Uhr 37 Minuten.  
☾ Vollmond den 16. Abends 9 Uhr 44 Minuten.  
☾ Letztes Viertel den 24. Abends 11 Uhr 27 Minuten.  
Erdbnähe am 7., Erdsferne am 22.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur bleibt unsichtbar in den Strahlen der Morgen-sonne, kommt am 1. und 30. in Conjunction mit dem Monde.  
Venus geht halb 4 Uhr, Ende Monats schon halb 3 Uhr in Ost und immer mehr gen Nord auf; kommt am 30. in Conjunction mit dem Monde.  
Mars geht gegen 10 Uhr Abends, Ende Monats schon halb 10 Uhr in Nordwest unter; steht am 4. in Conjunction mit dem Monde.  
Jupiter geht 11 Uhr, Ende Monats schon vor 10 Uhr Abends in Nordwest unter; steht am 5. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn steht nach Sonnenuntergang schon ziemlich tief am westlichen Himmel, geht anderthalb Stunden nach Mitternacht, Ende Monats schon um Mitternacht in Westnordwest unter. Wird am 8. um 9 Uhr Abends vom Monde bedeckt.

Der Markgraf schwieg betroffen und ritt in den Schloßhof stille hinein. Als aber Beide abgestiegen waren, reichte der Markgraf dem edlen Reizenstein die Hand und sagte: Ich danke Euch, Reizenstein; denn Ihr habt mich vor einer schweren Schuld bewahrt! Gott lohn's und vergelt's Euch!

Da mag's dem edeln Reizenstein doch wunderbarlich wohl um das Herz gewesen sein! Droben aber ist gewiß solche That in das Buch des Lebens eingeschrieben worden.

Der Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Merk's! Kannst du aber einen Bruder vor einer Sünde behüten, so säume nicht.

Allen Fürsten aber — ja, was sag' ich, allen Menschen, wünschte ich so treue Freunde, wie der brave Reizenstein der Freund seines Markgrafen war!

### Ein frommer Soldatentod.

Nach der unglücklichen Schlacht bei Zena, wo das preussische Heer sich in fast regelloser Flucht über die Saale zurückzog, wurde auch ein aus Langensalza gebürtiger Trompeter von seiner Schwadron abgetrennt und hierauf von mehreren französischen reitenden Chasseurs auf's Wüthendste verfolgt.

6. Monat.	Reichs-Cal. Junius.	M o n d e s =				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Brachmonat.	Alter Julian. Mai.	
Mittwoch	1 Nicodemus	☾	3	4	9	11	☾ Morg. 7 U. 48M.	1 Iuventius	20 Tatuläus
Donnerst	2 Chr. Himm.	☾	3	57	10	14	☾ Am 1. ♂ & ♀ ☾	2 Him. Chr.	21 Him. Chr.
Freitag	3 Erasmus	☾	5	10	10	58	☾ in Erdnähe.	3 Chlotilbis	22 Basilus
Sonnab.	4 Carpatius	☾	6	37	11	28		4 Quirinus	23 Michael
(23. B.) Von Bann und Verfolgung, Joh. 15-16.									
Sonntag	5 Graudi	☾	8	10	11	48	Mit dem	5 Graudi	24 Graudi
Montag	6 Longinus	☾	9	39	Vorm.		Anfänge	6 Norbertus	25 Haupt Joh.
Dienstag	7 Lucretia	☾	11	6	0	4	Abds. 11U. 25M.	7 Glycerion	26 Carpus
Mittwoch	8 Medardus	☾	Nachm	0	18		☾ Am 7. ♂ & ♀	8 Medardus	27 Tarasius
Donnerst	9 Felicianus	☾	1	50	0	30	dieses Monats	9 Primus	28 Iason
Freitag	10 Dnuphrius	☾	3	10	0	42	nimmt	10 Marg. Kön.	29 Theodor
Sonnab.	11 Barnabas	☾	4	31	0	57	die Witterung	11 Herz Jesu	30 Izaak
(24. B.) Vom heiligen Geiste, Joh. 14.									
Sonntag	12 H. Pfingstf.	☾	5	51	1	12	einen	12 H. Pfingstf.	31 Pfingstf.
Montag	13 2. Pfingstf.	☾	7	8	1	35	andern Gang.	13 2. Pfingstf.	1 Juni
Dienstag	14 Elifäus	☾	8	16	2	5		14 Elifäus	2 Nicephorus
Mittwoch	15 Vitus	☾	9	11	2	47	Morg. 10U. 55M.	15 Quatemb.	3 Quatemb.
Donnerst	16 Justina	☾	9	52	3	41	☾	16 Benno	4 Matron
Freitag	17 Volkmar	☾	10	20	4	47	Die Wärme	17 Rainerus	5 Dorothea
Sonnab.	18 Gervasius	☾	10	41	5	59	erhält	18 Marcellus	6 Bessarion
(25. B.) Von Jesus und Nicodemus, Joh. 3.									
Sonntag	19 Fest Trinit.	☾	10	56	7	13	☾ in Erdferne.	19 Fest Trinit.	7 Aller Heil.
Montag	20 Hagelfeier	☾	11	9	8	25	täglich	20 Sylverius	8 Theodosius
Dienstag	21 Albanus	☾	11	19	9	37	einen höhern Grad.	21 Aloys. Gonz.	9 Cyrillus
Mittwoch	22 Achatus	☾	11	30	10	49	☾ i. S. Somm. Anf.	22 10000 Wrt.	10 Timotheus
Donnerst	23 Basilus	☾	11	41	Nachm		Längst. Tag.	23 Frohnleich.	11 Bartholom.
Freitag	24 Joh. Täuſ.	☾	11	52	1	14	☾ Am 23. Nachm. 3U.	24 Joh. Täuſ.	12 Dnuph.
Sonnab.	25 Eulogius	☾	Vorm.	2	33		☾ 10M. & obere ☾ ☾	25 Prosper	13 Aquilina
(26. B.) Vom reichen Manne, Luc. 16.									
Sonntag	26 1. p. Trinit.	☾	0	7	3	56	Gewitter	26 2. n. Pfing.	14 2. n. Pfing.
Montag	27 7 Schläfer	☾	0	26	5	22	und Regen.	27 7 Schläfer	15 Amos
Dienstag	28 Leo	☾	0	56	6	45	♂ & ♂ ♀ & ♀ ☾	28 Leo	16 Tychon
Mittwoch	29 Petr. Paul	☾	1	39	7	57	☾	29 Petr. Paul	17 Manuel
Donnerst	30 Lubwina	☾	2	43	8	51	☾ Nachm. 3 U. 19 M.	30 Paul. Ged.	18 Leontius
									♂ & ♀ ☾ 4 & ☾

Der Tag hat in diesem Monat bis an den längsten Tag um 23 Minuten zugenommen, und ist über-  
haupt vom kürzesten Tage an bis dahin gewachsen 9 Stunden 5 Minuten.

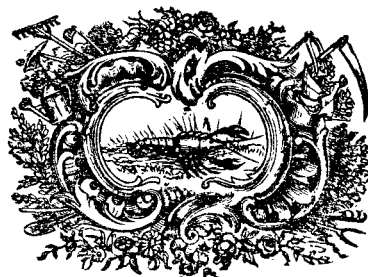
Die Sonne geht auf zwischen 3 und 4 Uhr, unter zwischen 8 und 9 Uhr.

Messen und Märkte. 2. Achtersleben. 5. Großen Bodungen. 6. Oldendorf, Peine, Langelsheim, Neuhalbensleben, Biehm.  
7. Neuhaldensleben, Krammarkt, Godelheim. 11. Gelle, Biehm. 12. Lutter am Bge. 13. Moritzberg. 14. Delligsen,  
Giffhorn, Biehm., Heiligenhof. 15. Halberstadt, Krammarkt, Gorvey. 16. Alfeld. 19. Angermünde. 20. Meinersen,  
Bodenwerber, Eise, Bremer Pferdew., Stadtdendorfer, Wolfenbüttel, Kramm. (zugleich Biehm. im Gotteslager), Har-  
zigerode, Thierschau und Biehm. 21. Pessen, Lichtenberg, Schöningen, Seesen, Königslutter, Kram- und Biehm.,  
Gatörde, Kram-, Biehm- und Pferdew., Harzigerode, Kramm. 22. Neuhalbensleben, Pferdew. 23. Bisperode, Uelzen.  
24. Bunsdorf. 27. Magdeburg, Pfingstmarkt, Koppentrübe, Dassel, Schlade, Kram- u. Biehm., Brome, Magde-  
burg, Wollmarkt, Hildesheim, Wollm., auch Kram-. Biehm. u. Dorf. Hardeggen, Glöbe, Braunschweiger Pferde-,  
Rindvieh- u. Schweinemarkt Stolzenau, Gröbisch. 28. Nordheim. 30. Eschershausen, Uetze, Debsfelde.

Tages- länge. St. M. u.	Sonnen- Aufg. M. u.	Unterg. M. u.	Uhren = Tabelle. u. M. S.
16 20 3	48 8	8 1	11 57 24
16 21 3	48 8	9 2	57 34
16 23 3	47 8	10 3	57 43
16 25 3	46 8	11 4	57 53
16 27 3	45 8	12 5	11 58 3
16 29 3	44 8	13 6	58 13
16 30 3	44 8	14 7	58 24
16 32 3	43 8	15 8	58 35
16 33 3	43 8	16 9	58 46
16 35 3	42 8	17 10	58 58
16 35 3	42 8	17 11	59 9
16 36 3	42 8	18 12	11 59 21
16 38 3	41 8	19 13	59 33
16 38 3	41 8	19 14	59 46
16 39 3	41 8	20 15	59 58
16 39 3	41 8	20 16	12 0 11
16 40 3	41 8	21 17	0 23
16 40 3	41 8	21 18	0 36
16 41 3	41 8	22 19	12 0 49
16 41 3	41 8	22 20	1 2
16 41 3	41 8	22 21	1 15
16 42 3	41 8	23 22	1 28
16 42 3	41 8	23 23	1 41
16 41 3	42 8	23 24	1 54
16 41 3	42 8	23 25	2 7
16 41 3	42 8	23 26	12 2 20
16 40 3	43 8	23 27	2 34
16 40 3	43 8	23 28	2 45
16 39 3	44 8	23 29	2 57
16 38 3	44 8	22 30	3 9

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen:

Juni.



- ☾ Neumond den 1. Morgens 7 Uhr 48 Minuten.
  - ☾ Erstes Viertel den 7. Abends 11 Uhr 25 Min.
  - ☾ Vollmond den 15. Morgens 10 Uhr 55 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel den 23. Nachmittags 3 Uhr 10 Minuten.
  - ☾ Neumond den 30. Nachmittags 3 Uhr 19 Minuten.
- Erdbnähe am 3., Erdsferne am 19.

## Planeten-Erscheinung.

**Merkur** geht kurz vor Sonnenaufgang in Nordost auf, kommt aber schon am 23. in die obere Conjunction mit der Sonne, steht am 24. mit Jupiter, am 26. mit Mars in Conjunction.

**Venus** geht halb 3 Uhr, Ende Monats gleich nach 2 Uhr Morgens in Ostnordost auf; kommt am 22. in Conjunction mit Uranus, am 28. in Conjunction mit dem Monde.

**Mars** geht bald nach 10 Uhr Abends, Ende Monats schon um 9 Uhr in Nordwest unter; steht am 1. und 30. in Conjunction mit dem Monde, am 7. in Conjunction mit Jupiter.

**Jupiter** geht schon 9 Uhr und immer früher in Nordwest unter, verschwindet endlich ganz in den Strahlen der Abendsonne, mit der er am 25. in Conjunction kommt. Am 30. steht er in Conjunction mit dem Monde.

**Saturn** steht nach Sonnenuntergang schon ziemlich tief am westnordwestlichen Himmel, wo er vor Mitternacht, Ende Monats schon vor 10 Uhr untergeht. Steht am 5. nahe beim Monde.

Witterung nach dem  
100jährigen Calendar.

Der Junius fange sich mit angenehmer und schöner Witterung an; den 5. werde es aber trübe und neblig, worauf sich Gewitter einstellen, die jedoch in diesem Jahre nicht stark und häufig sein sollen, sondern fruchtbaren Regen mitbringen. Das Ende des Monats sei wieder schön.

## Israelitischer Calendar.

Juni 1859. Sivan 5619.

Den 3. 1. Sivan. Rosch Chodesch.  
Den 8. 6. Sivan. Wochenfest (Pfingst.)  
Den 9. 7. Sivan. Zweites Fest.  
Den 17. 15. Sivan. Sieg der Maccabäer.

Obgleich fast zu Tode gehest, wollte der wackere Trompeter sich doch den Feinden nicht ergeben, sondern jagte dem Ufer der nahen Saale zu, indem er auf das glückliche Durchschwimmen des Flusses die einzige Hoffnung der Rettung seines Lebens und seiner Freiheit setzte.

Leider täuschte den Armen diese Hoffnung, denn sein Mißgeschick führte ihn gerade an eine der Stellen, wo das Ufer in senkrechter Felswand hoch hinabfiel und unten in der schwindelnden Tiefe rauschte der Fluß, während das jenseitige Ufer flach und sandig war.

Zu wählen blieb keine Zeit, denn die Verfolger waren hinter ihm. Freiheit oder Tod war die Wahl. Kühn entschlossen blickt er zum Herrn auf und fleht um Gnade für seine Seele; dann drückt er seinem tootmüthen Rosß den Sporn in die Weichen und bäumend stürzt Reiter und Rosß in die Tiefe.

Ein lauter Ruf der Bewunderung und des Entsetzens entfährt den Verfolgern. Sie halten oben am Rande des Felsens und blicken hinab, wo eben der Trompeter sich den Fluthen entringt.

Gott hatte seine starke Hand über den wackern Preußen gehalten; denn sank auch sein treues Rosß zerschmettert in die Tiefe, so erreichte er doch das flache jenseitige Ufer der Saale.



7. Monat.	Reichs-Cal. Julius.	M o n d e s = Lauf u. M. u. M.				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Heumonat.	Alter Julian. Junius.	
Freitag	1 Theobald		4	7	9	27	C in Erdnähe.	1 Theobald	19 Judas A.
Sonnab.	2 M. Heimsf.		5	41	9	51		2 M. Heimsf.	20 Malchus
(27. B.) Vom großen Abendmahl, Luc. 14.									
Sonntag	3 2. p. Trinit.		7	16	10	11	Gewitter mit vielem Regen.  Morg. 6 U. 31 M.	Ev. Luc. 14. 3 3. n. Pfing.	21 3. n. Pfing.
Montag	4 Cornelius		8	47	10	24		4 Ulrichs	22 Eusebius
Dienstag	5 Carolina		10	14	10	37		5 Domitius	23 Agrippin.
Mittwoch	6 Isaias		11	37	10	49		6 Isaias	24 Joh. b. T.
Donnerst	7 Willibald		Nachm	11	3			7 Willibald	25 David Th.
Freitag	8 Kilian		2	21	11	18		8 Elisab. Kön.	26 Samson
Sonnab.	9 Ludovica		3	41	11	39		9 Briccius	27 Febronius
(28. B.) Vom verlorenen Schaafe, Luc. 15.									
Sonntag	10 7 Brüder		4	58	Vorm.		Die Luft wird rauh und unangenehm,  Morg. 1 U. 31 M. C in Erdferne.	Ev. Luc. 15. 10 7 Brüder	28 4. n. Pfing.
Montag	11 Pius		6	9	0	6		11 Pius	29 Pet. u. Paul.
Dienstag	12 Heinrich		7	8	0	43		12 Joh. Gualb.	30 Alle Apostel
Mittwoch	13 Margareth.		7	52	1	34		13 Margar.	1 Juli
Donnerst	14 Bonaventura		8	24	2	37		14 Heinrich	2 Kleid Mar.
Freitag	15 Ap. Theil.		8	46	3	47		15 Ap. Theil.	3 Hyacinth.
Sonnab.	16 Ruth		9	4	5	1		16 Mar. v. B.	4 Andreas
(29. B.) Vom Ballen im Auge, Luc. 6.									
Sonntag	17 4. p. Trinit.		9	17	6	13	aber später wieder warm und heiter. ♂ ♀ ☉  Morg. 4 U. 4 M. Hundstg. Aufg. Die hellen Nächte hören auf.	Ev. Luc. 6. 17 Sim. Stof	5 5. n. Pfing.
Montag	18 Eugenius		9	28	7	26		18 Eugenius	6 Euseb
Dienstag	19 Rufina		9	38	8	36		19 Arsenius	7 Thomas
Mittwoch	20 Elias		9	48	9	47		20 Margarita	8 Procopius
Donnerst	21 Praxedis		10	0	9	59		21 Praxedis	9 Pancratius
Freitag	22 Mar. Mag.		10	12	Nachm			22 Mar. Mag.	10 45 Märt.
Sonnab.	23 Apollinaris		0	30	1	33		23 Liborius	11 Euphem.
(30. B.) Von Petri Fischzuge, Luc. 5.									
Sonntag	24 5. p. Trinit.		10	53	2	56	Die Hitze nimmt zu.  Anhaltende Dürre.  Abds. 10 U. 21 M. 29. ♂♂ ☉ (i. Erbn.	Ev. Luc. 5. 24 6. n. Pfing.	12 6. n. Pfing.
Montag	25 Jacobus		11	27	4	19		25 Jacobus	13 Gabriel
Dienstag	26 Anna		Vorm.	5	36			26 Anna	14 Joseph
Mittwoch	27 Martha		0	20	6	38		27 Pantaleon	15 Quirinus
Donnerst	28 Pantaleon		1	33	7	22		28 Innocentius	16 Athanasius
Freitag	29 Beatrix		3	3	7	52		29 Martha	17 Marina
Sonnab.	30 Abdon		4	40	8	14		30 Abd. u. S.	18 Hyacinth.
(31. B.) Von der Gerechtigkeit, Matth. 5.									
Sonntag	31 6. p. Trinit.		6	15	8	29		Ev. Matth. 5. 31 7. n. Pfing.	19 7. n. Pfing.

Der Tag hat in diesem Monat um 1 Stunde 7 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom läng-  
sten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 1 Stunde 11 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 3 und 4 Uhr, unter zwischen 7 und 8 Uhr.

Meßen und Märkte. 1. Braunschweiger Wollm., dauert 4 Tage. 2. Goslar, Freischützen und Jahrm. 3. Wendhausen.  
4. Hohenhameln, Harburg, Vieh- u. Pferdemarkt, Bockenem. 5. Rübungen, Hannover, Wollm., Gandersheim, Gardelegen.  
6. Ottenstein, Kram- u. Viehm., VERNBURG, Kramm. 11. Harburg, Kellerleben, Viehm., Einbeck. 12. Gittelde, Helmstedt,  
Aschersleben, Hameln. 17. Frankfurt a. d. Oder Messe. 18. Wolfenbüttel, Viehmarkt in der Auguststadt, Ringelheim,  
Gronau, Osterode, Bevern, Pattensen. 19. Hestadt, Bodenburg, Ballenstädt, Kramm. 20. Ballenstädt Viehmarkt.  
21. Beyerlingen, Göttingen. 25. Bremer Pferdemarkt, Casseler Jahrm., Kinteln, Jahrm.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Unterg. u. M. u. M.			Uhren = Tabelle. u. M. S.	
	u.	M.	u. M.		
16 38	3	44	8 22	1	12 3 21
16 37	6	45	8 22	2	3 33
16 37	3	45	8 22	3	12 3 34
16 35	3	46	8 21	4	3 55
16 33	3	47	8 20	5	4 6
16 31	3	48	8 19	6	4 17
16 30	3	49	8 19	7	4 27
16 28	3	50	8 18	8	4 36
16 27	3	51	8 18	9	4 46
16 25	3	52	8 17	10	12 4 54
16 23	3	53	8 16	11	5 3
16 22	3	54	8 16	12	5 11
16 20	3	55	8 15	13	5 18
16 18	3	56	8 14	14	5 25
16 15	3	58	8 13	15	5 32
16 13	3	59	8 12	16	5 38
16 11	4	0	8 11	17	12 5 44
16 9	4	1	8 10	18	5 49
16 5	4	3	8 8	19	5 54
16 3	4	4	8 7	20	5 38
16 1	4	5	8 6	21	6 1
15 58	4	7	8 5	22	6 4
15 55	4	8	8 3	23	6 7
15 52	4	10	8 2	24	12 6 9
15 49	4	11	8 0	25	6 10
15 47	4	12	7 59	26	6 11
15 44	4	14	7 58	27	6 11
15 41	4	15	7 56	28	6 11
15 37	4	17	7 54	29	6 10
15 35	4	18	7 53	30	6 8
15 31	4	20	7 51	31	12 6 6

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Der Juli fange sich mit Nebel, Regen und unbeständiger Witterung an, welches bis zum 13. fort dauern könne. Hierauf stelle sich Wind ein, der den Himmel heiter mache und so bis zum Ausgang dieses Monats warme und schöne Witterung mit sich führe.

### Israelitischer Calendar.

Juli 1859. Thamuz 5619.

Den 2. 30. Sivan. Erster Rosch Chodesch Thamuz.  
Den 3. 1. Thamuz. Rosch Chodesch.  
Den 19. 17. Thamuz. Fasten Tempel-Gr-  
oberung und Zerstörung der Gese-  
tafeln.  
Den 23. 21. Thamuz. Sabbat Dibre.  
Den 30. 28. Thamuz. Sabbat Schinhu.  
1859.

## Juli.



- ☾ Erstes Viertel den 7. Morgens 6 Uhr 31 Minuten.
  - ☾ Vollmond den 15. Morgens 1 Uhr 31 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel den 23. Morgens 4 Uhr 4 Minuten.
  - ☾ Neumond den 29. Abends 10 Uhr 21 Minuten.
- Erdbnähe den 1., Erdbferne den 16., Erdbnähe den 30.

### Planeten-Erscheinung.

**Merkur** bleibt unsichtbar in den Strahlen der Abendsonne; steht am 1. Morgens dicht am Rande des ebenfalls unsichtbaren Neumondes.  
**Venus** geht bald nach 2 Uhr, Ende Monats erst gegen 3 Uhr Morgens in Nordost auf. Am 21. Morgens steht sie dicht beim Jupiter, und wird gegen Sonnen-  
 aufgang von ihm nur um  $\frac{1}{3}$  des Jupiter-Durchmessers entfernt sein.  
**Mars** verschwindet in den Strahlen der Abendsonne, kommt am 21. in Conjunction mit der Sonne, am 29. mit dem Monde, dicht neben ihm aber unsichtbar wie der Neumond selbst.  
**Jupiter** wird sichtbar am nordöstlichen Himmel, wo er 3 Uhr, Ende Monats schon vor 2 Uhr Morgens aufgeht. Seine nahe Zusammenkunft mit der Venus am Morgen des 21. siehe oben.  
**Saturn** steht nach Sonnenuntergang niedrig am westnordwestlichen Himmel, geht um 10 Uhr, Ende Monats schon halb 9 Uhr Abends in Westnordwest unter; steht am 2. und am 30. Abends dicht beim Monde.

Aber Dank für diese wunderbare Rettung und Erhaltung war auch das erste Gefühl, welches den frommen Soldaten durchdrang. Ohne an seine weitere Sicherheit zu denken, kniete er auf den flachen Sand, zog seine Trompete vom Rücken und blies in zitternden Tönen den herrlichen Choral: Jesus, meine Zuversicht ic.

Tief ergriffen von solch sichtbarem Schutze Gottes und überrascht von solcher seltenen Frömmigkeit, ließen auch drüben die Reiter ihre schon erhobenen Karabiner sinken und beugten sich so unwillkürlich vor dem wunderbaren Walten Gottes und dem Ausdruck eines tiefreligiösen Gefühls. Andere unterdessen herangekommene französische Soldaten hegten aber leider nicht gleich fromme Scheu, so daß, als eben des Trompeters Gott geweihte Töne zum Schluß erklangen, ein tödlicher Schuß seine fromme Seele zum Throne des Ewigen sandte. —

### Altes Gold.

Ich pflege das „Alte Gold“, das eine echte Währung hat, aufzu-  
 lesen und aufzuheben, wo ich es finde, und denke, meine lieben Leser  
 wissen mir's schon Dank. Anno 1852 war ich in dem bayerischen

8. Monat.	Reichs-Cal. August.	M o n d e s .			M o n d w e c h s e l ,			Kathol. Cal. August.	Alter Julian. Julius.
		Lauf im 3.	Aufg. u. M.	Unterg. u. M.	Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.				
Montag	1 Petr. Ketts.		7 47	8 44	Heiß und anhaltend Nchm. 3 u. 59 M.			1 Petr. Ketts.	20 Elias
Dienstag	2 Gustav		9 15	8 56				2 Portiuncul.	21 Simeon
Mittwoch	3 August		10 41	9 10				3 Steph. Ersch.	22 Mar. M.
Donnerst	4 Dominicus		Nachm	9 24				4 Dominicus	23 Phocas
Freitag	5 Oswald		1 27	9 43				5 Mar. Schm.	24 Christine
Sonnab.	6 Sirtus		2 47	10 8				6 Berklar. Chr.	25 Anna
(32. W.) Von Speisung der 4000, Marc. 8.									Ev. Marc. 8.
Sonntag	7 7. p. Trin.		4 1	10 42	helles und ☿ ☽ ☾ trockenes Wetter. in Erdferne. Nachm. 5 u. 12 M.			7 8. n. Pfing.	26 8. n. Pfing.
Montag	8 Cyriacus		5 4	11 28				8 Cyriacus	27 Pantaleon
Dienstag	9 Roland		5 52	Vorm.				9 Cajetan	28 Prochorus
Mittwoch	10 Laurentius		6 27	0 28				10 Laurentius	29 Gallinic.
Donnerst	11 Hermann		6 53	1 36				11 Susanna	30 Syllas
Freitag	12 Clara		7 11	2 49				12 Clara	31 Eudocym.
Sonnab.	13 Hippolytus		7 25	4 2				13 Hippolytus †	1 August
(33. W.) Vom falschen Propheten, Matth. 7.									Ev. Matth. 7.
Sonntag	14 8. p. Trin.		7 37	5 15	Es steigen Gewitter auf; dann folgen Regen ☿ ☽ ☾			14 9. n. Pfing.	2 9. n. Pfing.
Montag	15 M. Himelf.		7 47	6 26				15 M. Himelf.	3 Isaaß
Dienstag	16 Rochus		7 57	7 38				16 Hyacinth.	4 7 Knaben
Mittwoch	17 Bertram		8 7	8 49				17 Liberatus	5 Eustignes
Donnerst	18 Agapetus		8 20	10 2				18 Agapetus	6 Berkl. Chr.
Freitag	19 Sebaldus		8 34	11 19				19 Ludwig B.	7 Donatus
Sonnab.	20 Stephan K.		8 55	Nachm				20 Bernhardus	8 Emilius
(34. W.) Vom ungerechten Haushalter, Luc. 16.									Ev. Luc. 16.
Sonntag	21 9. p. Trinit.		9 24	1 59	Nachm. 2 u. 23 M. 21. ☿ ☽ ☾ ☽ ☾ ☾ Hundst. Ende.  ☿ ☽ ☾ und unfreundliche (i. Erdn. ☿ ☽ ☾ ☽ ☾ ☾)			21 10. n. Pfing.	9 10. n. Pfing.
Montag	22 Timotheus		10 7	3 17				22 Timotheus	10 Laurentius
Dienstag	23 Zachäus		11 8	4 24				23 Phil. Bish.	11 Euplus
Mittwoch	24 Barthol.		Vorm.	5 15				24 Barthol.	12 Photius
Donnerst	25 Ludwig		0 29	5 50				25 Ludwig K.	13 Marimus
Freitag	26 Samuel		2 1	6 14				26 Zephyrinus	14 Michäas
Sonnab.	27 Gebhardus		3 38	6 33				27 Rufus	15 E. d. M. G.
(35. W.) Von der Zerstörung Jerusalems, Luc. 19.									Ev. Luc. 19.
Sonntag	28 10. p. Trin.		5 11	6 48	Morg. 5 u. 51 M. u. 28. ☿ unt. ☽ ☾ Tage. ☿ ☽ ☾			28 11. n. Pfing.	16 11. n. Pfing.
Montag	29 Joh. Enth.		6 42	7 1				29 Joh. Enth.	17 Myron
Dienstag	30 Rebecka		8 12	7 14				30 Rosa	18 Florus
Mittwoch	31 Paulinus		9 40	7 30				31 Raymund	19 Andreas

Der Tag hat in diesem Monate abgenommen 1 Stunde 48 Minuten und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 3 Stunden 2 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 4 und 5 Uhr, unter zwischen 6 und 7 Uhr.

**Messen und Märkte.** 1. Hannover, Viehm., Hilsesheim, Lebermarkt. 3. Hannover, Lebermarkt. 7. Braunschweiger Messe; Auspackung der Rürkerger und kurzen Waaren am 1. August, der Strumpf- und Posamentierwaaren, Spitzen und Tütle am 2. Aug. Mittags 12 Uhr, aller übrigen Waaren am 3. Morgens 5 Uhr, auch wird vom 8. Aug. an ein Wollmarkt gehalten. 15. Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- u. Schweinem. 22. Casseler Messe, Bremerhaven, Jahrm. 23. Zedingshausen, Vieh- u. Kramm. 24. Godelheim. 25. Giffhorn, Borsfelde, Viehm., Garten. 28. Sorge, Bleicherode. 29. Braunschweiger Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, Gandersheim, Pferdenn., Pirmont, Neuhaldenleben, Viehm., Herzberg, Lamspringe. 30. Neuhaldenleben, Kramm., Bremer Viehm., Blankenburg. 31. Lüneburg, Vieh-, Pferde- u. Productenn., Bernburg, Viehm.

Tages- länge.	Sonnen- Aufg. Unterg.			Uhren- Tabelle.	u. M. S.		
	Gr. M.	u.	M. u. M.				
15 28	4	22	7	50	1	12	6 3
15 26	4	23	7	49	2		6 0
15 22	4	25	7	47	3		5 56
15 19	4	26	7	45	4		5 51
15 16	4	28	7	44	5		5 46
15 13	4	29	7	42	6		5 40
15 10	4	30	7	40	7	12	5 33
15 6	4	32	7	38	8		5 26
15 3	4	33	7	36	9		5 18
14 59	4	35	7	34	10		5 10
14 55	4	37	7	32	11		5 1
14 52	4	38	7	30	12		4 52
14 48	4	40	7	28	13		4 42
14 44	4	42	7	26	14	12	4 31
14 41	4	43	7	24	15		4 20
14 37	4	45	7	22	16		4 8
14 33	4	47	7	20	17		3 56
14 30	4	48	7	18	18		3 44
14 26	4	50	7	16	19		3 31
14 22	4	52	7	14	20		3 17
14 19	4	53	7	12	21	12	3 3
14 14	4	55	7	9	22		2 49
14 10	4	57	7	7	23		2 34
14 7	4	58	7	5	24		2 18
14 3	5	0	7	3	25		2 2
13 59	5	2	7	1	26		1 46
13 56	5	3	6	59	27		1 30
13 51	5	5	6	56	28	12	1 13
13 47	5	7	6	54	29		0 55
13 44	5	8	6	52	30		0 38
13 40	5	10	6	50	31		0 19

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Anfangs sei es noch warm und schön, worauf aber den 10. schon Reif und kühles Wetter eintreten soll, darauf jedoch den 13. Regen folge; den 16. werde es wieder schön, den 21. stelle sich Regen ein, der aber nicht lange daure, sondern der Monat sich mit angenehmem Wetter endige.

### Israelitischer Kalender.

August 1859. Ab 5619.

Den 1.	1. Ab.	Rosch Chodesch.
Den 6.	6. Ab.	Sabbat Hazon.
Den 9.	9. Ab.	Fasten. Tempel-Ver- brennung.*
Den 13.	13. Ab.	Sabbat Nahaman.
Den 30.	30. Ab.	Erster Rosch Chodesch Elul.
Den 31.	1. Elul.	Rosch Chodesch.

## August.



- ☾ Erstes Viertel den 5. Nachmittags 3 Uhr 59 Minuten.
  - ☾ Vollmond den 13. Nachmittags 5 Uhr 12 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel den 21. Nachmittags 2 Uhr 23 Minuten.
  - ☾ Neumond den 28. Morgens 5 Uhr 51 Minuten.
- Erdferne den 12., Erdnähe den 27.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur bleibt unsichtbar in der Nähe der Sonne, mit der er am 8. in die untere Conjunction tritt; steht am 31. in Conjunction mit der Venus.  
Venus geht 3 Uhr, Ende Monats erst nach 4 Uhr in Ostnordost auf, kommt am 21. mit Jupiter, am 22. mit dem Monde in Conjunction.  
Mars bleibt unsichtbar in den Strahlen der Morgensonne; steht am 20. in Conjunction mit Saturn, am 27. in Conjunction mit dem Monde.  
Jupiter geht halb 2 Uhr Morgens und immer früher in Nordost auf und leuchtet vor Sonnenaufgang hoch am östlichen Himmel; steht am 25. in Conjunction mit dem Monde.  
Saturn verschwindet in den Strahlen der untergehenden Sonne, mit der er am 9. in Conjunction kommt. Am 27. steht er in Conjunction mit dem Monde.

Hochgebirg und in Tyrol und da herum, wo die Alpen hoch empor-  
starren und unvergänglicher Schnee und Eis ihre Gipfel bedecken, welche  
die Wolken des Himmels küssen. Da hab' ich wohl an den Häusern  
mancherlei schöne Sprüche geschrieben gefunden, in denen auch Gold  
steckte, und altes, echtes. Da dach' ich: Schreib's in dein Handbuch.  
Ich that's und bring' euch hier einmal zwei Proben davon.

An einem Hause fand ich folgendes Sprüchlein — ich glaub', —  
es war irgendwo in Tyrol:

»Mit Müß' hab' ich gebaut dies Haus;  
Doch zieh' ich bald schon wieder aus,  
Zieh' in ein Haus, gar eng und klein,  
Darin ich muß zufrieden sein.  
Schaut' ich zum Fenster stolz hinaus —  
So mahnt mich an dies kleine Haus! —

Ich blieb stehen und dachte: das war eine fromme, demüthige  
Seele, die das in die Steintafel eingraben und diese an dem Erker  
des Hauses einmauern ließ! Wie gut wär's, wenn das an vielen Häu-  
sern stünde und die Hausherren mahnte an die Vergänglichkeit dieser  
Welt und an den Sarg, darin ihr Hochmuth ein Ende hat! Er wollte  
ja, daß, wenn er stolz etwa zum Fenster seines neuen Hauses hinaus-  
schaute, Jeder ihn an den Sarg erinnern sollte. Du lieber Gott, wie  
selten ist heutzutage solche Demuth! Wie stolz blicken die Leute aus  
ihren neuen, schönen Häusern auf die anderen Leute, und ich wollt'  
mal hören, wenn Einer zu einem Solchen sagte: Lieber Bruder, sei

9. Monat.	Reichs-Cal. September.	M o n d e s = Lauf. Aufg. Unterg. im3. u. M. u. M.				M o n d w e c h s e l, Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Herbstmonat.	Alter Julian. August.
Donnerst	1 Egidius		11	4 7 46	Anhaltend angenehme	1 Egidius	20 Samuel	
Freitag	2 Absalon		Nachm	5 10		2 Steph. Kön.	21 Thaddäus	
Sonnab.	3 Mansuetus		1	47 8 41		3 Mansuetus	22 Agatha	
(36. W.) Vom Pharisäer und Zöllner, Luc. 18.								
Sonntag	4 11. p. Trin.		2	56 9 24	Morg. 4 U. 43 M.  ☿ ♄ ☿ freundliche Tage. ( in Erdferne.	Ev. Luc. 18. 4 Schugengf.	23 12.n.Pfing.	
Montag	5 Hercules		3	50 10 19		5 Laur. Just.	24 Eutych.	
Dienstag	6 Magnus		4	29 11 25		6 Zacharias	25 Barthol.	
Mittwoch	7 Regina		4	57 Vorm.		7 Regina	26 Adrian	
Donnerst	8 Mar. Geb.		11	19 0 37		8 Mar. Geb.	27 Pantaleon	
Freitag	9 Gorgonius		5	34 1 50		9 Gorgonius	28 Moses	
Sonnab.	10 Iodocus		5	46 3 3		10 Nicol. Tol.	29 Joh. Enth.	
(37. W.) Vom Tauben und Stummen, Marc. 7.								
Sonntag	11 12. p. Trin.		5	56 4 15	Morg. 9 U. 9 M.  Der Himmel ☿ ♄ ☿ bewölkt sich.	Ev. Marc. 7. 11 Namf.Mar.	30 13. n.Pfing.	
Montag	12 Syrus		6	7 5 26		12 Tobias	31 Gürt. Mar.	
Dienstag	13 Amatus		6	17 6 39		13 Mar. B.	1 September	
Mittwoch	14 † Erhö.		6	29 7 51		14 † Erhö.	2 Mancas	
Donnerst	15 Nicomedes		6	43 9 7		15 Nicomedes	3 Anthim	
Freitag	16 Euphemia		7	1 10 26		16 Corn. u. Cypr.	4 Mariä B.	
Sonnab.	17 Lambertus		7	27 11 46		17 Franz. W.	5 Zacharias	
(38. W.) Vom barmherzigen Samariter, Luc. 10.								
Sonntag	18 13. p. Trin.		8	4 Nachm	Abds. 10U.52M.  4 ♄ (	Ev. Luc. 10. 18 14.n.Pfing.	6 14. n.Pfing.	
Montag	19 Sidonia		8	57 2 14		19 Januarius	7 Sozon	
Dienstag	20 Fausta		10	9 3 8		20 Eustachius	8 Mar. Geb.	
Mittwoch	21 Matth. Ev.		11	34 3 48		21 Matth. Ev.	9 Joachim	
Donnerst	22 Mauritius		Vorm.	4 16		22 Mauritius	10 Menodora	
Freitag	23 Thecla		1	5 4 37		23 Thecla	11 Theodor	
Sonnab.	24 Joh. Empf.		2	37 4 52		24 Joh. Empf.	12 Antonius	
(39. W.) Von den 10 Aussätzigen, Luc. 17.								
Sonntag	25 14. p. Trin.		4	8 5 7	☿ ♄ ☿ Nachm. 2U. 34M. 2. 26. ♄ ☿ ☿ obere ☿ ☿  Regenwetter.	Ev. Luc. 17. 25 15.n.Pfing.	13 15. n.Pfing.	
Montag	26 Cyprianus		5	37 5 20		26 Cyprianus	14 † Erhö.	
Dienstag	27 Cosm. u. D.		7	6 5 35		27 Cosm. u. D.	15 Nicetas	
Mittwoch	28 Wenzeslaus		8	34 5 50		28 Wenzeslaus	16 Quatember	
Donnerst	29 Michaelis		10	1 6 12		29 Michaelis	17 Sophia	
Freitag	30 Hieronymus		11	24 6 40		30 Hieronymus	18 Eumenes	

Der Tag hat in diesem Monate 1 Stunde 59 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 5 Stunden 1 Minute.

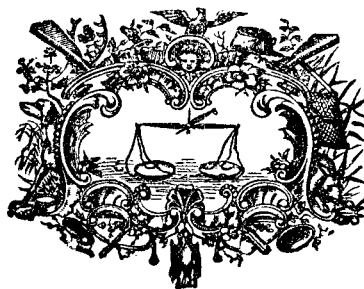
Die Sonne geht auf zwischen 5 und 6 Uhr, unter zwischen 5 und 6 Uhr.

Messen und Märkte. 1. Hildesheim, Viehm., Bernburg, Kramm. 5. Raumburger Messe, Dassel, Hannover, Kram- und Viehm. 6. Helmstädt, Nordheim. 8. Beyerlingen, Kram- u. Viehmarkt. 11. Frankfurt a. M. Messe. 12. Kallersleben, Bergen vor Celle. 13. Bahrdorf, Wernigerode. 14. Nordhausen. 15. Magdeburg, Mauritiusmesse. 16. Neuhaßensleben, Pferd. 18. Angermünde 19. Peine, Brome, Bremer Pferdemarkt, Gröningen. 20. Kablingen, Fürstenmarkt, Gifhorn, Viehm. 22. Blankenburg, Viehmarkt, Bisperode. 25. Großen Bodungen. 26. Oldendorf, Celle, Langelsheim. 27. Stadoldendorf, Salzderhelden, Hesse, Kram- und Viehm., Kemnade, Dassel, Kram- u. Viehm., Calvörde, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. 28. Harburg, Vieh- und Pferd. 29. Ballbeck, Aschersleben, Elbke, Lüneburg, Productenm., Wernrode, Kram-, Vieh- u. Pferd. 30. Lüneburger Messe.

Tages- länge. St. M.	Sonnen- Aufg. Untera.		Abw.	Uhren = Tabelle.		
	u.	M.		u.	M.	S.
13 35	5	12 6	47	1	12	0 0
13 32	5	13 6	45	2	11	59 42
13 28	5	15 6	43	3		59 23
13 24	5	17 6	41	4	11	59 4
13 21	5	18 6	39	5		58 44
13 17	5	20 6	37	6		58 24
13 13	5	21 6	34	7		58 4
13 10	5	22 6	32	8		57 44
13 6	5	24 6	30	9		57 24
13 2	5	26 6	28	10		57 3
12 58	5	27 6	25	11	11	56 42
12 54	5	29 6	23	12		56 21
12 50	5	31 6	21	13		56 0
12 46	5	32 6	18	14		55 39
12 42	5	34 6	16	15		55 18
12 37	5	36 6	13	16		54 57
12 34	5	37 6	11	17		54 36
12 29	5	39 6	8	18	11	54 15
12 25	5	41 6	6	19		53 54
12 22	5	42 6	4	20		53 33
12 17	5	44 6	1	21		53 12
12 13	5	46 5	59	22		52 51
12 10	5	47 5	57	23		52 30
12 5	5	49 5	54	24		52 9
12 1	5	51 5	52	25	11	51 49
11 57	5	53 5	50	26		51 29
11 53	5	54 5	47	27		51 9
11 49	5	56 5	45	28		50 49
11 44	5	58 5	42	29		50 29
11 41	5	59 5	40	30		50 9

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr zeigen

## September.



- ☾ Erstes Viertel den 4. Morgens 4 Uhr 43 Minuten.  
 ☾ Vollmond den 12. Morgens 9 Uhr 9 Minuten.  
 ☾ Letztes Viertel den 19. Abends 10 Uhr 52 Minuten.  
 ☾ Neumond den 26. Nachmittags 2 Uhr 34 Minuten.  
 Erdferne den 9., Erdnähe den 24.

## Planeten-Erscheinung.

Merkur geht kurz vor Sonnenaufgang in Ost gen Nord auf; steht am 6. und am 15. in Conjunction mit dem Mars.  
 Venus verschwindet in den Strahlen der Morgen Sonne, und tritt am 27. in ihre obere Conjunction mit der Sonne ein; steht am 26. in Conjunction mit dem Monde.  
 Mars geht gegen 4 Uhr in Ost gen Nord auf, leuchtet bei Sonnenaufgang am östlichen Himmel und steht am 25. in Conjunction mit dem Monde.  
 Jupiter geht um Mitternacht, Ende Monats schon vor 11 Uhr in Nordost auf; steht am 21. in Conjunction mit dem Monde.  
 Saturn geht 3 Uhr, Ende Monats schon halb 2 Uhr Morgens in Ostnordost auf; kommt am 23. in Conjunction mit dem Monde.

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Dieser Monat fange sich mit angenehmer und schöner Witterung an, des Nachts aber reisse es stark und sei kühl, und so continue es bis den 16., worauf sich etwas Regen einfinde, der aber nur einige Tage dauere und dann angenehmes Wetter sich wieder erwarten lasse.

### Israelitischer Kalender.

September 1859. Elul 5619.

Den 28. 29. Elul. Fasten Jahresende.  
 Den 29. 1. Tischi des mittleren Gemeinjahrs 5620. Neujahrsfest.  
 Den 30. 2. Tischi. Zweites Fest.




































nicht stolz auf dein Haus und Anwesen! Denn heut' oder morgen mußt du's dahinten lassen und ausziehen, nackt, wie du auf die Erde gekommen bist, und sie legen dich dann in das enge Häuslein von acht Brettern. Sieh' zu, daß dir das Eine, was noth ist, nicht fehle! Der sollt' so Einem den Marsch blasen! Und doch wie gut, wie nothwendig wär's, daß die Hoffahrt ihre Flügel senkte und der Dünkel aufhörte, sich zu blähen!

Wir wollen uns das Sprüchlein in's Herz schreiben. Es ist uns Allen gut! Wir vergessen dann nicht, an unsre Brust zu schlagen und zu sprechen: Herr, sei mir Sünder gnädig! Wir suchen dann über dies „lechte, kleine Haus“ hinaus etwas Anderes, nämlich die Stadt Gottes, droben im Himmel, und vor Allem den, der aller Sünder Heiland und Trost ist und thun Buße, daß sein Reich zu uns komme. Gott geb's!

In Mittenwalde, an der bayerisch-österreichischen Grenze, fand ich an einem Hause dies Sprüchlein:

»Schau auf dich und nicht auf mich,  
 Thu' ich Unrecht, hüte dich!  
 Laß Jeden gehen, wie er ist.  
 So fragt man auch nicht, wer du bist!«

Ich dachte: der wolle sich die Naseweisen vom Leibe halten und sich vor ihrer bösen Zunge schützen; aber mir fiel doch Allerlei dabei ein, und das Sprüchlein, näher beschaut, hat doch Manches, was zu bedenken ist.

10. Monat.	Reichs-Cal. October.	M o n d e s s Lauf. Aufg. Unterg. im 3. u. M. u. M.	M o n d w e c h s e l, Lauf der Sonne, Planeten- Constellat. und Witterung.	Kathol. Cal. Weinmonat.	Alter Julian. September.
Sonnab.	1 Remigius	 Nachm 7 18	Angenehmes	1 Remigius	19 Theophilus
(40. B.) Vom Mammonsienste, Matth. 6.					
Sonntag	2 15. p. Irin.	 1 41 8 10	 Abds. 9 u. 10 M.  Herbstwetter. in Erdferne. Es regnet abwechselnd	Er. Matth. 6. 2 Rosentanzf.	20 16. n Pfing.
Montag	3 Jairus	 2 27 9 13		3 Candidus	21 Codratus
Dienstag	4 Franciscus	 2 59 10 23		4 Franc. Ser.	22 Phokas
Mittwoch	5 Placidus	 3 22 11 36		5 Placidus	23 Joh. Ev.
Donnerst	6 Friederica	 3 39 Vorm.		6 Bruno	24 Thekla
Freitag	7 Abadias	 3 53 0 49		7 Marcus P.	25 Euphrosina
Sonnab.	8 Pelagius	 4 4 2 2		8 Brigitta	26 Geb. Joh.
(41. B.) Vom Jüngling zu Nain, Luc. 7.					
Sonntag	9 Dionysius	 4 15 3 14	 aber obere $\delta$ ☉ Morgens 0 Uhr 29 Minut. im Ganzen ist das Wetter	Ev. Luc. 7. 9 Dionysius	27 17. n Pfing.
Montag	10 Gideon	 4 26 4 24		10 Franz. B.	28 Charit.
Dienstag	11 Burchard	 4 38 5 38		11 Burchardus	29 Cyriacus
Mittwoch	12 Maximilian.	 4 51 6 53		12 Maximilian.	30 Gregor
Donnerst	13 Eduardus	 5 8 8 12		13 Eduardus	1 October
Freitag	14 Callistus	 5 32 9 32		14 Callistus	2 Cyprian.
Sonnab.	15 Hedwig	 6 6 10 52		15 Theresia	3 Dionysius
(42. B.) Vom Wasserbüchsen, Luc. 14.					
Sonntag	16 Gallus	 6 54 Nachm	recht schön.	Ev. Luc. 14. 16 Gallus	4 18. n Pfing
Montag	17 Florentinus	 7 59 1 4	 4 ☐ ☉ Mrg. 6 u. 21 M. Am 19. 4 $\delta$ ☾ in Erdnähe.	17 Hedwig	5 Charit.
Dienstag	18 Lucas Ev.	 9 19 1 48		18 Luc. Ev.	6 Thomas
Mittwoch	19 Ferdinand	 10 47 2 18		19 Ferdinand	7 Sergius
Donnerst	20 Felicianus	 Vorm. 2 41		20 Joh. Cant.	8 Pelagia
Freitag	21 Ursula	 0 15 2 58		21 Ursula	9 Jacob
Sonnab.	22 Cordula	 1 44 3 12		22 Cordula	10 Culampius
(43. B.) Vom größten Gebote, Matth. 22.					
Sonntag	23 18. p. Irin.	 3 10 3 25	 $\delta$ $\delta$ ☾ Die schönen  Mrg. 1 u. 10 M.  Herbsttage dauern	Ev. Matth. 22. 23 19. n Pfing.	11 19. n Pfing.
Montag	24 Salomon	 4 37 3 39		24 Raphael	12 Probus
Dienstag	25 Wilhelm	 6 3 3 54		25 Chrysanth.	13 Carpus
Mittwoch	26 Evaristus	 7 30 4 15		26 Evaristus	14 Nazarius
Donnerst	27 Sabina	 8 55 4 38		27 Sabina	15 Lucian
Freitag	28 Sim. u. Jud.	 10 16 5 13		28 Sim. u. Jud.	16 Longinus
Sonnab.	29 Narcissus	 11 25 5 59		29 Zenobius	17 Oeas
(44. B.) Vom Sichtbrüchigen, Matth. 9.					
Sonntag	30 Reformst.	 Nachm 6 59	fort.	Ev. Matth. 9. 30 20. n Pfing.	18 20. n Pfing.
Montag	31 Wolfgang	 0 58 8 8		31 Wolfgang	19 Joel

Der Tag hat in diesem Monate 2 St. 2 Min. abgenommen, überhaupt verloren 7 St. 3 Minuten  
 Messen und Märkte. 2. Leipziger Messe, Casseler Jahrmakkt, Lutter am Abge. 3. Heiligenborn, Copenbrügge, Claus-  
 thal, Viehmarkt, Gervey, Vieh- und Krammarkt, Queblinburg, Kram- und Viehmarkt. 4. Dardeshelm, Gardelegen,  
 Hameln, Ballenstedt, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. 6. Lehre, Debsfelde, Halberstadt, Viehmarkt. 9. Wendhausen. 10. Helm-  
 stadt in der Vorstadt Neumarkt, Uslar, Pyrmont, Osterode, Braunlage, Wiedelah, Holzminde. 11. Königslutter,  
 Ottenstein, Hettstadt. 12. Gr. Lafferde, Kram- u. Viehmarkt, Stolzenau. 13. Wolfenbüttel, Krammarkt, Salzdetfurth, Weser-  
 lingen, Theedinghausen. 14. Wolfenbüttel, Viehmarkt. 16. Goslar, Vadderborn, Bernburg, Fischmarkt. 17. Bockenem,  
 Halberstadt, Kram-, Elbingerode, Herzberg, Bernburg, Viehmarkt. 18. Braunschweiger Pferd-, Rindvieh- u. Schweinermarkt,  
 Scheprenstedt, Borsfelde, Kram- und Viehmarkt, Bernburg, Krammarkt. 20. Lichtenberg, Greene, Pattensen, Burgdorf, Gartan,  
 Salzgitter, Alfeld. 21. Uetzen, Viehmarkt, Bremer Freimarkt. 23. Oschersleben. 24. Hemmendorf, Hildesheim, Kram- u.  
 Viehmarkt, Neuhausleben, Viehmarkt, Grasseben, Gronau, Harburg, Mehmersen. 26. Neuhausleben, Krammarkt, Hörter, Vieh-  
 markt, Sitteln, Osterwieck, Nordhausen, Viehmarkt. 28. Dudenroth. 27. Bettmar, Göttingen, Uetze. 31. Peine, Einbeck,  
 Lüneburg, Schladdehlem.

Tages- länge.	Sonnen= Aufg. Unterg.		360° Uhren = Tabelle.	u. M. S.
	St. M. u.	St. M. u.		
11 36 6	25	38	1	11 49 50
11 32 6	35	35	2	11 49 31
11 29 6	45	33	3	49 12
11 25 6	65	31	4	48 53
11 20 6	85	28	5	48 35
11 16 6	105	26	6	48 18
11 13 6	115	23	7	48 0
11 9 6	135	22	8	47 43
11 5 6	155	20	9	11 47 26
11 1 6	175	18	10	47 10
10 58 6	185	16	11	46 55
10 54 6	195	13	12	46 39
10 50 6	215	11	13	46 25
10 46 6	235	9	14	46 10
10 42 6	255	7	15	45 57
10 38 6	265	4	16	11 45 44
10 34 6	285	2	17	45 31
10 30 6	305	0	18	45 19
10 26 6	324	58	19	45 8
10 22 6	344	56	20	44 58
10 19 6	354	54	21	44 48
10 15 6	374	52	22	44 38
10 11 6	394	50	23	11 44 30
10 7 6	414	48	24	44 22
10 3 6	434	46	25	44 14
9 59 6	454	44	26	44 8
9 55 6	464	41	27	44 2
9 51 6	484	39	28	43 57
9 47 6	504	37	29	43 53
9 43 6	524	35	30	11 43 49
9 39 6	544	33	31	43 46

### Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Dieser Monat fange mit unbekändigem und veränderlichem Wetter an, jedoch wenig Regen; hierauf werde es ziemlich kühl mit angenehmen Herbsttagen; der Schluß sei aber wieder abwechselnd.

### Israelitischer Kalender.

October 1859. Tichri 5620.

Den 2.	4. Tichri.	Fasten Geduljah.
Den 8.	10. Tichri.	Veröhnungsfezt.*
Den 13.	15. Tichri.	Laubhüttenfezt.*
Den 14.	16. Tichri.	Zweites Fezt.*
Den 19.	21. Tichri.	Palmenfezt.
Den 20.	22. Tichri.	Versammlung ober Laubhütten = Ende.*
Den 21.	23. Tichri.	Gefezfreude.*
Den 28.	30. Tichri.	Erster Rosch Chodesch Marscheschwan.
Den 29.	1. Marscheschwan.	Rosch Chodesch.

## October.

































- ☾ Erstes Viertel den 3. Abends 9 Uhr 10 Minuten.  
 ☾ Vollmond den 12. Morgens 0 Uhr 29 Minuten.  
 ☾ Letztes Viertel den 19. Morgens 6 Uhr 21 Minuten.  
 ☾ Neumond den 26. Morgens 1 Uhr 10 Minuten.  
 Erdferne den 6., Erdnähe den 22.

### Planeten-Erscheinung.

Merkur kommt am 16. in die obere Conjunction mit der Sonne, und bleibt unsichtbar in den Strahlen der Abendsonne.  
 Venus geht gleich nach der Sonne in West und immer mehr gen Süd unter; bleibt unsichtbar in den Strahlen der Abendsonne.  
 Mars geht den ganzen Monat hindurch halb 4 Uhr Morgens in Ost gen Nord und dann genau in Ost auf und steht bei Sonnenaufgang am östlichsten Himmel; kommt am 23. in Conjunction mit dem Monde.  
 Jupiter geht vor 11 Uhr, Ende Monats schon vor 9 Uhr Abends in Nordost auf, kommt am 18. in Quadratur mit der Sonne, am 19. in Conjunction mit dem Monde.  
 Saturn geht bald nach Mitternacht, Ende Monats schon um Mitternacht selbst in Ostnordost auf; kommt am 21. in Conjunction mit dem Monde.

Jedenfalls hatte der ehrliche Bauersmann, der es an sein Haus schreiben ließ, Selbsterkenntniß genug, um zu wissen, daß des Herrn Wort von dem Splitter und Balken den Leuten nicht genug gesagt werden kann, und daß es leichter ist, Andere zu tadeln, als sich selbst zu bessern. Drum sagte er: Schau' auf dich, und nicht auf mich! Allein auch das hat zwei Seiten! Allerdings hat er recht, wenn er sagt: Schauteſt du auf dich, du nasenrumpfender, selbstgerechter Narr, dann würdest du inne werden, daß du auf dem Wege bist, dein eigenes Seelenheil ganz zu vergessen vor lauter Kümern um Andere! Daß du besser thätest, Buße zu thun und deine eigenen Fehler zu erkennen und abzulegen, das ist gewiß. Anderer Verdammung ist Selbstverdammung, das steht fest! Bedenk's! Wenn aber der Mittenwalder haben wollte, daß Keiner auf ihn sehen solle, so war das grundfalsch. Nein, Alle sollen auf mich schauen und mir meine Fehler in Liebe vorrücken, die mir etwa verborgen sind, damit ich sie ausjäte aus meiner Seele, wie das Unkraut aus meinem Garten. Und wenn Einer nicht auf mich den Blick der Liebe richtete, wie sollte ich dann brüderliche Liebe und Handreichung finden in meiner Noth und Sorge? Daran hat aber gewiß der ehrliche Mittenwalder nicht gedacht, sondern an den falschen Pharisäerblick, den wollte er sich verbitten: den Späherblick, den Blick des Neides. Darin hatte er recht, der ist vom Uebel und — ich verbitte' ihn mir auch, wo möglich.



11. Monat.	Reichs-Cal. November.	M o n d e s =				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Wintermonat.	Alter Julian. October.
Dienstag	1 Aller Heil.		1	24	9	20	1 Aller Heil.	20 Artemon
Mittwoch	2 Aller Seel.		1	44	10	33	2 Aller Seel.	21 Hilarins
Donnerst	3 Emmerich		1	59	11	45	3 Hubertus	22 Abazius
Freitag	4 Blondina		2	11	Vorm.		4 Carol. Borr.	23 Jacob
Sonnab.	5 Erdmann		2	22	0	56	5 Emmerich	24 Aratus
(45. W.) Vom hochzeitlichen Kleide, Matth. 22.							Ev. Matth. 22.	
Sonntag	6 Leonhardus		2	32	2	7	6 21. n. Pfing.	25 21. n. Pfing.
Montag	7 Adolphus		2	43	3	20	7 Engelbertus	26 Domat.
Dienstag	8 Gottfried		2	57	4	34	8 4 gefr. Mrt.	27 Nestor
Mittwoch	9 Bußtag		3	13	5	52	9 Theodor	28 Terentius
Donnerst	10 Mart. Luth.		3	35	7	13	10 Andr. Av.	29 Anastasius
Freitag	11 Mrt. Bisch.		4	5	8	35	11 Mrt. Bisch.	30 Zenobius
Sonnab.	12 Jonas		4	50	9	53	12 Martin P.	31 Stachys
(46. W.) Vom Schme des Königschen, Joh. 4.							Ev. Joh. 4.	
Sonntag	13 21. p. Trin.		5	51	10	58	13 Bernwrdsf.	1 November
Montag	14 Levinus		7	8	11	47	14 Mar. Fürb.	2 Accind.
Dienstag	15 Leopold		8	35	Nachm.		15 Leopold	3 Acep.
Mittwoch	16 Ottomar		10	2	0	46	16 Edmundus	4 Joannic.
Donnerst	17 Hugo		11	29	1	5	17 Gregor	5 Galaction
Freitag	18 Otto		Vorm.	1	18		18 Eugenius	6 Pauls B.
Sonnab.	19 Elisabeth		0	53	1	32	19 Elisabeth	7 33 Märt.
(47. W.) Vom Schalksnechte, Matth. 18.							Ev. Matth. 18.	
Sonntag	20 22. p. Trin.		2	18	1	45	20 23. n. Pfing.	8 23. n. Pfing.
Montag	21 Mar. Dpf.		3	41	2	0	21 Mar. Dpf.	9 Dnesthor.
Dienstag	22 Cäcilia		5	5	2	16	22 Cäcilia	10 Evaristus
Mittwoch	23 Clemens		6	31	2	38	23 Clemens	11 Menas
Donnerst	24 Emilia		7	53	3	9	24 Felix v. B.	12 Joh. C.
Freitag	25 Katharina		9	7	3	50	25 Katharina	13 Joh. Chr.
Sonnab.	26 Conradus		10	7	4	44	26 Conradus	14 Phil. M.
(48. W.) Einzug Jesu in Jerusalem, Matth. 21.							Ev. Matth. 21.	
Sonntag	27 1. Advent.		10	53	11	50	27 1. Advent	15 24. n. Pfing.
Montag	28 Rufus		11	23	7	3	28 Sophenes	16 Matth. Ev.
Dienstag	29 Noah		11	46	8	17	29 Saturnus	17 Greg. Naz.
Mittwoch	30 Andreas		Nachm.	9	29		30 Andreas	18 Plato

Der Tag hat in diesem Monate um 1 Stunde 34 Minuten abgenommen, und hat überhaupt vom längsten Tage an bis ans Ende des Monats verloren 8 Stunden 37 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 4 und 5 Uhr.

Meßen und Märkte. 1. Bovern, Sandersheim, Harzigerode, Kram- u. Viehmarkt. 3. Eschershausen, Kram- u. Viehmarkt, Wallbeck, Lamspringe, Giffhorn, Hameln. 7. Helle, Hannover, Kram- u. Viehm., Seesen, Bechelde, Kram- und Viehm., Schöningen. 8. Gornau. 9. Bodenwerber. 10. Burgdorf, Lüneburg, Productenmarkt, Frankfurt a. d. O. Messe. 13. Rinteln, Messe, Casseler Nahem, Stolzenau. 14. Schlade, Bodenem, Holzminde, Elze, Luedlinburg, Bunsdorf, Elze. 15. Helmstädt, Hornburg, Günthersberge, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. 16. Bernburg, Flachs- u. Viehmarkt. 17. Bernburg, Vieh- u. Kramm. 18. Lüneburg, Schlachtviehmarkt. 21. Osterode. 22. Bodenburg. 24. Vorsfelde, Uelzen, Viehmarkt. 28. Kallersleben, Hohenhameln, Hardeggen. 29. Delfingen, Kram- und Viehm., Calverde, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, Gelfstädt.

Tages- länge.	Sonnen- Aufg. Unterg.			H og.	Uhren-Tabelle.		
	St. M.	u.	M.		u.	M.	S.
9	35	6	56	4	31	1	11 43 44
9	31	6	58	4	29	2	43 43
9	28	6	59	4	27	3	43 42
9	24	7	1	4	25	4	43 43
9	21	7	3	4	24	5	43 44
9	16	7	6	4	22	6	11 43 45
9	12	7	8	4	20	7	43 48
9	9	7	9	4	18	8	43 52
9	6	7	11	4	17	9	43 56
9	3	7	12	4	15	10	44 2
9	0	7	14	4	14	11	44 8
8	56	7	16	4	12	12	44 15
8	52	7	18	4	10	13	11 44 22
8	49	7	20	4	9	14	44 31
8	46	7	21	4	7	15	44 41
8	43	7	23	4	6	16	44 51
8	40	7	25	4	5	17	45 2
8	36	7	27	4	3	18	45 15
8	33	7	29	4	2	19	45 28
8	31	7	30	4	1	20	11 45 42
8	28	7	32	4	0	21	45 56
8	25	7	34	3	59	22	46 12
8	23	7	35	3	58	23	46 28
8	20	7	37	3	57	24	46 45
8	18	7	38	3	56	25	47 3
8	15	7	40	3	55	26	47 21
8	12	7	42	3	54	27	11 47 41
8	9	7	44	3	53	28	48 0
8	7	7	45	3	52	29	48 21
8	5	7	46	3	51	30	48 43

Wenn die Sonne im Mittage steht, so muß eine richtig nach mittlerer Zeit gehende Uhr folgen:

## Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Vom 1. bis 5. sei es größtentheils trübe und regnet, worauf der Himmel wieder rein und die Luft kühl werde; den 20. werde es gelinde, daure jedoch nur einige Tage, worauf Frost folge und sich mit Ende des Monats zuwintere.

## Israelitischer Calendar.

Nov. 1859. Marscheschwan 5620.

Den 16. 19. Marscheschwan. Gasten Kaubhüttenjüden.

Den 27. 1. Kislaw. Mosch Chodesch. 1859.

## November.



- ☾ Erstes Viertel den 2. Abends 4 Uhr 56 Minuten.
  - ☾ Vollmond den 10. Nachmittags 2 Uhr 43 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel den 17. Nachmittags 1 Uhr 44 Minuten.
  - ☾ Neumond den 24. Nachmittags 2 Uhr 20 Minuten.
- Erdsferne am 3., Erdnähe am 16.

## Planeten-Erscheinung.

**Merkur** bleibt unsichtbar tief am südwestlichen Himmel, wo er eine halbe, Ende Monats eine ganze Stunde nach der Sonne untergeht.

**Venus** tritt kaum auf einige Minuten oder gar nicht sichtbar aus den Strahlen der Abendsonne hervor. Sie geht vor 5 Uhr, Ende Monats halb 5 Uhr in Südwest unter.

**Mars** geht auch den ganzen Monat November hindurch gegen halb 4 Uhr Morgens in Ost und immer mehr gen Süd auf: steht bei Sonnenaufgang schon ziemlich hoch am südöstlichen Himmel und am 21. in Conjunction mit dem Monde.

**Jupiter** geht Abends 9 Uhr, Ende Monats schon halb 8 Uhr in Nordost auf und kommt am 15. in Conjunction mit dem Monde.

**Saturn** geht halb 12 Uhr, Ende Monats schon gleich nach 10 Uhr Abends in Ostnordost auf, kommt am 17. in Conjunction mit dem Monde und am 18. in Quadratur mit der Sonne.

Sagt er ferner: Laß Jeden gehen, wie er ist! — so läge darin eine völlig unchristliche Lieblosigkeit, die das heilige Evangelium verbietet. Wir sollen die Irrenden zurechtweisen; die Blinden führen, daß sie den rechten Weg finden, die Sünder strafen, damit sie ablassen vom Bösen und Gutes thun lernen, und in Summa für unserer Brüder Seelenheil sorgen, wie für das eigene. Und wie stünd's bei des Wittenwalders Rath um die Liebe, die Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit? Da verschanzte sich der Geiz und die Lieblosigkeit hinter das saubere Sprüchlein: Was geh's mich an? — Sagte zu sich: Laß Jeden gehen, wie er ist! Also auch den Nackten, den ich kleiden, den Hungern den ich speisen, den Durstigen den ich tränken, den Kranken den ich pflegen soll? Das wäre ja ein teuflischer Rath! Wehe dem, der ihn zur Richtschnur wählte!

Nein, nein, so hat's der ehrliche Maun nicht gemeint! Er wollte eben nur sagen: Kehre vor deiner Thüre, da liegt Unrath genug, und laß deinen Nebenmenschen ungehuldet von deiner Zunge — nämlich deiner übeln Nachrede, deinem Spott, deinem Schimpf und deiner Nachsucht — und darin hat er wahrlich recht.

Nun könnte man aber meinen, mit dem Schlußverslein wolle er sagen: Wenn du die Leute gehen lässest, so hast du den Vortheil, daß

12. Monat.	Reichs-Cal. December.	M o n d e s = Lauf im 3. u. M. u. M.				M o n d w e c h s e l , Lauf der Sonne, Planeten- Constellation und Witterung.	Kathol. Cal. Christmonat.	Alter Julian. November.
Donnerst	1 Longinus		0	16	10 40	☾ in Erdferne.	1 Eligius	19 Abb. kl. Pr.
Freitag	2 Aurelia		0	29	11 50	Nchm. 2 u. 28 M.	2 Bibiana	20 Greg. D.
Sonnab.	3 Cassianus		0	39	Vorm.		3 Franz. Kav.	21 Mar. Dpfer.
(49. B.) Vom Himmelszeichen, Luc. 21.								
Sonntag	4 Barbara		0	50	1 1	Veränderliche	Ev. Luc. 21. 4 Barbara	22 25. n. Pfing.
Montag	5 Abigail		1	2	2 13	♂ ♂ ♀	5 Sabbas	23 Amphil.
Dienstag	6 Nicolaus		1	16	3 28	Witterung.	6 Nicolaus	24 Ankathe
Mittwoch	7 Agathon		1	34	4 47	Die Luft	7 Anabrosius	25 Clem. Pst.
Donnerst	8 Mar. Empf.		2	1	6 9	wird trocken	8 Mar. Empf.	26 Alhyppi
Freitag	9 Joachim		2	40	7 30		9 Leocadia	27 Jacob. B.
Sonnab.	10 Judith		3	35	8 43	Morg. 3 u. 50 M.	10 Judith	28 Stephan.
(50. B.) Johannes im Gefängniß, Matth. 11.								
Sonntag	11 3. Advent		4	50	9 40	und	Ev. Matth. 11. 11 3. Advent	29 1. Advent
Montag	12 Ottilia		6	16	10 20	es friert	12 Marentius	30 Andreas
Dienstag	13 Lucia		7	47	10 48	☾ in Erbnähe.	13 Lucia	1 December
Mittwoch	14 Quatember		9	16	11 8	♀ untere ♂ ☉ ♂ ☾	14 Quatember	2 Habakuf
Donnerst	15 Ignatius		10	43	11 25	anhaltend.	15 Irenäus	3 Sophonias
Freitag	16 Ananias		Vorm.	11	40	Abds. 9 u. 53 M.	16 Eusebius	4 Barbara
Sonnab.	17 Lazarus		0	6	11 52		17 Lazarus	5 Sabbas
(51. B.) Vom Zeugnisse Johannis, Joh. 1.								
Sonntag	18 4. Advent.		1	29	Namch	Frost	Ev. Joh. 1. 18 4. Advent.	6 2. Advent.
Montag	19 Abraham		2	52	0 22	♂ ♂ ☾	19 Nemestius	7 Ambrosius
Dienstag	20 Ammon		4	14	0 41	und Schnee.	20 Ammon	8 Patag
Mittwoch	21 Thom. Ap.		5	36	1 8		21 Thom. Ap.	9 Mar. Empf.
Donnerst	22 Beata		6	53	1 44	☉ im 2. Wint. Anf.	22 Zeno	10 Hermol.
Freitag	23 Dagobert		7	58	3 32	Kürzester Tag. ♂ ☾	23 Victoria	11 Daniel
Sonnab.	24 Ad. u. Eva		8	47	3 35	Morg. 6 u. 24 M.	24 Ad. u. Eva †	12 Spiribion
(52. B.) Christi Geburt, Luc. 2.								
Sonntag	25 H. Christfest		9	23	4 46	Abwechselnd	Ev. Luc. 2. 25 H. Christfest	13 3. Advent.
Montag	26 Stephanus		9	49	6 0	♂ ♂ ☾	26 Steph. M.	14 Thyrus
Dienstag	27 Joh. Ev.		10	8	7 13	gelindere	27 Joh. Ev.	15 Eleuth.
Mittwoch	28 Unsch. Kind.		10	23	8 25	Luft.	28 Unsch. Kind.	16 Quatember
Donnerst	29 Jonathan		10	34	9 36	☾ in Erdferne.	29 Thom. B.	17 Daniel
Freitag	30 David		10	45	10 45	Es wird	30 David	18 Sebast.
Sonnab.	31 Sylvester		10	54	11 55	kälter.	31 Sylvester	19 Bonifacius

Der Tag hat in diesem Monate bis an den kürzesten Tag um 26 Minuten abgenommen, und ist am kürzesten Tage 7 Stunden 39 Minuten. Vom längsten Tage an bis an den kürzesten Tag ist die ganze Abnahme 9 Stunden 3 Minuten. Vom kürzesten Tage an bis ans Ende des Monats hat der Tag wieder zugenommen 5 Minuten.

Die Sonne geht auf zwischen 7 und 8 Uhr, unter zwischen 3 und 4 Uhr.

Meßen und Märkte. 1. Deisfelde. 5. Wolfenbüttel, Kramm., Aßersleben, Viehm., Cille, Kram-, Vieh- und Pferdew., Gronau, Herzberg. 6. Aßersleben, Krammarkt, Nordheim, Hameln. 7. Lüneburg, Proben- und Schlachtviehmarkt. 8. Alfeld, Bisperode, Burgdorf. 12. Knebeck, Glöke. 13. Stadtholendorf. 19. Pyrmont, Peine, Braunschweiger Christmarkt (nur für Einheimische), Holzminden, Kramm., Helmstadt, Viehm. (mit Ausschluß jedes Kram- oder sonstigen Handels). 22. Hildesheim, Viehm.

Tages- länge.	Sonnen =			Uhr = Tabelle.	u. M. S.
	St. M. u.	Aufg. M. u.	Unterg. M. u.		
8	47	47	3	51	1 11 49 5
8	17	49	3	50	2 49 28
7	59	7	50	3	49 51
7	58	7	51	3	49 4
7	55	7	53	3	48 5
7	54	7	54	3	48 6
7	51	7	56	3	47 7
7	50	7	57	3	47 8
7	48	7	58	3	46 9
7	47	7	59	3	46 10
7	46	8	0	3	46 11
7	45	8	1	3	46 12
7	44	8	2	3	46 13
7	43	8	3	3	46 14
7	42	8	4	3	46 15
7	41	8	5	3	46 16
7	40	8	6	3	46 17
7	40	8	7	3	47 18
7	40	8	7	3	47 19
7	39	8	8	3	47 20
7	39	8	9	3	48 21
7	39	8	9	3	48 22
7	39	8	10	3	49 23
7	39	8	10	3	49 24
7	40	8	10	3	50 25
7	40	8	10	3	50 26
7	40	8	11	3	51 27
7	41	8	11	3	52 28
7	42	8	11	3	53 29
7	43	8	11	3	54 30
7	44	8	11	3	55 31

### Witterung nach dem 100jährigen Calendar.

Der December fange sich mit Kälte und Frost an; den 6. aber werde es wieder gelinder, hierauf folge Schnee, der sich aber den 12. in Regen umändere; den 18. werde die Luft wieder rein und helle, worauf Schnee sich einstelle, und sich das Jahr mit Frost endige.

### Israelitischer Calendar. December 1859. Kislaw 5620.

Den 3. 7. Kislaw. Tod des Herodes.  
Den 21. 23. Kislaw. Altarfest.  
Den 26. 30. Kislaw. Erster Rosch Chodesch Lebeth.  
Den 27. 1. Lebeth. Rosch Chodesch.

## December.



- ☾ Erstes Viertel den 2. Nachmittags 2 Uhr 28 Minuten.
  - ☾ Vollmond den 10. Morgens 3 Uhr 50 Minuten.
  - ☾ Letztes Viertel den 16. Abends 9 Uhr 53 Minuten.
  - ☾ Neumond den 24. Morgens 6 Uhr 24 Minuten.
- Erdsferne am 1., Erdnähe am 13., Erdsferne 29.

### Planeten-Erscheinung.

**Merkur** bleibt unsichtbar; kommt am 14. in die untere Conjunction mit der Sonne, am 22. und 26. in Conjunction mit dem Monde.  
**Venus** tritt immer mehr aus den Strahlen der Abendsonne hervor, geht anfangs gegen 5 Uhr, Ende Monats erst nach halb 6 Uhr in Südwest unter.  
**Mars** geht den ganzen Monat hindurch bald nach 3 Uhr in Ostnordost auf, hat gegen Sonnenaufgang fast die Höhe des Meridians erreicht; kommt am 19. in Conjunction mit dem Monde.  
**Jupiter** geht 7 Uhr, Ende Monats schon vor 5 Uhr Abends in Nordost auf, steht die ganze Nacht am Himmel, culminirt immer früher bald nach Mitternacht und steht vor Sonnenaufgang noch ziemlich hoch am westlichen Himmel.  
**Saturn** geht 10 Uhr, Ende Monats schon 8 Uhr Abends in Ostnordost auf und steht die ganze Nacht am Himmel; kommt am 14. in Conjunction mit dem Monde.

man auch nicht fragt, wer du bist! Du kannst's dann treiben, wie du willst. Proßt die Mahlzeit! Der Menschenzunge und der Fehel entgeht Keiner. Sie rupfen und zupfen an Einem, daß es eine Art hat und oft die Fegen davon fahren. Nein, so hat er's nicht gemeint.

Es ist so ein Lieblingsgeschäft mancher Leute, besonders derer, die selbst am unsaubersten sind, Jedem einen Denktettel anzuhängen, einen Nachnamen aufzupropfen, ihren Witz an Anderen zu üben. Denen sagt er: Laß Jeden gehen, wie er ist — dann decken sie dir das Töpslein auch nicht auf — und das wäre dir doch das Aergertlichste! Hei, wenn man das thäte! Wie manchem alten Sünder, der so ein Allweltsrichter und Spötter ist und alles besser weiß, als andere Leute, ginge da das Del seines Lämpleins aus! Sie wollen aber nicht gefragt sein, wer sie denn eigentlich sind? Dem entgehen sie aber hier unten selten, broben — nie!

## Drei Tage aus Gellert's Leben.

### Zweiter Tag.

In einer kleinen Stube des schwarzen Brettes zu Leipzig saß eines Tages (es war um die Zeit, da noch der siebenjährige Krieg seine lodernde Fackel schwang) ein Mann am Schreibtische und stützte den Kopf in die Hand. Sein Aussehen war leidend, seine Gestalt schwächlich. Eine weiße Baumwollmütze bedeckte den Kopf und ein zirkattunener Schlafrock umhüllte die magere Gestalt. Im Gemache sah man gleich, daß es die Wohnung eines Gelehrten war; denn an den Wänden hin liefen die Gestelle, auf denen in Reih' und Glied eine Menge Bücher standen, vom Grenadierformate in Folio bis herab zu dem der leichten Infanterie in Duodez. Auf dem Tische lagen übrigens nur wenige Bücher und unter diesen eine Bibel, der man es ansah, daß der, vor dem sie aufgeschlagen lag, sehr oft darin las. Aufgeschlagen war im Buche Hiob das zweite Kapitel, und bei dem zehnten Verse, der also lautet: „Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen“ — lag ein Zeichen und die Stelle war unterstrichen.

Seine Blicke ruhten auf einem Blatte, welches vor ihm lag. Es war mit Versen beschrieben, die er überlas; dann und wann nahm er die Feder, strich ein Wort aus und schrieb ein anderes oben darüber, setzte noch ein Pünktlein auf ein i oder fügte ein Leszeichen hinzu, bis es ihm genügte.

Der Mann war Christian Fürchtegott Gellert, und die Verse, welche er eben vollendet hatte, waren das schöne Lied: „Ich hab' in guten Stunden u.“, welches er, angeregt durch die bezeichnete Stelle im Buche Hiob, eben gedichtet hatte. Gellert ging es, wie manchem anderen ehrlichen Menschenkinde — es trat nämlich oft eine Ebbe in seinen Einnahmen ein, die ohnehin nicht eben sehr bedeutend waren. Gerade jetzt war's so, daß ich die volle Wahrheit sage, es war auch kein Kreuzer mehr in seiner Tasche. Geldern hatte er noch dreißig Thaler in klingender, harter Münze, und die waren bestimmt gewesen zum Ankauf von Holz, denn es war eiskalt draußen; ein warmer Ofen darum doppelte Wohlthat und — sein Holzvorrath reichte höchstens noch acht Tage, wenn's gut ging. Einzunehmen hatte er nichts. Das war keine angenehme Aussicht und es fiel dem fränkischen Manne, dem's ohnehin leicht fror, doch etwas schwer auf's Herz, wenn er daran dachte, daß es mit seinem Holze so bald auf der Reize war. Daher kam es denn auch, daß es ziemlich kühl im Zimmer war, und an den Fenstern die Eissblumen aufzuzwießen begannen, Blumen, die neben dem Mangel des Duftes und der

Farbe auch anderweitig einiges Unangenehme haben für den, bei dem sie wachsen. Gellert pflegte aber, wenn der Feind der Sorgen gewaffnet gegen seine Ruhe anrückte, eine andere Waffe zu ergreifen, die allemal den Feind schlug und überall schlägt, nämlich das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. So hatte er auch an diesem Morgen zu dem Gottesworte gegriffen und gerade die Stelle im Buche Hiob aufgeschlagen und mit andächtigem, beständigem Herzen gelesen. Tief war der Eindruck des heiligen Wortes auf sein frommes Gemüth, und ganz erfüllt von dem Gedanken, den ihm, so treffend für seine Lage, das heilige Buch entgegenhielt, schrieb er das treffliche Lied nieder, das ein Nachklang jenes heiligen Wortes war und seiner Stimmung.

Er legte endlich die Feder weg, stützte wieder den Kopf in die Hand und sagte zu sich: Nein, es ist gewiß keine Reue über die Verwendung der dreißig Thaler, die mich betrübt machte! Herr du weißt das am besten, der Du in meine Seele schauest; es war nur eine Anwandlung meiner Schwachheit. Freilich — ein Mangel an Glauben! Ach, vergieb, Herr! Sieh', ich glaube, aber hilf du meinem schwachen Glauben auf!

In diesem Augenblicke klopfte es an die Thür, und ohne das „Herein!“ Gellert's abzuwarten, trat ein kleiner, dicker Mann herein und begrüßte Gellert herzlich, der ihm mit den Worten: „Guten Morgen, lieber Herr Doctor!“ die magere Hand entgegenhielt.

Der kleine, sehr bewegliche Mann ergriff die Hand, drückte sie herzlich, erwiderte den Gruß, legte dann Hut und Stock ab, rieb sich die Hände und rief: Huh, wie haben Sie's kalt, lieber Herr Professor! Das geht nicht bei Ihrem Zustande. Sie müssen's wärmer haben! Lassen Sie doch Holz einlegen! Wollen Sie sich gänzlich bei dieser Kälte verderben? Gellert lächelte wehmüthig und sagte: Mein Holz ist auf der Reize, da muß ich sparen. Ei, Sie sind doch kein Geizhals! rief der Doctor. Dann müssen Sie kaufen! Noch wehmüthiger, aber auch verlegener stotterte Gellert: Auch mein Geld ist völlig auf der Reize — doch — seien Sie zufrieden, ich — werde — sorgen! Der Doctor, der nie lange bei einem Gedanken aushielt, neigte sich über den Tisch und sagte fragend: Ein neues Lied?

Gellert nickte. Aber man sah, daß er verlegen war, daß der Doctor die Verse gesehen hatte.

Ohne Weiteres nahm dieser das Blatt, trat gegen das Fenster, und die Eissblumen sehend, rief er: Wahrhaftig, Eissblumen! Nein das geht nicht! — Dann las er die Verse, während Gellert in seiner Bescheidenheit zur Erde blickte. Nach einer

Weile rief der Doctor aus: Vortrefflich! Wie innig, wie hingebend! Aecht christlich und fromm! Liebster Herr Professor, das nehm' ich mit und kopire mir's. Morgen bring' ich's wieder. Das muß meine liebe Frau, die Sie so innig verehrt, gleich lesen! Ich weiß, Sie haben nichts dagegen! — Ohne auch nur Gellert's Antwort abzuwarten, steckte er es zu sich, trat dann zu dem Professor, auf dessen Zügen deutlich geschrieben stand, daß ihm das summarische Verfahren des Doctors mit seinem Liebe höchst ungelegen kam, fühlte den Puls und sagte: Keine Aenderung im Befinden? Haben gewiß wieder gestern Abend zu lange lucubriert? Ist ganz gegen alle Ordre! Müssen hinaus! Das Sitzen ist ein Elend für Sie! Sollten ein Gäulchen haben! Reiten! Das wäre Ihrer Gesundheit convenable! Müssen eins kaufen! Hören Sie!

Gellert lächelte. — Schon wieder kaufen! sagte er. Haben Sie nicht noch einige solcher wohlfeilen Recepte in petto, Verehrtester? Sie kämen besonders jetzt zu gelegener Zeit!

Und Feuer muß in den Ofen! rief der lebhafteste Doctor. Und wenn das letzte Stücklein drauf geht! Werde es unten bestellen! Nun Adieu, liebster Herr Professor! Gott befohlen!

Mit diesen Worten hatte er seinen Hut und Stock ergriffen, machte einen kurzen Knix und war draußen, eh Gellert nur aufstehen konnte, ihn zu begleiten.

Gellert lächelte wieder wehmüthig!

Ein treuer, guter, tüchtiger Mann, sagte er dann zu sich selber; aber — wenn ich ausführen sollte, was er Alles vorschreibt, so müßte ich über Geldsummen verfügen können, wie der alte Reidhardt auf dem Markte.

Das Kennen dieses Namens gab seinen Gedanken eine andere Richtung. Der wehmüthige Ausdruck seiner Züge verschwand und machte einem anderen Raum, der es verrieth, daß eine erheiternde Vorstellung ihn beschäftigte. Er trat zum Fenster und hing dieser Vorstellung nach, die ihm das Rumoren im Ofen überhören ließ, welches durch ein Holzeinlegen verursacht worden war, das der Doctor befohlen.

Wie es mit dem Reste der Baarschaft Gellert's, mit den dreißig Thalern gegangen war, die er zum Ankauf des winterlichen Holzvorraths bestimmt hatte, muß ich erzählen. Erst gestern waren sie zu einem Zwecke verwendet worden, der das edle Herz des Professors im hellsten Lichte erscheinen ließ, aber für's Erste eine warme Stube auf die Dauer sehr in Frage stellte.

Erster Tag.

In einer der abgelegensten und ältesten Gassen Leipzigs, die aus allen Katastrophen der Stadt ziemlich unversehrt hervorgegangen war, lag ein altes,

kleines, baufälliges Häuschen. Es gehörte einem gewissen Reidhardt, einem der reichsten Männer der Stadt, aber auch zugleich einem ihrer geizigsten Geldmacher. Es war sein Vaterhaus gewesen. Er würde es auch längst verkauft haben, wenn er nicht berechnet hätte, daß es viel mehr einbringe, wenn er es vermiethe, als wenn er die etwa daraus erslöste Summe verzinslich ausgethan hätte. Er selbst hatte es seit seiner Jugend nicht mehr bewohnt, vielmehr lebte er in einem stattlichen Hause am Markte.

Auf die Erhaltung und Herstellung des baufälligen Häuschens verwendete er nichts; daher kam es denn auch, daß es in einem traurigen Zustande war. Die Böden waren versaut und zerbrochen, die Wände feucht und das Kreuzholz der Fenster hielt kaum mehr die Eisenstäbchen, welche den in Blei ruhenden runden, stoßblinden Scheiben den Halt gewähren sollten. Seit Jahren war es an die Familie eines armen Schusters vermietet, der, reicher an Kindern als an Kunden, das Brod des Kammers und der Sorge aß und kaum den Miethzins zu erschwingen im Stande war, zumal in einer Zeit, da der Krieg die Preise der Lebensmittel ungewöhnlich gesteigert hatte.

Treu und ehrlich war die Familie und wahrhaft gottesfürchtig. So lange der Vater arbeiten konnte, ging es eben noch leidlich; aber im abgelaufenen Sommer war er schwer erkrankt und konnte sich, bei kümmerlicher Lebensweise, gar nicht wieder erholen und zu Kräften kommen, und darum auch sehr wenig verdienen.

Da war denn das Elend recht groß geworden, und zum Betteln konnten sich die Kinder da erst entschließen, als der Mangel mit eiserner Faust sie anfaßte. So war der Miethzins bis zu dreißig Thalern aufgelaufen, und mit Entsetzen dachten die Armen daran, daß der hartberzige Reidhardt zu Zwangsmassregeln greifen könnte, die ein noch größeres Maß des Elends über sie bringen mußten. — Auf ihren Knien hatte das arme Weib ihn um Nachsicht und Erbarmen angefleht, aber mit harten Worten, mit schweren Drohungen war sie abgewiesen worden. Erst am Schlusse des letzten Vierteljahres hatte der harte Mann sie mit der unterschiedenen Erklärung entlassen, wenn nicht in vier Wochen das Geld zur Stelle sei, würde er sie aus der Wohnung werfen lassen. Er war dazu angethan, dies wahr zu machen.

Verzweifelt war das arme Weib heimgekehrt, und die Erzählung des Vorgefallenen machte auf ihren Mann einen solchen Eindruck, daß er auf's Neue erkrankte und seitdem hinsiechte. Wer könnte die Seufzer und Thränen der Mutter und Kinder zählen! — Und immer näher rückte der furchtbare Tag, an dem das Schlimmste ihnen bevorstand. Es war Winter geworden. Eiskalt drang die Luft durch die schlotternden Fenster in den finstern, feuchten Raum der Stube, wo eine Stätte des bodenlosesten Jammers

war. Da lag im ärmlichen Bette der hinsiechende Vater, dem der Tod aus den fahlen Zügen sah; da standen und kauerten sechs unmündige Kindlein um den kalten Ofen, frierend, hungernd, weinend. — Mutterherz, erträgst du das? —

Händeringend stand die Arme da. Sie hatte keine Thränen mehr. Da wandte sich der Kranke im Bette herum, und sagte, matt und schwach: Wenn auch auf Erden kein Erbarmen mehr ist, droben ist's, bei dem Herrn, der gesagt hat: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“ Komm', theures Weib, kommet, lieben Kinder, wir wollen beten zu dem Herrn und er wird uns nicht verlassen.

Und tief ergriffen von dem glaubensvollen Worte des Kranken, sank das Weib auf ihre Kniee und die Kinderchen knieten nieder. Der Kranke richtete sich auf, faltete seine Hände, blickte glaubensvoll nach oben und betete laut, inbrünstig, glaubensfreudig.

Und als er Amen gesagt, da war's ihnen, als habe der, der jenes Wort der Verheißung und Ermunterung gesprochen, Ja und Amen zu ihrem Gebete gesagt, und ein Vertrauen erfüllte ihre Herzen, das neuer Hoffnung die Pforte aufthat. Die Mutter und die zwei ältesten Kinder nahmen Körbe, um vor das Thor zu gehen, wo die Zimmerleute an den Balken eines neuen Hauses arbeiteten und den Armen es nicht zu versagen pflegten, wenn sie die kleinen Spänlein und Abfälle sorgfältig aufsahen; die drei jüngeren gingen aus nach Brod an die Thüren der Barmherzigen, und das jüngste blieb beim kranken Vater, daß es ihm eine Handreichung thue, wenn er deren bedürfen sollte. Es war der Morgen des Tages, an dem der alte Reidhardt zu dem Aeußersten schreiten wollte.

Der Himmel war klar und wolkenlos. Aus dem tiefen Blau schien die Morgensonne hell und klar auf die hartgefrorene Erde, und der Ostwind blies mit schneidender Schärfe durch die Straßen und — die dünne, arme Kleidung der Drei, die hingingen, die Spänlein aufzulesen, nach denen sich die Zimmerleute nicht bücken mochten. Sie zitterten vor Frost, denn keine Speise hatte sie heute noch erquickt.

Grade an diesem Morgen war es dem edlen Gellert, als ziehe ihn etwas hinaus in's Freie. So kalt auch der Morgen und so wohlthuend die Wärme seiner Stube an diesem Morgen war, er konnte dem Zuge nicht widerstehen, zog einen warmen Rock an, nahm Hut und spanisches Rohr und ging eben nach jenem Thore, dahin auch die drei Armen ihre Schritte richteten. Die Kindlein aber klagten über den scharfen schneidenden Wind gegen die Mutter.

Laufet voraus, sagte die Mutter, Ihr wißt ja den Ort, dann wird's Euch warm. Da liefen die Kindlein flüchtigen Fußes dahin, also, daß ihnen die Mutter nicht ebenso schnell folgen konnte, denn Kummer und Jammer gehen langsam.

Und als sie vor das Thor trat und die Kindlein aus ihren Augen waren, da fiel die ganze schwere Bürde ihres Jammers auf das arme Herz und die Thränen, die ihr daheim gefiehl, die stürzten stromweise aus ihren Augen und sie mußte sich niedersetzen auf einen Brellstein am Wege, denn ihre Beine trugen sie nicht mehr.

So saß die Arme da, als Gellert des Weges kam und die stillweinende Frau da sitzen sah, die ihr Antlitz in ihrer Schürze barg und in ihrem Leid nicht auf die achtete, die etwa des Weges gingen.

Ihr Anblick fesselte seinen Fuß.

Gellert kannte Kummer und Noth. In Haynichen, im Vaterhause, wo, bei kärglichem Einkommen, dreizehn Kinder mit dem Vater und der Mutter am Tische saßen, waren sie auch keine seltenen Gäste gewesen, und sein eigenes Leben wußte auch davon zu erzählen, wie sich ein Armer durch die Welt drücken müsse, und wie wehe das Leid thue. Das aber ist die alte Wahrheit, daß das Herz eines Armen mehr Erbarmen und größere Opferfähigkeit hat, als das eines Reichen; denn es will Einen gemahnen, als habe das Geld eine versteinernde Kraft und Wirkung, und als hebe hier das Verständniß des Heilandswortes an, daß leichter ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als ein Reicher ins Himmelreich komme.

Gellert stand da, betrachtete die weinende Frau und manche Erinnerung zog durch seine Seele, wie der leise Hauch des Windes durch die Saiten einer Aeolsharfe, der so ergreifende Töne weckt.

Die Straße war ziemlich leer an diesem kalten Morgen, aber in dem Herzen des edlen Gellert klang und tönte es so wundersam; dabei war es so wohlthuend warm in ihm, daß er es fühlte, hier müsse er helfen, wenn er irgend nur könne.

Er trat leise zu der Armen, legte die Hand auf ihre Schulter und sagte, wie einst der Herr am Thore Nains zu der tiefgebeugten Mutter: Weib, weine nicht! Die Frau, die in ihrem Schmerze Alles um sich vergessen hatte, fuhr bei dieser Berührung und solchem Worte erschrocken auf und sah mit den thränenschweren Augen in des Mannes Antlitz, der vor ihr stand; aber der Schrecken wich — denn das Antlitz war so mild, so theilnehmend, so vertrauensweckend, so gut. Doch das Elend, das wahre, tiefempfundene, schließt mit eherner Pforte das Herz und den Mund. Es zieht sich zurück in sich selbst, denn die Erfahrung, wie selten eine volle, warme Theilnahme ist, legt eine Eisirinde um das Herz, die nur schwer schmilzt. Und diese Arme hatte ja Menschenhärte genug kennen gelernt.

Als sie schwieg, bat er sie mit so rührenden Worten um Vertrauen zu ihm, daß unwillkürlich die Frau ihn noch einmal ansah. Und nun begann die eiserne Pforte sich zu öffnen, die Eisirinde zu schmelzen. Es war ihr, als müsse sie diesem Manne, den sie doch

gar nicht kannte, Alles sagen, was sie drückte. Sie fühlte eine gewaltige, eine unwiderstehliche Macht, die ihr solches gebot, wider ihren Willen. Da löste sich das Siegel der Lippe und sie erzählte ihm die Geschichte ihres Jammers bis zur Stunde, und wie ihr hier die ganze Last auf die Seele gefallen sei und sie einmal wieder habe weinen können, und nun sei ihr das Herz leichter, sie könne wieder aufathmen; aber was ihnen heute noch drohe, das sei das Härteste. Und sie sagte es ihm, was Reidhardt zu thun entschlossen sei und jedenfalls ausführe, da sie keinen Heller für Brod habe, keinen für Arznei für ihren leidenden Mann, zu geschweigen, daß sie die Schuld von dreißig Thalern tilgen könne, die auf ihnen laste. Ach, rief sie, aufgelöst in Schmerz, aus, mein Mann wird der Krankheit erliegen und meine Kinder und ich dem Hunger! O, wär's nur schon vorüber, denn für uns ist nur Rettung im Grabe!

Der Herr lebt noch, der der Menschen Herzen lenket, wie Wasserbäche, sagte feierlich Gellert, und das Wort ergriff des Weibes Seele gewaltig. Sie sprang auf und faßte seine Hand krampfhaft und rief: Glaubt Ihr, daß er uns helfen werde?

Ich glaube es! versetzte noch kräftiger Gellert, denn in seinem Herz war ja die Macht des Herrn offenbar; es hatte schon die Hülfe beschossen. Es galt seine ganze Habe hinzugeben, aber er gedachte nicht daran; er gedachte nicht an das, was für ihn folgen könnte, nur daran dachte er, zu helfen, zu retten die Verzweifelnden. Kommt mit mir in meine Wohnung, sagte er, und Ihr sollt sehen, daß der Herr Herr noch lebet, der vom Tode errettet und vom Verderben.

Und er wandte sich zum Heimgang.

O Herr, rief das arme Weib, wunderbar gestärkt, erlaubt nur, daß ich es meinen Kindlein sage! Und sie eilte hin, wo die Kinder schon ihre Körbe mit Thränen gefüllt hatten, und kehrte dann wieder, und folgte ihm im stillen Gebet und Hoffen.

Und als er fröhlich in seinem Herzen in's Zimmer trat, öffnete er sein Pult und nahm die Rolle und legte sie in des Weibes Hand und sagte: Es sind dreißig Thaler und es ruht kein Fluch darauf!

Als das Weib im Uebermaße des Glückes, der Freude, des Dankes niederfallen und seine Knie umklammern wollte, da hob er sie auf und sagte: Danket dem Herrn, der Euer Gebet erhört und mich gesendet hat. Ihn sollt Ihr preisen.

Aber, sagte er dann noch, gehet nicht eher zum alten Reidhardt, als wenn es Eils geschlagen hat. Dann kommt und bringet das Gelb. Merket's Euch wohl!

Endlich ging das glückselige Weib, das nicht aufhören konnte, zu danken.

Gellert aber faltete seine Hände und betete und dankte dem Herrn, der ihn gewürdigt, seine

Abzicht zu vollziehen. Er flehte, daß Er seinen Segen gebe, das Werk ganz zu vollenden, das er beabsichtigte.

Und als er gebetet, eilte er zu dem alten Reidhardt, da es nicht ferne von Eils Uhr war.

Innerlich seliger, hoffnungsvoller ging Gellert nie durch Leipzig's Straßen, als an diesem Morgen. Er empfand die volle Wahrheit des Heilandswortes: „Geben ist seliger, denn Nehmen,“ und ein seliges Bewußtsein erhob und trug ihn.

Er klopfte an des alten Reidhardt's Thür an und trat auf ein mürrisches, ärgerliches „Herein!“ in die Stube.

Der alte Bucherer stand eben an einem Tische und rollte Haufen Geldes. Man sah es ihm unschwer an, daß ihm Gellert sehr unangelegen kam. Er zog das Schubfach des Tisches heraus, strich das Geld hinein, schob zu, schloß ab und wollte eben eine recht mißmuthige Frage an seinen Besuch thun, als ihn Gellert höflich grüßte und ihn mit seinen treuen, heute vor innerer Seligkeit strahlenden Augen ansah.

Dieser Blick kannte den Grimm des Alten. Er fühlte, einem so geachteten und allgemein verehrten Manne dürfe er nicht unartig begegnen. Daher richtete er die Frage an ihn: was ihm so frühe und überhaupt die Ehre dieses Besuches bereite? Dann nöthigte er den Professor, sich niederzulassen.

Gellert, froh, daß die Falten des Unmuths auf dem steinernen Gesichte des Alten sich glätteten, setzte sich und begann, ohne die Anrede des Alten einer Gegenrede zu würdigen, das Gespräch mit den Worten: Von Ihnen, werther Herr Reidhardt, kann ich gewiß viel Gutes lernen; denn ein Mann, den der Herr so reich gesegnet hat, als Sie, wird es nicht unterlassen, von seinem Reichthume den gesegnetsten Gebrauch zu machen. — Sie kennen gewiß die große Kunst, Andern wahrhaft wohlzuthun? —

Der alte Reidhardt, der mit seinen Gedanken noch halb bei seinem Gelde sein mochte, fühlte dennoch das Kitzliche dieser von Gellert treugemeinten Frage, und eine Stimme inwendig in der Brust, die gut deutsch redet, mochte zu ihm sagen: Ist das wahr, alter Sünder? Was wirst du nun antworten? —

Der Alte entfärbte sich etwas; die Antwort vertrocknete auf der Zunge, weil sie eine Lüge würde gewesen sein, und eine andere wußte er doch nicht zu finden, darum brummte er in der Verlegenheit etwas in den Bart, was etwa so klang, als: Ach ja! — Ganz recht! — Hm! Hm!

Ob es Gellert, dem es immer wärmer um das Herz wurde, nicht hörte, nicht verstand oder nicht verstehen wollte? — Kurz, er begann mit der ihm eigenen Wärme und Innigkeit von der Freude und dem überschwänglichen Segen des Wohltuns zu reden. Er hatte ja eben erst diese Freude und diesen Segen in reichstem Maße erfahren; darum quollen auch die Worte mit einer hinreißenden Begeisterung aus seiner Seele und wirkten mit so überwältigender



Macht, daß der Alte in seinem Innersten zuerst erbebte, dann mehr und mehr fühlte, wie diese Worte ihn innerlich erwärmten, sein Herz umwendeten und Empfindungen in ihm weckten, wie er sie nie in seiner Brust beherbergt hatte. Dies wirkte wieder auf den edlen Gellert zurück, und immer feuriger, ergreifender wurden seine Worte und immer gotteskräftiger bewegten sie des Wucherers Herz.

Da schlug es Gils, und mit dem Schläge der Uhr kloppte es an die Thüre und die arme Frau trat mit freudestrahelndem Gesichte in das Gemach und legte Gellert's Geldrolle auf den Tisch, indem sie sagte: Hier bring' ich Ihnen das Geld; aber nun geben Sie mir auch das Brieslein wieder, das mein armer, sterbender Mann Ihnen auf seinem Schmerzenslager geschrieben hat, daß Sie uns doch nicht möchten aus dem Hause werfen lassen! Der Alte wechselte die Farbe und die Hand zitterte, die er instinctmäßig nach der Geldrolle ausstrecken wollte. Gellert gegenüber, dessen ergreifende Worte einen so tiefen Eindruck auf seine Seele gemacht, waren die Worte der unglücklichen Frau dem Alten eine Demüthigung, die ihn niederdrückte, und ein Urtheil für ihn, dessen Gewicht er in dieser Stimmung doppelt schwer fühlte. Scham, Verlegenheit, Reue bestürmten ihn mit nie gekannter Macht.

Endlich gewann er so viel Sammlung, daß er in abgerissenen Worten sagen konnte: Ach, das — hätte — ja — so — nicht — geeilt! Wie kann Sie nur so reden? Es war ja — so schlimm nicht — gemeint! Nur Drohung — nichts weiter —! Doch — geh' Sie nur, Sie sieht, daß — ich — Besuch habe!

Alein während dieser Worte hatten seine Knoschenfinger die Geldrolle umklammert und in die Seitentasche seines Schlafrocks geschoben.

Gellert hatte ihn beobachtet und jede Regung seiner Seele auf seinem Gesichte gelesen. Fast unbewußt sagte er halblaut: Es sind dreißig Thaler und es klebt kein Fluch daran!

Reidhardt hörte die Worte und er fühlte ein Zucken in seinem Mark, ein Frösteln, das ihn durchschauerte.

Ja, ja, sagte die arme Frau, jetzt sagen Sie, es hätte noch Zeit, weil Sie sich Ihrer Härterzigkeit vor diesem milden frommen Herrn schämen. Wissen Sie noch, wie Sie mich gestern, wo ich um Schonung stehen wollte, ohne mich anzuhören, mit den Worten fortjagten: All' Euer Geminzel hilft nicht. Geld, Geld muß da sein, sonst werf' ich Euch mit all' Eurem Plunder auf die Gasse, ohne alle Rücksicht! Wissen Sie's noch? Ich hab' Ihnen nicht geschlucht, Herr Reidhardt; aber der Gott, der gesagt hat: „Eelig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen,“ hat meinen Jammer gesehen. Wir hatten seit vierundzwanzig Stunden nichts gegessen, und nun mit dem Kranken auf die StraÙe geworfen zu werden — es war zu viel! „Mit dem

Maße, womit ihr messet, soll euch gemessen werden,“ hat der Herr gesagt! Wie es mir und den Meinen war, das fühlen Sie nicht. Und als ich heimkam, betete mein frommer Mann mit uns, auch für Sie, Herr Reidhardt, daß Gott Ihr Herz umwende, das steinerne aus Ihrer Brust nehme und Ihnen ein weiches, barmherziges gebe! — Darauf bin ich mit meinen Kindern ausgegangen, Holzspänlein aufzulesen, da wir kein Holz haben in dieser Kälte, und da ist das endlose Leid über mich gekommen und ich konnte einmal wieder weinen. So fand mich dieser gute Herr und schenkte mir die dreißig Thaler.

Gellert hatte ihr vergeblich zugewinkt, daß sie doch davon schweigen solle.

Ja, fuhr sie fort, winken Sie nur nicht, zu schweigen, ich muß es sagen, sonst drückt's mir das Herz ab.

Jetzt fuhr Reidhardt herum und sah Gellert forschend an. Dieser stand betroffen da und blickte zur Erde.

O, fuhr die Frau fort, das hab' ich wohl gesehen, reich ist der Herr nicht, aber reich an Barmherzigkeit; Gottes reichster Segen komme über ihn!

Sie haben das gethan? rief der Alte mit Erstaunen. Die Hand des Herrn hatte ihn ergriffen, der Segen der Frau über Gellert hatte ihn erschüttert. Das harte Herz wurde weich, und eine Regung fühlte er in seinem Herzen, wie noch nie. Er trat zu seinem Kulte und nahm ein Papierchen heraus und reichte es der Frau.

Hier hat Sie das Brieschen ihres Mannes, aber auch die dreißig Thaler. Pflege Sie Ihren Kranken damit und kaufe Sie Brod für Ihre Kinder. Ihre Schuld ist bezahlt.

Er wandte sich zu seinem Buche, schlug das Blatt auf, wo sie eingetragen war, und löschte den Posten mit einem raschen, kräftigen Federzuge.

Dann trat er zu Gellert und faßte mit Rührung seine Hand.

Vortrefflicher Mann, sagte er, Sie können nicht bloß schön und herzergreifend reden, sondern noch schöner handeln. Gott lohn' es Ihnen! Um aber mein Unrecht an der armen Familie einigermaßen zu sühnen, so erlauben Sie mir die Bitte, daß Sie mich zu der armen Familie begleiten. Sie sollen mich von einer anderen Seite kennen lernen.

Die Frau stand da, wie eine Bildsäule. Endlich kam Leben in sie. Thränen stürzten aus ihren Augen.

O, nun seh' ich wohl, rief sie aus, daß das Gebet des Gerechten viel vermag, wenn es ernstlich ist! Ach, Herr Reidhardt, vergehen Sie mir, daß ich schlimm von Ihnen gedacht! Gott segne Sie! — Sie aber, sprach sie zu Gellert, Sie sind unser guter Engel, den uns Gott zur Rettung gesandt; wie könnten wir Ihnen das Alles danken?

Sie brachen auf und traten bald in das zerfallene Haus, in die Stube, wo ein erschütterndes Bild menschlichen Elends vor ihre Augen trat.

Aber wie ein Sonnenblick nach trüben Tagen, so wirkte die Erzählung der Frau auf den kranken Mann und die Kinder. Alle streckten freudig ihre Hände den Wohlthätern entgegen und des Dankes war kein Ende. — Siehst du, liebe Frau, der Herr hat uns erhört! Er sei gelobt! rief der Kranke.

Von den Augen des alten Reidhardt rannen Thränen, so ergriff ihn der Dank der Armen. Gellert redete Worte des Trostes zu dem Kranken, die ihn erquickten und mit neuer Hoffnung belebten. Er versprach ihm, den ihm befreundeten Arzt zu senden, und Reidhardt bekräftigte das.

Reidhardt ließ es nicht bei dieser ersten Wohlthat. Er ließ den Sohn des Schusters bei einem Kaufmann in die Lehre treten und bezahlte das Lehrgeld und für die übrigen Kinder das Schulgeld, kleidete sie und erließ ihnen völlig die Miete. Der Schuster genas, das muß ich hier vorgehend mittheilen, und Reidhardt half ihm auf, daß er ein blühendes Geschäft gewann. Der Alte war von da an wie umgewandelt und blieb Gellert's Freund und wärmster Verehrer bis an sein Ende.

So war's am Tage vorher gegangen, und so war Gellert um dreißig Thaler gekommen. Armer war er geworden, aber innerlich um Vieles reicher, und im stillen Kämmerlein dankte er dem, der sein Wort und Werk also gesegnet hatte.

#### Zweiter Tag (Fortsetzung).

Als der kleine, dicke Doctor aus Gellert's Stube trat, begegnete ihm die Magd des Hauses.

Zeige Sie mir doch des Herrn Professors Holzvorrath! sagte er.

Das Mädchen führte ihn zu einem Holzbehälter und sagte: da siehst's bedenklich aus, Herr Doctor, wenn nicht bald Ersatz kommt!

Thut nichts, sagte er kopfschüttelnd, er muß eine warme Stube haben! Lege Sie tüchtig ein! Dann eilte er heim, um seiner lieben Frau den Genuß zu bereiten, daß sie Gellert's Lied lese; aber so gut sollte es ihm heute nicht werden. Kaum bog er in die Straße zu seiner Wohnung ein, als eine arme Frau an ihn herantrat.

Ach, Herr Doctor, sagte sie, ich bitte, kommen Sie doch mit mir zu meinem kranken Manne, der Herr Professor Gellert wird es Ihnen gesagt haben, und der alte Reidhardt will es haben, daß ich Sie rufen soll! Es thut Noth!

Schon wieder der gute Gellert, sprach in sich hinein der Arzt. Woher kennt Ihr den? fragte er dann die Frau.

Da ging der Frau das dankbare Herz auf und sie begann zu erzählen.

Komm' Sie nur mit! Sie kann mir's im Gehen erzählen, stredelte der Doctor; aber mehr als ein-

mal blieb er mitten auf der Gasse stehen und horchte auf die Worte der Frau, die sein treffliches Herz tief ergriffen.

Nun weiß ich, wo sein Geld hingekommen ist, rief er aus, und warum er so arm ist, wie eine Kirchenmaus! Nun ist's mir klar, warum er in einer kalten Stube sitzt und kein Holz kaufen kann! Edler Menich, Gott lohne Dir's!

Mit Schmerz hörte erst jetzt die arme Frau, wie groß das Opfer war, das Gellert ihr gebracht hatte.

Als sie das äußerte, rief aber der Doctor: Thut nichts, wird schon wieder Geld und Holz kriegen. So Einen verläßt der liebe Gott nicht! Glaube Sie mir!

Sie traten ein in das Häuschen, und der Arzt verordnete das Nöthige und lief dann wieder fort, immer noch den Kopf und das Herz voll von Gellert's schöner That und dadurch hervorgerachter Noth.

Als er zu seiner Thüre kam, stand ein Bauernbursche da und hielt ein stattliches, gesatteltes und aufgezäumtes Roß im Zügel.

Was giebt's? fragte er den Burschen.

Der Schultheiß von — er nannte eins der nächsten Dörfer von Leipzig — läßt Euch um Gottes willen bitten, gleich hinauszukommen. Unsere Frau ist in Noth. Ach, Herr Doctor, es sind so brave Leute, und unser Herr verzweifelt fast, wenn Ihr nicht bald kommt. Es soll schlimm sein.

Der Doctor war nicht bloß ein tüchtiger, sehr pflichttreuer Arzt, sondern auch ein Mensch von dem weichsten, besten Herzen.

Da blieb keine Wahl; seine Frau mußte mit dem Gebickte warten, bis er zurückkehrte. Er lief eiligst hinauf, holte den Ledersack mit den Instrumenten, rief seiner Frau ein paar freundliche Worte zu, eilte dann hinab, reichte dem Knechte den Sack mit den Instrumenten, schwang sich auf's Roß und trabte davon.

Auf der Landstraße hielt es schwer, durchzukommen, denn preussische Artillerie und Soldaten aller Waffen nahmen sie fast ganz ein. Dennoch gelang es dem Arzte, zeitig am Orte anzulangen.

Vor einem stattlichen Bauernhause hielt er an, da es der Knecht als das Haus seines Herrn, des Schultheißen bezeichnete.

Ein Mann trat heraus, dem Stummer und Angst auf dem Gesichte geschrieben stand. Nach einigen mit ihm halblaut gewechselten Worten folgte ihm der Doctor in den oberen Theil des Hauses.

Schon nach einer Stunde kam der Schultheiß mit dem Doctor herunter. Die Miene des Doctors drückte Befriedigung aus und an die Stelle des Kummers und der Angst auf dem Angesichte des Schultheißen war Freude getreten.

Beide traten in das Zimmer, wo eine große Zahl hoher preussischer Officiere sich eben zum Mittagsmahle niedersezten.

Auch der Doctor mußte an der Tafel Platz nehmen, wo der Schultzeiß, der zugleich Wirthschaft hatte, die Bedienung besorgte.

Wer die Officiere waren, wußte Niemand. Nur sah man, daß sie Einen mit hoher Ehrerbietung behandelten, der übrigens am wenigsten durch seinen militairischen Anzug sich auszeichnete. Es mußte eine sehr hohe Person sein, das sah man schon seinem ganzen Weien an; aber das edle Gesicht trug das Siegel der Leutseligkeit und Milde.

Der Doctor hatte einen riesenmäßigen Hunger und arbeitete mit aller Thatkraft daran, ihn zu besiegen, ohne daß er auf das Gespräch der Officiere geachtet hätte, und der Schultzeiß, der mit Freunden sah, wie es ihm so gut schmeckte, schob ihm immer neue Bissen zu.

Sie sind wohl aus Leipzig, Herr Doctor, sagte der hohe Herr, der ihn vom Schultzeißen Doctor nennen gehört hatte.

Zu dienen! erwiderte der Doctor, ohne sich in dem Gespräche irre machen zu lassen, dem er mit anerkennenswerthem Fleiße und ansehnlichem Erfolge oblag.

So kennen Sie wohl auch den Herrn Professor Gellert? fragte der Herr weiter.

Jetzt legte der Doctor seine Gabel nieder, sah sich den Fragenden an und da er einen sehr guten Eindruck auf ihn machte, erwiderte er: Ich bin sein Arzt, und darf mit Stolz hinzusetzen, sein Freund!

So? war des Herrn Gegenrede. Man hat mir gesagt, er sei leidend?

Das ist er leider, versetzte der Arzt. Es fehlt ihm, wie allen Gelehrten, an einer tüchtigen, durchgreifenden Bewegung. Besonders wäre es ihm gut, wenn er reiten könnte; drum habe ich ihm auch gesagt, er solle sich so einen Klepper kaufen.

Und will er das? fragte Jener.

Das Wollen ist schon da, fuhr der Doctor fort, aber das Vollbringen fehlt, und dabei rieb er bezeichnend den Daumen und den Zeigefinger.

Also arm? fragte der Herr mit großer Theilnahme.

Wie eine Kirchenmaus! plägte der Doctor heraus. Wenn Sie es mir gestatten, will ich Ihnen sagen, wie ich ihn diesen Morgen fand.

Der Herr bat sehr darum, und der lebhafteste Doctor erzählte auch Alles haarklein und genau, was ich in den zwei vorhergehenden Abschnitten geschildert habe. Als er geendet hatte, schlug der Herr die Hände zusammen und sagte bewegt: So ein edler Mann und freieren und darben! Das ist hart! Und kann sich kein Holz und kein Pferd kaufen, weil er den letzten Heller der leidenden Menschheit opfert!

Der Doctor war im Zuge.

Wenn Sie so viel Theil an dem edlen Dichter nehmen, sagte er und griff in die Tasche, so dürfte

es Ihnen auch vielleicht nicht unlieb sein, das Lied zu lesen, das er diesen Morgen unter dem Eindrucke der Bibelstelle\*), die darüber geschrieben ist, dichtete? — Er reichte das Blatt dem Herrn hin, ohne seine Antwort abzuwarten, und setzte hinzu: Es ist die Originalhandschrift, die ich mir habe geben lassen, um eine Abschrift davon zu nehmen, wozu ich aber vor Berufsgeschäften noch nicht gekommen bin.

Hastig reckte der Herr seine Hand aus, das Blatt zu ergreifen.

Das jüngste Lied unfres Dichters Gellert, den wir Alle gleich hoch verehren, sagte er dann, muß ein Gemeingut sein. Ich werde es vorlesen! Und er las mit tiefem Gefühle und Ausruf:

Ich hab' in guten Stunden  
Des Lebens Glück empfunden  
Und Freuden ohne Zahl.  
So will ich denn gelassen  
Mich auch im Leiden fassen;  
Welch' Leben hat nicht seine Qual?

Ja, Herr! ich bin ein Sünder;  
Und stets strafft du gelinder,  
Als es der Mensch verdient.  
Will ich, beschwert mit Schulden,  
Kein zeitlich Weh' erdulden,  
Daß doch zu meinem Besten dient?

Dir will ich mich ergeben,  
Nicht meine Ruh' mein Leben,  
Mehr lieben als den Herrn.  
Dir, Gott! will ich vertrauen;  
Und nicht auf Menschen bauen;  
Du hilfst und du errettest gern.

Laß du mich Gnade finden,  
Mich alle meine Sünden  
Erfennen und Beken'n.  
Jetzt hat mein Geist noch Kräfte,  
Sein Heil laß mein Geschäfte,  
Dein Wort mir Trost und Leben sein.

Wenn ich in Christo sterbe,  
Bin ich des Himmels Erbe;  
Was schreckt mich Grab und Tod?  
Auch auf des Todes Pfade  
Vertrau' ich Deiner Gnade;  
Du Herr! bist bei mir in der Noth.

Ich will dem Kummer wehren,  
Gott durch Geduld verehren,  
Im Glauben zu ihm steh'n.  
Ich will den Tod bedenken,  
Der Herr wird Alles lenken,  
Und was mir gut ist, wird gescheh'n.

Alle Glieder der Tischgenossenschaft lauschten den Worten und stille blieb es lange Zeit, als der Vorlesende geendet hatte.

Der Eindruck war allgemein ein mächtiger. Der Schultzeiß stand mit gefalteten Händen da und eine Thräne jagte die andere, denn auf ihn, der eben erst durch Gottes Gnade schwerem Kummer enthoben worden war, wirkte es am tiefsten.

\*) Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht annehmen. Hiob 2, 10.

Herr Doctor, nahm endlich der Herr das Wort, würden Sie mir die Bitte nicht mißdeuten, eine Abschrift davon nehmen zu lassen, wenn Sie überhaupt so lange hier verweilen.

Ich glaube nicht, daß ich ein Unrecht begehe, wenn ich eine Abschriftnahme gestatte, versetzte der Doctor.

Lieber Rostiz, rief der Herr einem Ordonanz-officier, bitte, nehmen Sie doch schnell eine genaue, deutliche Abschrift von dem Liede.

Er reichte ihm das Blatt über den Tisch und der Officier entfernte sich eiligst.

Und der Mann, der dies gottesgläubige Lied und die vielen anderen schönen Lieder und Fabeln gemacht hat, hat kein Holz, daß er sich, bei seinem schwachen Körper, eine warme Stube machen kann? fragte der Schultheiß eifrig den Doctor.

Es ist, wie ich Euch sage, erwiederte dieser. Ich fand ihn heute in einer kalten Stube.

Ei, so wollt' ich ja lieber acht Tage frieren wie ein Windhund! rief er aus, und — so ernst auch die Stimmung am Tische durch das Gellert'sche Lied geworden war, so brachen doch alle Anwesende in ein lautes Gelächter aus.

Der ehrliche Mann meinte, die Herren glaubten nicht, daß er ausführen würde, was in ihm zum Entschlusse gereift war, ohne daß er es ausgesprochen hatte. Er schlug bestig wider seine Brust und sagte gereizt: Ja, so wahr mir der Herr aus großer Noth geholfen hat, ich lasse ihm heute noch einen Wagen Holz anfahren, wie noch keiner über das Pflaster von Leipzig gerollt ist.

Er sprang zum Fenster und rief eifrig: Peter!

Wenige Augenblicke nachher eilte der Bursche in's Zimmer, der dem Doctor das Pferd gebracht hatte.

Was soll ich, Herr? fragte der Knecht.

Geh' zum Schuppen, befahl der Schultheiß, und lade den großen Güterwagen, den wir zur Leipziger Messzeit für die Waaren brauchen, mit Buchenholz, was nur darauf geht, spanne vier Pferde vor und fahre nach Leipzig. Dort fragst Du, wo der Herr Professor Gellert wohnt, und läßt ihm das Holz vor der Thüre ab. Dann richtest Du einen schönen Gruß von mir aus, und ich lasse ihm sagen, er solle sich damit eine recht warme Stube machen, und es wäre ein Geschenk für das schöne Lied: Ich hab' in guten Stunden — und wie es ferner lautet. Aber hörst Du, mach' fort; es muß heute noch hinein!

Soll geschehen! erwiederte der Knecht und ging.

Bravo! rief der Herr und alle Officiere, wie mit Einem Munde; Bravo, Herr Schultheiß!

Sie sind ein Ehrenmann, sagte der Herr, und haben da ein Beispiel gegeben, das nachgeahmt zu werden verdient. Ich will mir's schön merken!

Gellert war nun einmal der Gegenstand des Gesprächs, und der Doctor mußte noch Vieles von

ihm und aus seinem Thun und Leben erzählen, was er gerne that, da er Gellert warm und treu liebte.

Endlich kam der Ordonanzofficier, brachte die Abschrift, und der Herr gab dem Doctor mit vielen Danksagungen das Originalblatt zurück.

Der Schultheiß aber nahm es ihm aus der Hand. Was dem Einen recht ist, das ist dem Andern billig, sagte er. Eine Abschrift müßt Ihr mich auch nehmen lassen!

Mit Freuden, erwiederte der Doctor, aber ich muß das Blatt wieder haben, ehe ich heimfahre!

Gewiß, gewiß, versicherte der Schultheiß. Da ich keine Zeit habe, es abzuschreiben, schicke ich es zu unfrem Herrn Cantor, der ist ein feiner Schreiber und fir in der Feder.

Das geschah, und der Doctor stand auf, empfahl sich den Herren und begab sich zu seiner Patientin.

Vor der Thür fragte er einen Reitknecht, der ein herrliches Roß am Zügel hielt, wer der Herr drinnen sei, dem man so viele Ehrerbietung erweise?

Der Prinz Heinrich von Preußen ist's, mein vortrefflicher Herr, entgegnete der Reitknecht.

Der Doctor rieb sich die Stirne und lief eiligst die Treppe hinauf.

Kurz darauf hörte man Pferdegetrappel. Der Prinz mit seiner Begleitung entfernte sich in der Richtung von Leipzig.

Darauf hörte man wieder Reitschengeknalle. Der Schultheiß zog den Doctor zum Fenster hin, wo man den Hof sah.

Vier kräftige Zugpferde mühten sich ab, einen ungeheuren Lastwagen voll Buchenholz von dannen zu ziehen.

Hab' ich mein Wort gelöst? fragte der Schultheiß.

Vortrefflich! rief der Doctor. Die Ueberraschung aber möchte ich sehen! wenn es kommt! — Gott vergelt's Euch, Herr Schultheiß!

Zu des Doctors Freude befand sich die Wöchnerin wohl mit ihrem Neugeborenen. Er konnte sich zeitig entfernen, was um so nöthiger war, als in Leipzig viele Truppen waren und Einquartierung zu befürchten stand.

Als er endlich mit Mühe seine Gellert'sche Handschrift wieder hatte, verließ er das Dorf und kehrte nach Leipzig zurück, wo er dann, nachdem er alle Erlebnisse dieses und die Ereignisse des gestrigen Tages erzählt hatte, seiner innigst bewegten Frau das Lied vorlesen konnte, ohne daß ihn ein neues Vorkommniß dabei gestört hätte.

Um die Zeit, da der Doctor mit dem edlen Prinzen Heinrich von Preußen, ohne es zu wissen, zu Tische saß, ging Gellert vor das Thor, wo er gestern die weinende Frau gefunden hatte, um, nach des Doctors Vorschrift, sich zu ergeben. Alle die

Bilder dessen, was er gestern erlebt, traten wieder vor seine Seele und er lebte Alles noch einmal durch; aber kein Seufzer begleitete den Gedanken an die dreißig Thaler, ob er gleich nicht einmal mehr so viel hatte, um einem Bettler, der ihn etwa anreden möchte, eine Gabe zu geben. Ungewöhnlich weit dehnte er seinen Spaziergang aus, ohne daß er es selber wußte, und der Abend war nicht ferne, als er sich seiner Wohnung wieder näherte.

Mit Erstaunen bemerkte er eine Menge des schönsten Holzes, an dem drei Holzspalter sich tüchtig abarbeiteten, und doch heute nicht mehr fertig werden konnten, weil der Haufen noch zu groß war.

Mit einem leisen Seufzer sprach er in sich hinein den Wunsch aus, daß er doch auch so glücklich sein möge, einen solchen Haufen Holz sein zu nennen, zumal er jetzt keine Aussicht hatte, sich Holz kaufen zu können.

Als er zu den Arbeitern kam, grüßten sie ehrerbietig den auch in den niedersten Klassen des Volks verehrten Mann, und Einer sagte: Herr Professor, da haben Sie aber einen Wagen voll Holz gekauft, der hält mehr, als zwei gewöhnliche. Wir werden morgen kaum fertig! Und das Holz ist fest, wie Stahl und Eisen!

Ich? Holz gekauft? sprach Gellert und dachte mit Entsetzen daran, daß seine Kasse bis auf die Nagelprobe leer war. Ich weiß von nichts! Ihr werdet irre sein, gute Leute! Er ging eiligst in's Haus und die Holzspalter sahen sich an und lachten. Das ist auch Einer von den Gelehrten, die ihren eigenen Kopf vergäßen und verlören, wenn er nicht angewachsen wäre, bemerkte Einer.

Stille, rief der Andere, laßt mir den Mann ungeschoren! Der macht die herrlichen Gotteslieder und Leipzig kann stolz auf ihn sein!

Während dieser kurzen Unterredung war Gellert in das Haus getreten.

Die Hauswirthin trat ihm entgegen mit freundlichem Gesichte.

Gratulire, Herr Professor, sagte sie.

Wozu denn? fragte Gellert mit Erstaunen.

Nun, fuhr die Frau fort, Sie waren kaum weggegangen, da fuhr ein Frachtwagen mit vier Pferden an und lud eine ungeheure Masse des schönsten Buchenholzes ab.

Wem gehört denn das Holz? fragte ich, fuhr die redselige Frau fort. Si, sagte der Fuhrmann, ich bin der Knecht des Schultheißen \*\*\* von \*\*\*\* und bringe das Holz dem Herrn Professor Gellert, der ja hier wohnt? Freilich, sagt' ich, wohnt er bei uns, aber er ist nicht zu Hause. Thut nichts, erwidert er, ich lad' es doch ab und richte meine Botschaft Ihnen aus, und Sie können's dem Herrn Professor wieder sagen. Der läßt ab und läßt ab, und man meint, das nähme gar kein Ende. Es war ein Berg von Holz, sag' ich Ihnen, Herr Professor, und ich

ließ gleich, von wegen der Polizei, die Holzspalter bestellen. Die arbeiten nun schon den ganzen Mittag und man sieht's kaum an dem Haufen. Sie müssen's nun in den Hof schaffen, denn auf der Straße darf es nicht liegen bleiben, was ich aus Erfahrung weiß, denn da könnt ich Ihnen eine Geschichte erzählen von der Polizei, die hier gar keinen Spaß versteht. —

Bitte ergebenst, wehrte Gellert ab, der wohl wußte, daß, wenn diese bewegliche Zunge aus Erzählen von Geschichten käme, wovon sie dann zu jedem beliebigen Vorkommen eine Anzahl ähnlicher zu Gebote stehen hatte, er in der Kälte noch, wie lange, stehen könne; sagen Sie mir vielmehr, was es kostet — und dann —

Kostet? Verehrter Herr Professor, es kostet nichts, gar nichts; denn es ist ein Geschenk —

Was sagen Sie? rief Gellert voll Erstaunen.

Ja freilich, fuhr sie fort, denn die Botschaft des Knechts lautete so — und nun wiederholte sie mit wörtlicher Treue, was der Knecht gesagt und was der Schultheiß ihm aufgetragen hatte.

Gellert wußte sich kaum zu fassen vor Erstaunen. Für das Lied: Ich hab in guten Stunden u. s. w. hat er ausdrücklich gesagt? fragte er nach einer stummen Pause.

Ganz so, verehrter Herr Professor. Es muß ein neues Lied sein, denn ich habe es noch nicht gesehen.

Gellert schüttelte ungläubig den Kopf; denn wie das zusammenhängen sollte, begriff er nicht. Noch weniger begriff er, wie der Schultheiß sollte Kenntniß von dem Liede erhalten haben in diesen Kriegsläufen und Troubeln, da es der Doctor doch erst spät am Morgen zu sich gesteckt hatte, um es seiner Frau vorzulesen; allein alles Grübeln half nichts und die Thatfachen zeugten dafür: das Holz war da, kostete nichts, reichte schier den ganzen Winter und war vortrefflich. Wenn da nicht irgend ein später zu bezahlender Irrthum dahinter steckte, so war's ein — Wunder.

Noch mehrmals wiederholte indessen die Hauswirthin die Botschaft des Knechts und die Umstände alle zusammen, und es blieb am Ende kein Zweifel.

Gellert stieg zu seiner Stube hinan, fand sie behaglich warm, zog seinen Schlafrock an und setzte sich in seinen Sesselfessel, in dem schon sein Vater in Haynichen manche sorgenschwere Stunde gesessen hatte. Aber Gellert saß heiterer darin als am Morgen. Hatte ihm doch Gottes Güte diesen Segen gespendet, da er dessen am Nöthigsten bedurfte; dafür dankte er ihm innig, als dann sein Süssplein, das ihm gebracht wurde, studirte noch ein Stündchen und legte sich dann mit dem Vorsatz zu Bette, sobald die Durchmärsche vorüber sein würden, selber zu dem Schultheißen zu gehen, um sich die nöthige Aufklärung in dieser Sache zu holen. An den Doctor dachte er gar nicht, denn wie sollte der zu dem

Schultheißen von \*\*\* kommen, gerade jetzt, wo von dieser Seite her die Truppen kamen? Noch ehe er sanft einschlief, schüttelte er den Kopf, zum Zeichen, daß er einen Zusammenhang nicht finden könne.

Dritter Tag.

Als der folgende Morgen kam, dachte der Doctor zeitig zu Gellert zu gehen, um ihn über den Zusammenhang der Holzgeschichte aufzuklären, aber so gut sollte es ihm auch heute nicht werden. Frühe schon erhielt er zahlreiche Cinquantierung. Kaum konnte er seine Kranken besuchen. In eiliger Hast rannte er durch die Straßen, als ihm eine unbekante Stimme zurief. Er blickte auf und sah den alten Reidhardt, der ihm winkte, zu ihm zu kommen, und zwar sehr dringend.

Was macht der arme Schuster? fragte er nach der flüchtigen Begrüßung.

Dem haben Sie bessere Arznei verschrieben, als ich, rief der Doctor aus.

Ach, Herr Doctor, erwiderte freudig bewegt der Alte, das that alles ihr werther Freund, der vorzügliche Herr Professor Gellert. Von dem geht doch Alles aus. Ich hätte ohne ihn in meiner alten Weise fortgehandelt, die ich jetzt verdamme!

Ja, ja, versetzte der Doctor, aber fahren Sie nur mit Ihrer Arznei fort, und in acht Tagen ist der Mann wie eine Eiche. Apropos, Herr Reidhardt, wissen Sie denn auch Alles ganz genau? — Wissen Sie, welch' ein Opfer Gellert mit den dreißig Thalern brachte? Wie so?

Nun, denken Sie sich, der Gellert ist sehr arm. Die dreißig Thaler die er der Frau des kranken Schusters gab, waren Alles, was er im Vermögen hatte, und seit vorgestern hat er keinen Pfennig mehr und weiß auch keinen zu greifen, und doch dachte er an keine Folgen für sich, nur an die Noth der Armen!

Der völlig umgewandelte Alte schlug die Hände zusammen und rief: Ist das wahr?

So wahr, als die Wintersonne in dies Gemach leuchtet, versicherte der Doctor. Da will ich Ihnen das Lied lesen, das er dichtete in dieser Lage. Er las dem Alten nun das Lied, das er zu sich gesteckt hatte, um es Gellert wiederzubringen.

Der Alte hörte mit wahrer Andacht zu.

Das ist vortrefflich! rief er aus, Gellert ist ein herrlicher Mann. Lassen Sie mich doch das Lied abschreiben, Herr Doctor!

Das woll' ich wohl thun, entgegnete der Doctor, wenn ich es ihm nicht wiederbringen müßte.

Wissen Sie was, Herr Doctor, versetzte der Alte, Sie gehen jetzt doch zu dem Schuster und dann kommen Sie zurück und holen es ab bei mir.

Meinetwegen denn! sagte der Doctor und eilte hinweg.

Der Alte schrieb schnell das Lied ab und las es dann, las es noch einmal — dann sagte er zu sich: und dieser Mann sollte darben? — Und ich habe Ueberfluß? Er hat mich auf einen guten Weg geführt und seitdem kenne ich erst den Segen, den eine Wohlthat dem Genußthe gewährt, das sie übt. Nein, die dreißig Thaler send ich ihm gleich. Er muß sie wieder haben, ohne daß er erfährt, von wem sie kommen.

Er eilte an sein Pult, nahm eine Rolle mit dreißig Thalern heraus, siegelte sie und schrieb darauf: Für das schöne Lied: Ich hab' in guten Stunden u. s. w., und übergab es seinem Laufmädchen, das den Auftrag erhielt, es in Gellert's Hand zu legen, aber schnell sich zu entfernen und um keinen Preis zu gestehen, von wem es komme.

Gellert saß im warmen Stübchen am Schreibtische und studierte eifrig, als an die Thür geklopft wurde und auf seinen Ruf das Mädchen hereintrat, die Rolle auf den Tisch legte und wie ein Gedanke verschwand.

Gellert blickte staunend auf das Geld, nahm es dann in die Hand, las die Ueberschrift und legte es wieder nieder.

Das mache mir einer rund! rief er aus. Ist denn das Lied etwa gedruckt in aller Leute Händen? Das ist unmöglich! Sollte der Doctor? Ich kann mir's gar nicht denken, denn der Doctor weiß ja von den Schusterleuten noch nichts und ich hab' ihn noch nicht einmal hinschicken können, weil ich ihn noch seitdem nicht gesehen habe, vielweniger gesprochen. Gott allein weiß, wie das zusammenhängt!

In dem Nachgrübeln störte ihn jedoch ein neues Klopfen an der Thür.

Diesmal war es ein preussischer Officier, den der Professor begrüßte, und zwar ein Stabsofficier, der sogleich anhub: Habe ich die Ehre, den Herrn Professor Gellert zu sprechen?

Zu dienen, erwiderte verbindlich der Angeredete.

Ihro Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen, Höchstwelcher seit gestern Abend hier ist, wünscht den Herrn Professor zu sprechen und läßt anfragen, da der Herr Professor leidend seien, wann er Ihnen aufwarten könne?

Aufwarten? Mir? Ein Königl. Prinz von Preußen mir? Das kann entweder nur ein Irrthum oder die unglücklichste Wahl des Ausdrucks sein. Bitte gehorsamst, Ihre Königl. Hoheit vermelden zu wollen, ich würde es mir zur höchsten Ehre rechnen, Königl. Hoheit allerunterthänigst aufzuwarten, wenn Allerhöchstdieselben mir die Stunde befehlen wollten, fintemal ich keineswegs bettlägerig bin, wie Sie sehen, sagte Gellert.

Der Adjutant ergöhte sich an dem Erschrecken des Gelehrten, den die Herablassung des Prinzen aus allen Fugen hob.

Alteriren Sie sich nicht, Herr Professor, sagte der

Adjutant, des Prinzen Königl. Hoheit hat allerdings diesen herablassenden Ausdruck gebraucht und er zeugt von der Hochachtung, welche er gegen Ihre werthe Person hegt. Wollten Sie aber Ihre Königl. Hoheit durch Ihren Besuch erfreuen, so würde ich es mir zur Ehre rechnen, Sie jetzt zu Ihrer Königl. Hoheit zu begleiten, wenn es Ihnen so genehm ist.

Dann bitte ich, mir gehorsamst zu gestatten, daß ich mich anleide, sagte Gellert.

Der Adjutant verbeugte sich und Gellert begab sich in sein Schlafzimmer und trat nach kurzer Zeit in seinem besten Kleide wieder heraus, bereit, dem Adjutanten zu folgen.

Als sie bei dem Prinzen eintraten, kam ihm dieser entgegen, reichte ihm seine Hand und überhäufte ihn mit freundlichen Worten. Er freute sich ungemessen, sagte der Prinz, den Dichter des schönen Liebes: Ich hab' in guten Stunden u. s. w., vor sich zu sehen.

Gellert wußte nicht, was er sagen sollte, als auch der Prinz von diesem Liede sprach. Er meinte nun, es müsse auf unerklärliche Weise ins Publikum gelangt sein, was er aber wieder nicht begreifen konnte. Die Sache machte ihn fast verwirrt. Wie konnte das geschehen sein, da er doch erst gestern Morgen es gedichtet hatte? — Es drückte ihm schier das Herz ab, so gern hätte er den Prinzen gefragt, wie er denn das Lied kennen gelernt habe; aber er hielt es doch für nicht anständig und ehrerbietig, eine solche Frage an den Prinzen zu richten.

Man hat mir gesagt, Sie seien sehr leidend, fuhr der Prinz fort; aber ich freue mich, Sie wohler zu finden, als ich mir vorgestellt. Dennoch aber ist Ihre Gesichtsfarbe keineswegs eine blühende, und das scheint anzunehmen zu sein, daß Sie zu viel sitzen?

Mein Beruf macht das Studiren nothwendig, sagte mit einer Verbeugung Gellert.

Wohl wahr, fuhr der Prinz fort; allein Sie müssen daran denken, dem deutschen Volke seinen Lieblingsdichter zu erhalten und sich mehr Bewegung machen.

Ich thue das nach Kräften, Königliche Hoheit.

Wohl, verehrter Herr Professor, sprach der Prinz, aber nicht genug. Wie oft wird Sie die kothige Straße abhalten, anderer Abhaltungen nicht zu gedenken. Da sollten Sie sich ein Köflein halten und täglich ausreiten. Keine andere kommt dieser Bewegung an Wohlthätigkeit für den gleich, den Beruf und Amt zum Eizen zwingen.

Wohl wahr, Königl. Hoheit. Auch mein Arzt schreibt mir solches vor; allein nicht Jeder vermag die Mittel zu erschwingen —

Wohl wahr, Herr Professor, ahmte der Prinz seine Worte nach, wenn das Herz so mild und barmherzig ist, daß es die letzten dreißig Thaler auf einmal einer Leidenden liebevoll spendet.

Gellert wäre fast vor Scham in die Erde gesunken. Wußte denn alle Welt — ? — Es wurde ihm blau und grün vor den Augen.

Der Prinz sah seine Verlegenheit und faßte seine Hand. Edler Mann, sagte er, ich weiß, wie Sie handeln, und es sei ferne, das tadeln zu wollen, was Gottes reiche Gnade über Sie bringen muß. Gott segne Sie dafür! Ja, Erlauben Sie mir aber, aus meinem Marstalle Ihnen ein Pferd zu verehren, dessen fromme Art es zu einem Reittier für einen Mann des Friedens geeignet macht.

Eure Königl. Hoheit — stotterte der überraschte Dichter, aber er konnte kein Wort mehr hervorbringen, denn seine Stimme versagte.

Der Prinz drückte, selbst bewegt, seine Hand; dann sagte er, um den Dank abzuschneiden: mein Beruf ruft mich jetzt ab. Leben Sie wohl, verehrter Mann. Gott erhalte und noch lange Ihr theures Leben. Möge das Köflein dazu beitragen! Er verbeugte sich und trat in das Nebengemach.

Einen Augenblick stand Gellert da, ohne sich sammeln zu können, da trat der Adjutant zu ihm.

Sehen Sie, verehrter Herr Professor, ein Königl. Prinz darf sich von keinem Dorfschulzen übertreffen lassen.

Gellert starrte ihn an.

Woher weiß Ihre Königliche Hoheit das Alles? stammelte er.

Der Adjutant lächelte.

Prinzen wissen zwar nicht Alles, sagte er, sich an der Verlegenheit Gellert's weidend, aber oft mehr als andere Menschenkinder. Zerbrecen Sie sich darüber den Kopf nicht und benutzen Sie des Prinzen Geschenk recht fleißig zu Ihrer Gesundheit.

Gellert verstand die Anspielung, daß es Zeit sei, sich zu entfernen. Er bat, dem Prinzen seine tiefste Dankbarkeit zu bezeugen, und ging, von dem Adjutanten bis zur Thür begleitet.

Räthsel auf Räthsel häuften sich um ihn. Es schien ihm, als sei eine unbekannte zauberische Macht in all' dem wirksam, was er seit drei Tagen erlebt hatte. Manchmal kam es ihm wie ein Traum vor; aber als er zu seiner Wohnung kam, arbeiteten die Holzpalter emsig an seinem Holze und an der Thüre hielt ein prinztlicher Reittier ein wunderschönes Roß, stattlich gefattelt und aufgezäumt.

Es geschehen Zeichen und Wunder, Herr Professor! rief die Hauswirthin. Gestern das prächtige Holz, das den Holzpaltern ordentlich unter dem Beile und unter der Säge wächst, und heute dieses königliche Roß! Wo soll das hinaus?

Nun, nun, lächelte Gellert, seien Sie ruhig, die Bäume wachsen nicht in den Himmel!

Auf seiner Stube saß Gellert gegen Abend.  
Er hatte die Holzspalter bezahlt und behielt viel  
Geld übrig; er hatte das schönste Pferd, und seine  
Seele erfüllte der wärmste Dank gegen Gott.

Da ergriff er die Feder und schrieb das Lied  
nieder:

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!  
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt,  
Der mit verhärtetem Gemüthe  
Den Dank erstickt, der ihm gebührt? —  
Nein, Seine Liebe zu ermessen,  
Sei ewig meine größte Pflicht.  
Der Herr hat mein noch nie vergessen,  
Vergiß, mein Herz! auch Seiner nicht.  
Wer hat mich wunderbar bereitet?  
Der Gott, der meiner nicht bedarf.  
Wer hat mit Lammuth mich geleitet?  
Er, dessen Rath ich oft verwarf.  
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?  
Wer giebt dem Geiste neue Kraft?  
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?  
Ist's nicht Sein Arm, der alles schafft?

Schau' o mein Geist, in jenes Leben,  
Zu welchem du erschaffen bist,  
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,  
Gott ewig seh'n wirst, wie Er ist.  
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,  
Durch Gottes Güte sind sie dein;  
Sieh', darum mußte Christus leiden,  
Damit du könntest selig sein.  
Und diesen Gott sollst ich nicht ehren,  
Und Seine Güte nicht verstehen?  
Er sollte rufen, ich nicht hören,  
Den Weg, den Er mir zeigt, nicht gehn?  
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben,  
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.  
Gott soll ich über Alles lieben  
Und meinen Nächsten gleich als mich.

Dies ist mein Dank, dies ist Sein Wille,  
Ich soll vollkommen sein, wie Er.  
So lang ich dies Gebot erfülle,  
Stell ich Sein Bildniß in mir her.  
Lebt Seine Lieb' in meiner Seele,  
So treibt sie mich zu jeder Pflicht,  
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,  
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

O Gott! laß deine Güte und Liebe  
Mir immerdar vor Augen sein.  
Sie stärk' in mir die guten Triebe,  
Mein ganzes Leben dir zu weihn.  
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,  
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,  
Und sie besieg' in meinem Herzen  
Die Furcht des letzten Augenblicks.

Als er in dieser Weise seinem Gefühle den Aus-  
druck gegeben und eben das Lied vollendet hatte, trat  
der Doctor ein.

Schon wieder ein Lied? rief er, auf den Tisch  
lossteuernd, auf den er das Manuscript des Liedes:  
Ich hab' in guten Stunden ic. legte.

Freilich, sagte Gellert lächelnd, zog aber das  
Schubfach heraus und schob es hinein. Sie sollen  
es nicht wieder kriegen, Doctor, denn Gott weiß,  
was Sie Alles mit dem andern getrieben haben?

Der Doctor wollte sich ausschütten vor Lachen,  
als ihm Gellert Alles erzählte, was in Bezug auf  
dies Lied geschehen sei. Nun beichten Sie mir, wie  
das Alles zusammenhängt! rief er aus.

Der Doctor sah ihn lange an und in seinen Zü-  
gen spiegelte sich eine selige Freude.

Was ich gethan, ist nichts, sagte er. Gott hat  
auf Ihr Lied einen Segen gelegt, der sich wirksam  
erweit. Das ist Alles. Theure Recepte kann ich  
verdrängen, Verehrtester, aber ich erkenne, daß sie  
der Apotheker nicht dispensiren kann und ich auch  
nicht. Diesmal hat sie der droben dispensirt, ohne  
daß ich es ahnete. Ihm sei die Ehre! Und mit  
diesen Worten eilte er zur Thür hinaus.

Wir schließen mit den Worten W. D. von Horns:

„Blind müßte das Auge des Geistes sein,  
„das hier nicht den Finger Gottes sähe und  
„gefühllos das Herz, das nicht ausriefe:  
„Gelobet sei der Name des Herrn  
„jezt und in Ewigkeit. Amen.

Ja, freuet euch des Herrn und seid fröhlich, ihr  
Gerechten und rühmet alle, ihr Frommen.

## Die Capital-Versicherungs-Anstalt zu Hannover, eine neue Sparanstalt.

Auf den ersten Tag jeder Woche lege ein Jeder  
bei Seite, je nachdem ihn Gott gesegnet hat.  
(1. Corinth 16, 2.)

Diese schon vor 1800 Jahren von dem Apostel  
Paulus gesprochenen Worte mögen ein passendes  
Einleitungswort für nachstehende Schrift abgeben.

Wie schon zu Paulus Zeiten das Bedürfnis ge-  
regelter Sparsamkeit erkannt wurde, so besteht solches  
noch bis auf den heutigen Tag. Für Jedermann  
tritt früher oder später das Bedürfnis ein, über ein

größeres oder kleineres Capital verfügen zu können,  
sei es zur Hilfe für die Tage der Krankheit oder  
sonstigen Unglücks, sei es Hilfe in den Tagen des  
Alters, wo die Kräfte schwinden, sei es zur Aussteuer  
einer Tochter, sei es zur Anschaffung eines Militair-  
stellvertreters für den Sohn und dergleichen mehr.

Tausende, ja Millionen von Menschen leben je-  
doch leichtsinnig in den Tag hinein, und bereuen zu  
spät, eintretender Bedrängnis nicht frühzeitig genug  
durch weise Sparsamkeit vorgebeugt zu haben.

Um so dringender geht daher an uns die Mah-



nung, unsere lieben Landsleute auf die seit 8 Jahren in der Stadt Hannover bestehende

### Capital-Versicherungs-Anstalt

aufmerksam zu machen.

Was die Anstalt will, besagt schon ihr Namen. Ein Capital versichern, soll nichts weiter bedeuten, als sich ein Capital sichern. Wie groß dies Capital sein soll, kann sich Jeder wählen zwischen 50 Thlr. und 5000 Thlr. Ebenso kann sich Jeder wählen, zu welcher Zeit er das Capital zu empfangen wünscht (zwischen 5 bis zu 30 Jahren). Die Anstalt berechnet danach, wieviel der Beitretende zu bezahlen hat, um das Capital zu der bestimmten Zeit zu empfangen.

Dabei wird dem Theilnehmer freigestellt, entweder jährlich, halb- oder vierteljährlich seine Beiträge zu bezahlen, oder nur einmal einen Beitrag (einen f. g. Einchuß) zu bezahlen.

Wer z. B. 100 Thlr. ausbezahlt haben will, nach Jahren,	muß jährlich an die Anstalt bezahlen:
5 " " " "	18 Thlr. 9 Ggr. 4 Pf.
10 " " " "	8 " 13 " 4 "
15 " " " "	5 " 7 " — "
20 " " " "	3 " 16 " — "
25 " " " "	2 " 16 " — "
30 " " " "	2 " 1 " — "

Will er statt dessen nur einmal bezahlen, um 100 Thlr. zu empfangen,

nach Jahren	so muß er beim Beitritt an die Anstalt bezahlen:
5 " " " "	87 Thlr. 12 Ggr. — Pf.
10 " " " "	75 " 2 " — "
15 " " " "	64 " 10 " — "
20 " " " "	55 " 6 " — "
25 " " " "	47 " 10 " — "
30 " " " "	40 " 16 " — "

Was der Theilnehmer weniger bezahlt, als das Capital beträgt, welches er demnächst zu empfangen hat, schießt die Anstalt zu, indem sie die eingezahlten Gelder mit 3 Thlr. 3 Ggr. auf's Hundert verzinsset, wobei auch Zinseszinsen gerechnet werden.

Will Jemand sein Geld zurückhaben, ehe das versicherte Capital fällig wird, so kann er kündigen, muß sich dann aber einen Abzug an den gutgeschriebenen Zinsen gefallen lassen. Stirbt er aber, so können seine Erben nicht nur alles baar Bezahlte, sondern auch die sämtlichen gutgeschriebenen Zinsen zurückverlangen.

Auch kann man seinen von der Anstalt empfangenen Schein an einen anderen verkaufen, die Anstalt stellt in diesem Falle auf Verlangen eine Bescheinigung darüber aus, wieviel der Schein zur Zeit des Verkaufes werth ist.

Die Anstalt steht unter dem Schutze und der Aufsicht der Regierung, sie wird von zwei des öffent-

lichen Vertrauens würdigen Directoren verwaltet, die die Regierung ernannt.

Die einbezahlten Gelder werden auf sichere Hypothek ausgeliehen, und die Obligationen darüber in einem sicheren Gewölbe des königlichen Ministerialgebäudes aufbewahrt.

An vielen größeren und kleineren Orten des Landes hat die Direction Männer (Agenten) angestellt, welche die Gelder annehmen und nach Hannover senden, und welche auch jede Auskunft über die Anstalt unentgeltlich geben.

Im Herzogthume Braunschweig sind es:  
der Herr Kaufmann E. H. Carstens in Braun-

schweig,  
" " Hauptzollamts-Assistent R. Schiller in

Gandersheim,

" " Ed. Dorguth in Helmstedt,

" " Registrator J. F. A. Menge in Seesen,

" " Schullehrer Schmidt in Thedinghausen.

Seit dem Bestehen der Anstalt bis zum Monat Mai 1855 sind 543,450 Thlr. versichert, und nach dem letzten Rechnungsabslusse, der alle Jahr bekannt gemacht wird, betrug das Vermögen der Anstalt am 1. Juli 153,003 Thlr. 10 Ggr. 3 Pf.

Zum Schluß bemerken wir noch, daß die Anstalt häufig als

### Creditanstalt

benutzt wird, von denen, die nicht in der Lage sind, mit ihren Höfen oder städtischen Grundstücken, oder weil sie keinen Grundbesitz haben, in eine eigentliche Creditanstalt zu treten. Man versichert zu diesem Zweck bei der Anstalt ein Capital zu derselben Höhe, als die Schuld beträgt, von welcher man in einer gewissen Reihe von Jahren sich befreien will.

Doch genug. Wir sind überzeugt, daß unsere Leser gewiß mit uns von der großen Gemeinnützigkeit der Anstalt überzeugt sich, und daß die Anstalt, welche Jedem, auch dem Armen, ihre Thore öffnet, um so größere Bethheiligung finden wird, je mehr ihr Bestehen und ihre Einrichtung bekannt wird.

Den Predigern und Schullehrern auf dem Lande sprechen wir jedoch den Wunsch aus, daß sie in Rücksicht ihrer Stellung es nicht von sich abweisen mögen, dem weniger gebildeten Manne mit ihrer reifen Einsicht in das Wesen der Anstalt zu Hülfe zu kommen.

Und damit Gott befohlen.

Von derselben Direction, welche der Capital-Versicherungs-Anstalt vorsteht, wird auch die

Hannoversche Renten-Versicherungs-Anstalt verwaltet.

Die Anstalt ist von der Capital-Versicherungs-Anstalt ganz verschieden, doch hat sie mit dieser das gemein, daß auch sie nur darauf berechnet ist,

für das Wohl unserer Mitbrüder zu wirken. Man zahlt bei ihr ein gewisses Capital ein, ein oder mehrere hundert Thaler, für sich selbst oder für Andere und erhält dagegen, so lange die Person lebt, auf deren Namen das Capital angeschrieben ist, Zinsen ausbezahlt, welche bei der Anstalt Renten genannt werden.

Diese Renten steigen mit jedem Jahre, in Folge der Beerbung der früher sterbenden Mitglieder, bis im höheren Alter der Betheiligten für jede Hundert Thaler jährlich 150 Thlr. an Rente ausbezahlt werden.

Stirbt aber die Person, für welche das Geld einbezahlt ist, so verbleibt das Geld den Mitgenossen der Anstalt; auch kann man es vorher nicht wieder zurückbekommen.

Wer nicht gleich ein größeres Capital zur Verfügung hat, kann auch mit geringeren Beträgen, schon mit 10 Thlr. anfangen, und kann dann alle Jahr ein Gewisses nachbezahlen. Außerdem werden ihm in diesem Falle nicht gleich die Zinsen baar ausbezahlt, sondern eine Zeitlang seinem eingelegten Capitale zugeschrieben. Auf diese Weise benutzt, bietet die Anstalt, gleich wie die Capital-Versicherungs-Anstalt, die Vortheile einer Sparcasse, nur mit dem Unterschiede, daß das an die Rentenanstalt eingezahlte Geld nicht wieder zurückbezahlt wird.

Wovon sollten aber auch sonst die hohen Renten bezahlt werden, die oben erwähnt sind?

Die Anstalt besteht seit dem Jahre 1844 und hatte am Schlusse des Jahres 1854 ein Vermögen von 428,636 Thlr. 5 Gr. 10 Pf.

Wer Näheres über die Anstalt zu wissen wünscht, kann sich an die Direction in Hannover, oder an die oben aufgeführten Agenten der Capital-Versicherungs-Anstalt wenden, die Jedem unentgeltlich Auskunft geben.

Die Anstalt wird von Eltern für ihre Kinder (namentlich die Töchter) benutzt, um diese für die späteren Jahre, im Alter, vor Noth und Mangel zu schützen, ferner von Ehemännern für ihre Ehefrauen, von unverheiratheten Männern und von Jungfrauen, von Gevattern für ihre Nichten u. s. w.

Schon Mancher, welcher im Wohlstande sich befand, ist arm geworden, hat versetzt und verkauft, so lange er etwas zu versetzen und zu verkaufen hatte. Der von der Rentenanstalt ausgefertigte Schein konnte nicht verkauft werden — Niemand gab etwas dafür — und wurde eben dieserhalb der Rettungsanker des Unglücklichen.

Möge die Anstalt auch ferner zum Segen unserer Landsleute wirken.

## Wie einmal ein Kaiser zum Freiersmanne gemacht wurde.

Als Kaiser Joseph II. seine Reise durch Böhmen machte, passirte es ihm, daß er des Sitzens im Wagen müde geworden war. Er wollte eine Strecke gehen und seinen Gedanken sich ungestört überlassen. Er gebot darum seinem Gefolge, vorauszureisen bis in das nächste Städtchen und ihn dort zu erwarten. Nicht einmal einem Adjutanten oder Kammerherrn gestattete er, ihn zu begleiten. Der Kaiser setzte sich auf einen Stein zur Seite der Landstraße, bis der Zug der Wagen und Reiter aus seinen Augen war; dann stand er auf und stieg die Anhöhe langsam hinauf. Sie war ziemlich hoch und der Wald umgab die Straße rechts und links. Oben war der kleine Berg kahl, aber desto reicher war die Aussicht in's weite Land voll Wälder und Berge.

Die Sonne schien heiß, daher war des Kaisers Bleiben nicht lange, und er war froh, als er auf der andern Seite des Berges wieder in das kühle Waldesdunkel trat.

Der Kaiser war, wie es überhaupt seine Weise gewesen ist, sehr einfach gekleidet. Man konnte ihn für einen Hauptmann in der Armee halten. Er trug die Uniform ohne alle Abzeichen, die hohen Stiefeln, den militärischen Hut, jedoch ohne Federn, und ein

langes spanisches Rohr in der Hand. Ein einfacher Degen an seiner Seite fehlte natürlich nicht.

So schritt er langsam und gedankenvoll dahin in dem kühlen Wald, als an einem Kreuzweg ein junger, sehr hübscher Bauernbursche heraustrat und dicht vor ihm mit höflichem Gruß stehen blieb. Er trug die Kleidung der Landleute dieser Gegend. In seinem schönen Gesichte war der Ausdruck tiefer Trauer zu erkennen.

Guten Tag, Herr Werbeofficier, sagte der junge Mensch deutsch, indem er seine Mütze zog. Er kommt mir wie gerufen, setzte er hinzu, und ich sehe jetzt recht, daß es Gottes Wille ist?

Was denn, mein Sohn? sprach der Kaiser.

Ueber des Burschen trauriges Gesicht flog ein Lächeln wie ein matter Schimmer.

Ja, sagte er, wenn ich Sein Sohn wäre, stünd's besser um mich, ob ich gleich eher Sein Bruder sein könnte. Nichts für ungut!

Du hast mir aber noch nicht auf meine Frage geantwortet! sagte der Kaiser, der an dem Burschen Gefallen fand.

Er ist doch der Werbeofficier von Leitmeritz, derjenigen Stadt, von welcher der Kaiser eben herkam?

Nun? fragte der Kaiser, der die Frage nicht bezahen und doch auch die Täuschung nicht aufklären mochte, in welcher sich der Bursche befand.

Ja, ich wollte mich anwerben lassen oder vielmehr — ich muß!

Du? Warum denn? Ist dir etwas Schlimmes begegnet, was dich zu diesem Entschlusse treibt?

Freilich, entgegnete der Bursche, das Schlimmste, was mir begegnen konnte. Ich will's Euch erzählen, wenn Ihr's einmal absolut wissen wollet. Seht, ich bin eine Waise und stehe mutterseelenallein in der Welt. Arm bin ich auch und war frühe gezwungen, mein Brod unter fremden Leuten zu verdienen. So steh' ich denn seit sechs Jahren im Dienste des alten Probuda, dessen Hof hier links im Thale liegt. Er ist reich und hat zwei Töchter, zwischen die einst der Hof und das Gut getheilt werden wird. Treu hab' ich ihm gebient und er hatte auch ein großes Vertrauen zu mir und überließ mir den Ackerbau fast ganz allein, ja er behandelte mich wie das eigene Kind. Nun, lieber Herr, man ist halt jung und das älteste Kind des Bauern, die Kathel, ist auch jung und hübsch. Da hab' ich mich in das Mädel verliebt und es in mich und wir haben uns vor Gott ewige Treue gelobt. Der alte Probuda hat gethan, als sähe er's nicht, wie lieb wir uns haben, oder wollt's geschehen lassen. Aber er schwieg still und gestern fassete ich mir den Muth und halte um die Kathel an. Ach, Herr, was gab's da für eine Geschichte! Der Bauer war rasend vor Zorn und heißte mich einen hergelaufenen Malefizkerl, einen Lumpen, der nichts habe. Wie ich mir könne einfallen lassen, um sein Kind zu freien? Ich solle mich packen und nie mehr seine Schwelle betreten. Nun war's aus, denn der hat einen Kopf wie Stahl und Eisen. Die arme Kathel sitzt im Kämmerlein und weint sich todt. Die hält's nicht aus. Und ich — was bleibt mir übrig? Soldat muß ich werden und wollt' die erste Kugel führe mir in's schwere Herz hinein, dann wär's auf einmal aus!

Dem armen Jungen rieselten dabei die hellen Thränen über die Wangen herab.

Der Kaiser hatte ihm mit inniger Theilnahme zugehört. Er stand eine Weile in Nachdenken versunken und zeichnete mit der Spitze des spanischen Rohrs allerlei Figuren in den Sand des Heerweges. Endlich schien er einen Plan gefaßt zu haben.

Wie heißt du? fragte er.

Jakob Jakobowiz, entgegnete der junge Mensch.

Zeige mir doch den Weg nach dem Hofe des alten Probuda!

Was wollt Ihr denn da? fragte der Bursche. Du lieber Gott, laßt es Euch nur vergehen, wenn Ihr etwa denket, den herumzubringen. Eher steckt Ihr den Hradtschin in den Hosen sack und die Molbau- brücke in den der Weste. Geht das auf und mach't's kurz mit mir.

Wenn bu's nicht anders willst, entgegnete der Kaiser, griff in die Tasche und gab ihm einen Kremniger. Da hast du eine Abschlagszahlung auf's Handgeld, sagte er zu ihm; geh' nun in das nächste Städtchen und warte, bis ich selbst dorthin komme.

So will ich in den Karpfen gehen, dort kehrt Ihr wohl auch ein? sagte er.

Thue das und warte dort bis ich komme, sprach der Kaiser, und Jakob ging betrübt von dannen.

Kaum war er dem Kaiser aus dem Auge, so wendete sich der Kaiser dem Wege zu, auf welchem Jakob ihm entgegen gekommen war. Er schritt rasch den abhängenden Waldweg hin, der ihn freilich von der Richtung völlig abbrachte, welche sein Reisegefolge eingeschlagen hatte. Nach einer ziemlich langen Wanderung stand er am Saume des Hochwaldes. Vor ihm breitete sich ein schönes Thal aus, dessen Sohle grüne Wiesen bildeten. An den sanften Abhängen der Höhen zog sich das Ackerland hin, dessen Früchte seggen im Lichte der ihrem Untergang nahen Sonne erglänzte. Aus den Wiesen des Thales, die ein ansehnlicher Bach tränkte, stiegen schon feuchte Nebel auf. Der Kaiser sah sich um nach allen Seiten, konnte aber keinen Hof entdecken. Einige Augenblicke war er unschlüssig; indessen befann er sich schnell, denn der Weg, welchem er bis jetzt gefolgt war, mußte ihn ja doch zu einer menschlichen Wohnstätte geleiten. Ohne Bedenken folgte er ihm mit verdoppelten Schritten.

Noch etwa eine Viertelwegstunde war er an der linken Seite des Thales vorangeschritten, als sich hinter einem Waldborsprunge, der gegen Osten Schutz verlieh, ein hübsches Gehöfte zeigte. Der Kaiser lenkte unbedenklich seine Schritte dorthin. Er bedurfte der Ruhe und Erquickung und der Durst plagte ihn ganz besonders.

Vor der Thüre des Hofes, welche sich neben dem Einfahrtthore befand, lag ein großer Hund, der mit wahrer Wuth den Kaiser anfiel. Er hatte Noth, sich seiner zu erwehren.

Da sprang ein wunderhübsches Mädchen heraus, begütigte den Hund und legte ihn schnell an eine Kette im Hofe. Dann trat sie mit großer, natürlicher Anmuth dem Kaiser entgegen und sagte: Verzeiht, Herr Hauptmann, daß Euch der Köter belästigte! Ihr habt doch nichts von ihm erlitten?

Der Kaiser besah sich das reizende Landmädchen und eine Ahnung sagte ihm, es sei die schöne Geliebte des Angeworbenen, denn ihre lieben Augen zeigten die Spuren vieler Thränen und ihr feines Gesichtchen war bleich und sein Ausdruck kummervoll.

Ist dies der Hof des alten Probuda? fragte er freundlich.

Das Mädchen bejahte.

Ich muß ihn sprechen. Ist er zu Hause?

Nein, sagte das Mädchen. Droben am Waldwege steht er mit meiner Schwester und unseren Leuten.

Er möchte den Kaiser sehen, der vorüberkommt und ihm eine Bittschrift überreichen.

So? versetzte der Kaiser. Dann muß ich auf ihn warten. Aber, liebes Mädchen, ich bin müde, durstig und hungrig, könntest du mir etwas reichen?

Mit Freuden, sagte das schöne Mädchen, und die Freundlichkeit, welche in diesem Augenblicke das reizende Gesicht überstrahlte, zeigte erst recht, wie schön das Mädchen war.

Alles, was das Haus vermochte, Honig, Butter, Käse, Waldbeeren, Kirschen, setzte sie dem Gaste vor und dazu einen Krug sehr guten Obstweins.

Noch nie hatte es ihm besser geschmeckt als hier, wo auf einem schneeweißen Tischtuch alle diese lässlichen Leckerbissen vor ihm standen und ein lebenswürdiger Mund ihn herzlich bat, nach Lust zuzulassen. Der Kaiser, dessen gute Laune durch des Burschen Erzählung getrübt worden war, wurde mit jeder Minute heiterer.

Weist du, was dein Vater mit der Bittschrift von dem Kaiser will? fragte er das Mädchen, während er es sich trefflich schmecken ließ.

Das ist kein Geheimniß, Ihr Gnaden, sagte das Mädchen. Der Hof, auf dem wir wohnen, ist ein kaiserlicher Lehenhof und ein Mannlehen. Nun sind wir zwei Töchter, das Eperl und ich, des Vaters einzige Kinder, und bei seinem Tode fällt also das Lehen an den Kaiser heim und wir zwei wären übel dran. Da wollte er den Kaiser bitten, das Mannlehen in ein Kuntellehen zu verwandeln.

Ueber des Kaisers Antlitz fuhr in diesem Augenblicke ein Strahl der Freude. Er äußerte indessen nichts weiter und unterhielt sich mit sichtlichem Vergnügen mit dem reizenden Mädchen, das indessen alle Augenblicke wieder in seinen frühern Trübsinn zurückfiel.

Der Kaiser hatte sich kaum erquickt, als er draußen Stimmen vernahm, die es kundgaben, es seien die, welche den Kaiser hatten sehen wollen, zurückgekommen. Der Abend war indessen immer näher herangekommen.

Wenige Minuten später trat der alte Probuda in's Zimmer. Er war nicht wenig erstaunt, einen Officier hier zu finden, grüßte ihn demüthig und fragte sehr höflich, wie denn der gnädige Herr hierhergekommen sei.

Der Kaiser erläuterte ihm, wie er mit dem Gefolge des Kaisers von Leitmeritz komme, vom Durste geplagt den Weg zur Seite des Heerweges eingeschlagen, in der Hoffnung, den Hof nahe zu finden, von dem ihm Jemand gesagt, er liege nahe. Indessen habe er sich recht müde gegangen, ehe er ihn gefunden. Seine liebe Tochter habe ihn recht mit den köstlichen Gaben des Hauses erquickt.

Probuda war ein betagter Mann, aber noch rüstig. Man sah es ihm an, daß er Einer jener schlichörrigen, reichen Bauern war, die Alles wohl berechnen und schlau bei Allem, was sie thun, ihren Vortheil berechnen. Er maß mit schlaudem Blicke seinen Gast,

freute sich, daß er ihm die Ehre seines Besuches erwiesen und setzte sich dann breit zu dem Kaiser und langte zu mit einer Glust, die in ihrer Riesenhaftigkeit des Kaisers Begreifen überstieg. Da es in der Stube, die nur kleine Fenster hatte, schnell dunkelte, brachte Kathel ein Licht, und nun trat auch mit lächelndem Kopfnicken das Eperl herein. Sie war jünger als Kathel, und der Kaiser wäre übel dran gewesen, hätte er zwischen beiden Mädchen den Preis der größten Schönheit vertheilen sollen.

Also Ihr gehört auch zum Kaiser, Gnaden? fing der Bauer seine Prüfung an, die er sich schnell vorgenommen. So etwas von Adjutant oder dergleichen?

Zawohl, sagte der Kaiser, dem es schwer eingehen wollte, etwas zu sagen, was nicht ganz wahr wäre.

Aber, Gnaden, sagt 'mal, wie ist denn das, daß der Kaiser nicht bei seinen Herrschaften und Wagen ist?

Er hat manchmal ganz curiose Launen, flüsterte der Kaiser dem Bauer vertraulich zu, als ob er es nicht wage, laut es auszusprechen.

Der Bauer nickte langsam mit dem Kopfe und einer Miene, die es ankündigte, er verstehe diesen Artikel.

Ja, fuhr der Kaiser fort, die Herren haben so ihre Grillen.

Wenn Ihr aber sein Adjutant seid, warum verliesst Ihr ihn denn und ginget so allein Eure Straße?

Der Kaiser hat alle Adjutanten fortgeschickt und wollte allein gehen. Wo er steckt, wissen seine Leute selbst nicht.

Das ist eine seltsame Geschichte, sagte kopfschüttelnd der Bauer. Da müßt Ihr aber ja z' Abend im Städtel sein, Gnaden?

Freilich, entgegnete der Kaiser; aber man will doch auch essen und trinken, um zu leben und gehen zu können!

Das ist wahr, wie wollt Ihr aber den Weg zum Städtel finden, Gnaden, in der dunkeln Nacht und im Gebirge?

Da hab' ich mich auf die Hofleute und zunächst auf Euch verlassen, erwiederte lächelnd der Kaiser. Ich weiß, daß ein ehrlicher Deutschböhme einem Diener seines Kaisers gerne forthilft.

Der Bauer schlug auf den Tisch, daß Alles darauf zu tanzen anfing, und sein Gesicht wurde hell und freundlich, während es vorher einen Zug düstern Mißtrauens nicht ganz hatte verbergen können.

Da habt Ihr recht, Ihr Gnaden! rief er lustig aus. Aber Ihr sollt auch nicht den Weg zu Fuß gehen, sondern ich selbst fahr' Euch und liebre Euch gehörigen Orts ab!

Desto lieber! sagte der Kaiser.

Aber, nicht wahr, Ihr Gnaden, Herr Adjutant, Ihr thuet mir auch einen Gefallen?

Zwei für einen! rief der Kaiser.

Danke, danke! entgegnete Probuda. Es ist an Einem genug. Ich will Euch die Sache erzählen?

Nun berichtete er, was Kathel dem Kaiser be-

reits mitgetheilt, und fuhr dann fort: Es ist mir ein safrischer Malefizstrich durch meine Rechnung g'wezt, daß der Kaiser nicht dabei war. Ich hab' die Bittschrift Einem geb'n, der sie dem Kaiser geben will. Aber, Gnaden, wenn der's vergißt?

Das wird er nicht!

Ja, der Kuckuck! Trau Einer so einem Weißbrod mit goldenen Treffen! Sie haben auch des Kuckucks sein Zeug im Kopfe.

Nun, dann weiß ich es ja und werde es dem Kaiser selbst vorlegen.

Ach ja, darauf rechne ich! rief Probuda. Macht mir aber auch keine Malefizstreichs und vergeßer's auch!

Nein, da könnet Ihr ohne Sorge sein; aber es wird spät. Seid so gut und laßt anspannen!

Ja, Gnaden, aber Ihr müßt auf einem Leiterwagen fahren und auf einem Strohsacke sitzen! — Ich hab's nicht besser.

Thut nichts, entgegnete der Kaiser, und Probuda gab seine Befehle.

Ehe jedoch der Wagen vorfuhr, trat ein Ereigniß ein, welches der Lage der Sachen eine völlig veränderte Wendung gab. Man hörte nämlich plötzlich Getrappel wie von vielen Pferden. Es waren mehrere Adjutanten und andere Herren mit militärischer Begleitung und vielen Fackelträgern, angeführt von — Jakob Jakobowitz, den der Kaiser durch's Fensterlein erkannte.

Was ist zu thun? rief Probuda erbleichend.

Seid ruhig, sagte der Kaiser. Sie suchen den Kaiser, der noch zurück ist, und da kann ich jetzt auch mit guter Gelegenheit, ohne Euch zu belästigen, fortkommen.

In diesem Augenblicke aber traten die Herren unter den freudigsten und ehrsurchtvollsten Begrüßungen ein und riefen: Gottlob, daß wir Eure Majestät hier finden!

Der einfache Zusammenhang der Sache war dieser.

Als die Begleitung des Kaisers das Städtchen erreicht hatte, wartete sie da auf die Ankunft der Majestät.

Die zog sich aber weit in den Abend und die Besorgniß wuchs mit jeder Minute.

Adjutanten jagten den Weg gegen Leitmeritz zurück, aber nirgends eine Spur des Kaisers!

Jetzt kam die ganze Begleitung des Kaisers in eine höchst beängstigte Bewegung. Nach allen Seiten eilten sichere Boten, aber keiner brachte den Kaiser. Natürlich verbreitete sich die Nachricht schnell, vergrößert und verschlimmert, im Städtchen.

Jakob Jakobowitz saß derweilen im Gasthause zum Karpfen und wartete auf den Werbeofficier von Leitmeritz, der ihm auf Abschlag den blanken Kremnitzer gegeben.

Auch zu ihm drang das Gerücht; aber nahm keinen weitem Antheil daran, denn seine Gemüthsstimmung war gedrückt und traurig.

Endlich sagte der Wirth zu ihm: Hör', O'sell,

du sitzt da und läßt das Maul hängen; könnt'st auch etwas verdienen und den verlorenen Kaiser suchen helfen!

Das schlug durch bei Jakob. Er eilte zu dem Gefolge des Kaisers und bot seine Dienste an. Da er genau in der Gegend bekannt, von dem Karpfenwirth als zuverlässig empfohlen war, so wurde er sofort angenommen.

Ihr Gnaden, sagte er, aber wie sieht denn der Kaiser aus?

Der Adjutant beschrieb ihm die Gestalt und die Kleidung ganz genau, und Jakob erschrak heftig, denn das war ja Einer, der gleich seinem Werbeofficier, wie ein Wassertropfen dem andern.

Er erzählte sein Begegnen im Walde dem Adjutanten und zeigte ihm den funkelnden neuen Kremnitzer.

Das war der Kaiser! rief der Adjutant aus.

Dann kommt schnell, sagte bewegt Jakob; ich weiß dann, wo er ist!

Das gab den Ausschlag und sie fanden den Gesuchten heiter und vergnügt auf dem Hofe Probuda's.

Die beiden Mädchen hatten sich voll Schrecken in die Ecke am Ofen gedrückt, als sie hörten, ihr Gast sei der Kaiser selbst, aber sie reckten die weißen Hälse doch um Vieles länger in ihrer Ecke, um sich ihn noch recht genau zu besehen. Da faßte eine Hand die Kathel's, daß sie bald laut aufgeschrien hätte. Wer aber ermißt ihr freudiges Erschrecken, als sie ihren lieben Jakob sieht, der ihr nun flüsternd alles erzählt! Freude und Schrecken erfüllen sie zugleich. Er war nun da bei ihr; aber er war angeworben! Gott allein konnte da helfen!

Auf den alten Probuda hatte diese Veränderung der Umstände fast lähmend im ersten Augenblicke gewirkt; aber bald erholte er sich und dachte, wie doch nichts in der Welt seinen Wünschen günstiger sein konnte als diese Umstände, zumal der, welcher mit dem Kaiser rebete, der Adjutant war, dem er seine Bittschrift übergeben hatte.

Begehren Eure Majestät sogleich wegzureiten? fragte der Adjutant.

Nein, entgegnete der Kaiser. Sie haben ohne Zweifel heute von diesem Mann eine Bittschrift erhalten? sagte der Kaiser, auf den sich vordrängenden Probuda zeigend.

Ich glaube ja, versetzte der Adjutant. Sie liegt indeß bei einem Schock anderer.

Ach, gnädigster Kaiser! hob jetzt Probuda an und wollte dem Kaiser das Knie beugen; der Kaiser aber runzelte die Stirne und sagte: Pfui! Probuda; ein Christenmensch soll vor keinem seiner Mitmenschen das Knie beugen und wenn er der Höchste auf Erden wäre! Vor Gott, vor dem ich es auch beuge, beuget Euer Knie; vor mir nicht!

Probuda fuhr erschrocken und verwirrt empor und wußte in diesem Augenblicke kein Wort hervorzubringen, so war er erschrocken.

Ich kenne den Gegenstand Eurer Bitten genau

aus Eurem eigenen Munde und bin geneigt, ihm zu willfahren; aber nur in einer Weise. Mache ich den Hof zu einem Kunkellehen, so erbt ihn nur die älteste Tochter, und ertheile ich ihr zugleich damit die Freiheit von dem Willen ihres Vaters, also daß sie heirathen darf wann und wen sie will. Ihr, Probuda, erhaltet Euern Aufenthalt reichlich, aber die Kathel tritt in den Besitz des Uebrigen.

Ein Todeschrecken riefelte durch des reichen Bauers Gebeine. Das ging ihm ganz gegen das Kamisol. Das Everl war sein Lieblingskind und dies wollte er nicht ausgeschlossen wissen. Er hatte darum gebeten, das Kunkellehen auf beide Mädchen übergehen zu lassen, weil Zwei zufrieden und glücklich auf dem Hofe leben könnten.

Halten's zu Gnaden, Eure kaiserliche Majestät! halten's zu Gnaden! rief er in seiner Todesangst aus. So geht's ja gar nicht! Soll denn mein Everl verstoßen sein?

Ich kann nach dem Lehensrecht und Brauch anders nicht entscheiden, als daß das Lehen auf die Älteste übergeht, sagte der Kaiser sehr ernst.

Probuda verstummte und sah bleich vor Schrecken zur Erde.

Probuda! sprach darauf der Kaiser, ich nehm's auf mich, die Kathel zu bestimmen, daß sie das Everl versorgt; aber nur unter einer Bedingung.

Probuda blickte scheu den Kaiser an. Welche wäre das? fragte er.

Daß Kathel den Jakob Jakobowitz heirathet und sogleich Verlobung gehalten wird!

Großer Gott! rief Probuda, seid Ihr allwissend? Er starrte den Kaiser an mit halbwirrem Blick.

Das gerade nicht, entgegnete der Kaiser, aber ein Kaiser weiß mitunter mehr, als ein anderer Sohn des Staubes, wie Ihr sehet; macht's kurz! Wollt Ihr so, sonst ist Alles nichts und Jakob Jakobowitz wird Euer Nachfolger im Lehen.

Probuda fragte sich hinter beide Ohren. Endlich sagte er: In Gottes Namen!

Jakob Jakobowitz und Katharina Probuda, tretet einmal vor! rief der Kaiser.

Die hatten zitternd und bebend bei einander in der Ofenecke gestanden und ihre ganze Seele schien im Auge und Ohr zu wohnen. Nur einmal muß die des Jakob doch auch im rechten Arme Platz genommen haben, nämlich als er bei des Kaisers erstem Auspruch die schöne Kathel warm und selig an sich gedrückt und ihr die Thräne vom Auge geküßt hatte.

Die Stube war nicht groß, und jetzt standen sie Kopf an Kopf gedrückt. Daher kostete es Jakob Mühe, sein glühendes Mädchen durchzubringen.

Endlich standen sie vor dem Kaiser. Er sah sie wohlwollend und lächelnd an und sagte: Seid Ihr mit mir zufrieden?

Ach, Herr Kaiser! — stotterte Jakob.

Wollt Ihr Beide Euch als getreue Ehegatten lieben und Euch nicht verlassen? fragte der Kaiser.

Ja! rief überlaut in der Freude seines Herzens Jakob; aber das Wort, ob's gleich laut im Herzen erklang, wollte nicht über die Lippe des Mädchens.

Kathel, Kathel! rief Jakob. Sag' Ja! es ist ja Verlobung und kein Spaß!

Da blickte das erglühende Mädchen den Kaiser an und sagte Ja.

Probuda! rief der Kaiser.

Der Alte trat vor, aber er machte ein mürrisches Gesicht.

Der Kaiser bemerkte es. Ihr seid mürrisch? rief er. Soll ich das thun, was ich nach Recht und Brauch thun darf?

Probuda wurde blühschnell freundlich und sagte: Ach, Eure Majestät; gedenket meines Everl's!

Wohlan! fuhr der Kaiser fort, gebt Ihr gern und mit Freuden Eure väterliche Einwilligung, daß Eure Tochter Kathel den Jakob Jakobowitz heirathe?

Ja, sagte Probuda.

So seid Ihr Verlobte vor Eurem Kaiser und morgen laßt Ihr Euch vom Pfarrer trauen; aber noch Eins, Jakob Jakobowitz und Katharina Probuda, versprecht Ihr dem Everl, Eurer Schwester, die Hälfte des Hauses und Guts abzutreten, so lange sie lebt, die Hälfte des Ganzen, welche übrig bleibt, wenn dem Vater Probuda Siz im Haus und ein reichlich Auskommen gesichert ist, das nach seinem Tod an Euch zurückfällt?

Ja, ja! riefen Beide.

Herr von Kobenzl, rief der Kaiser, setzt Euch her und nehmt eine Urkunde in aller Form Rechtens auf über das, was Ihr hier verhandeln gehört!

Herr von Kobenzl nahm die Urkunde auf, die der Kaiser alsdann vollzog. In ihr war auch das Auskommen Probuda's festgestellt, wie er es sich selbst festgestellt hatte.

Es war spät geworden über diese Verhandlungen, allein man hatte den Kaiser nie heiterer und glücklicher gesehen. Als Alles vollendet war, wünschte er dem jungen Paare Glück und empfahl Allen Frieden und Eintracht. Heiße Thränen fielen auf die Hand des Kaisers aus den Augen Kathel's, als sie die Hand ihres kaiserlichen Freiersmanns küßte.

Ein Lebehoch dem Kaiser erschallte, als endlich der Zug den Hof verließ und in die dunkle Nacht hinausritt.

Das war eine seltsame Geschichte, sagte lachend der Kaiser zu den Herren seines Gefolges, und wahrscheinlich das erste Mal, daß ein deutscher Kaiser der Freiersmann eines schönen Bauernmädchens wird. Immerhin, schloß er, es ist mir ein recht frohliches Ereigniß und die Erinnerung wird mir angenehmer sein, als hätt' ich einen unmenschlichen, herrschsüchtigen Amtmann in die Schranken der Pflicht und der Milde und Gerechtigkeit gewiesen.

Spät erreichten sie das Städtchen, wo man wegen des Ausbleibens des geliebten Kaisers in nicht geringer Sorge war.

## Der geheimnißvolle Chemann.

In der behaglichen Stube saß Veit, ein wohlhabender Bauer. Er mochte seine Sechzig zählen, aber sein Gesicht blühte noch frisch unter den grauen Haaren. Seine Tochter, eine stinke, schmutze Dirne von achtzehn Jahren stand hinten am Schränkchen und schlichtete Nudeln auf einen zinnernen Teller und goß Bier in einen Krug, denn es war Samstag Nachmittag.

Hat mich Gott, der Herr, so viel Freudiges und Leidiges erleben lassen, in dieser Welt, möchte ich doch das auch noch sehen, murmelte der Bauer vergnüglich vor sich hin.

Das Mädchen wendete sich um.

Nicht, Grethel?

Was, Vater?

Ich möchte Deine Hochzeit sehen!

Grethekehrte sich wieder gegen das Schränkchen und erröthete.

Warum denn? — fuhr Veit auf — Nun Sapperment. Da schaust du her; bin ich Dein Gesicht nicht werth?

Vater, seid mir nicht böse! bat das Mädchen und trat mit dem Teller und dem Krüge zu ihm.

Böse! erwiderte der Bauer, indem er männiglich eine duftende Nudel zwischen den Fingern drückte. Böse bin ich nicht; aber wann in aller Welt willst denn Du einen Mann kriegen mit Deiner verfluchten Verächtheit. Wenn ich da auf Deine Hochzeit warten wollte, müßte ich schon dreimal so alt werden wie der Metusitaner. —

Methusalem habt Ihr sagen wollen, verbesserte Grethe lächelnd.

Meinetwegen heißt er Methusalem oder Hansjörgen! Mir ganz gleich, wenn Du nur einen heirathen wolltest.

Ich will ja, antworte das Mädchen und wurde wieder über und über roth, — aber — aber —

Aber — frug Veit.

Aber es kommt ja Keiner!

Da klopfte es an die Thüre und im nämlichen Augenblicke trat ein junger handfester Bursche herein, sah sich etwas verlegen in der Stube um und sprach: Grüß' Gott bei einander, seid Ihr's?

Ja, ich bin's schon, antwortete Veit lachend, wenn ich der sein soll, den Ihr sucht.

Der Weitbauer? frug der Bursche.

Der bin ich, erwiderte der Bauer, was wollt Ihr mir?

Verzeiht, — ich habe gehört, Ihr hättet eine Tochter zu verheirathen und da —

Grethe wäre wie gehegt davon und hinter den Ofen gesprungen, hätte Ihr der Vater nicht in ernstestem Tone befohlen, stehen zu bleiben. Jetzt bleibst Du einmal, Du Tausend Dirne Du! Soll der auch

wieder so davon kommen? Und Du redest ordentlich aus! sprach er zum Burschen, der seinerseits nicht ebenso, aber doch ein wenig schüchtern, Grethe mit einem Seitenblick maß.

Ja, und da, fuhr derselbe fort, bin ich hergekommen und hätte gerne gefragt, ob ich sie haben kann. Ich habe einen Hof ererbt, Vater und Mutter sind todt, ich bin allein —

Ist schon recht, unterbrach ihn Veit. Und wenn Du auch gar nichts hättest, Du scheinst mir zu sein, wofür ich Dich halte, also kurzen Prozeß gemacht. Willst Du die Grethel?

Wenn ich bitten darf und wenn Ihr's erlaubt — Ja! erwiderte der junge Bauer mit einem linkschen Knir und einem etwas freieren Seitenblick auf das Mädchen.

Grethel, fuhr Veit fort, willst Du den Burschen? Schau Dir ihn recht an; — ich zwing Dich nicht, aber aufrichtig mußt Du sein.

Grethe sah sich verlegen den Freierrmann von den Stiefeln bis zum Haarschüppel an und nach reißlichem Bedenken antwortete sie: Mit Verlaub, Vater, bin ich so frei und sag' Ja!

Nun ja, lachte Veit, mir ist's ja recht. Also in Richtigkeit? Gebt Euch die Hände. So — jetzt trinkt einmal darauf, daß Euch die Strapaze nicht schadet und morgen nach der Kirche gehen wir zum Gerichte, daß die Sach bald in Richtigkeit kommt. Für heute bleibst Du da, Evidam. —

Steffen heiß ich — erwiderte der Bursche.

Steffel, also bleibst Du da und sei fröhlich mit uns.

Also blieb Steffen da und setzte sich mit Grethe dem Vater gegenüber und wurden bald alle drei recht herzlich froh. Der Vater, daß er endlich der Tochter Hochzeit sehen sollte, die Grethe, daß sie endlich einmal Ja gesagt habe, deswegen sie eigentlich das Heirathen so scheute, und der Steffen war froh, daß er gleich sein Anliegen gehörigen Ortes angebracht hatte und Alles so gut und kurzweg von Statten gegangen war.

Also hatte sich's zugetragen im jüngsten Frühling, wo die Bäume beinahe noch in Schneebälte standen und die Felder eben ihre Deckbetten abschüttelten. Nun ist es Sommer geworden. Auf einem andern Dorfe sitzt jetzt Grete und ist wohlbestallte Bäuerin. Der Steffen ist ein wackerer Bauer. Acht Tage sind sie verheirathet und vom Schwiegervater weg auf Steffens Hof gezogen.

Das Glück möchte man von der Hausthüre herunterlesen, meinte man, aber es ist doch nicht so. —

Die Bäuerin hatte eine eigene Meinung von ihrem Manne gefaßt und sie hatte ein Recht dazu. Am ersten Abend betraten die lieben jungen Eheleute die Schlafkammer; der Rausch der Liebe wiegte sie



ein. Aber Grete erwachte in der Nacht, der Mond leuchtete herein und auf Steffens Bett — es war leer. Sie wird unruhig, schläft aber darüber wieder ein und am Morgen ist der Bauer da.

Den zweiten Tag erwacht die Bäuerin wieder, der Bauer ist fort und wiewohl sie eine lange bange Stunde harret, der Entschwundene kehrt nicht wieder.

Die dritte Nacht bricht an, mit bangem Herzen betritt Grete das Schlafgemach; denn sie getraute sich Steffen nicht zu fragen.

Richtig auch diese Nacht fehlte er, wenn sie erwachte; aber sie hatte ihn nicht fortgehen gehört. Die Neugierde und noch viele andere böse Dinge ließen sie nicht schlafen. Gegen Morgen doch fielen ihr die müden Augen zu und kaum hatte sie ein Stündchen geschlummert, so weckte sie der sanfte melodische Ruf ihres Steffen, er war da und stand angekleidet vor ihr.

Schon wollte sie ihn fragen, ihm zärtliche Vorwürfe machen; aber es lag wie ein Schloß auf ihrem Munde; sie trug den Kummer den ganzen Tag mit sich herum, und am Abend, als sie zu Bette ging, schloß sie kein Auge, sandte ihre Blicke, wie zwei Falken durch das Dunkel und das geschärfte Ohr hörte jedes Geräusch doppelt. Steffen stand eine Weile am Fenster, durch welches der Mond schien. Auf einmal machte er eine Wendung, die Thüre öffnete sich und schloß sich und Steffen war fort. Da ward dem jungen Weibe eigenthümlich zu Muth. Sollte sie betrogen sein? Sollte der Heuchler unter der Larve der Schüchternheit sie und ihren Vater genarrt haben? — Sollte Steffen, der gute Steffen ein Verbrecher sein? —

Tausend Gedanken durchfuhren in einem Augenblick ihre Seele. Sie glaubte an nichts, soviel sie auch dachte, rief sich Alles zu Sinne, verwarf Alles und am Ende blieb doch der Gedanke: Ich bin betrogen! oben auf. Grethe faßte Argwohn und ein argwöhnisches Weib ist ein böses Weib, besonders wenn es Ursache hat. Nicht wie der Hund seinen Beleidiger fest aussucht, sich rächt und stolz und verhöhnt davonspringt; nein, wie die Katze von hinten heran, wollte sie ihn beschleichen — ihn auf der That überführen und ihn die peinigende Rache eines betrogenen Weibes fühlen lassen.

Ein seltsam Ding, ein Menschenherz — ein böses Ding ein Frauenherz.

Sie beobachtete acht Tage lang ihr Opfer mit dem Eifer einer hungrigen Spinne; endlich kam wieder der Sonntag heran und Grethe war am Tage wieder die alte Grethe, so munter, so friedlich, aber o Steffen, o Steffen, hättest Du geahnt, daß hinter diesem lachenden Herzen eine so wüthende Dithello-Seele steckt?

Der Abend brach an; der Abendsegen war gesprochen; Grethe zog sich zurück in die Kammer und brückte die Augen fest zu; aber kein Wink entging

ihrem Falkenblick. Auch Steffen hatte sich in die Kammer begeben. Stumm blieb er am Fenster stehen; der Mond schien herein und das blasse Licht streifte sein Haupt. Es war Grethen als zitterte er. Mit einem Mal wandte er sich rasch — er seufzte schwer, so kam es ihr vor — und verließ die Kammer. Jetzt war der Augenblick gekommen. Sie wollte Gewißheit haben; Gewißheit um jeden Preis. Eine Weile harrete sie noch; Alles war ruhig; sie trat ans Fenster; die Straße war leer und öde. So still und friedlich war es draußen; nur ihr Herz schwankte im wogenden Sturm. Es schlug zehn Uhr. — Wo wird Steffen sein? Auf einmal fuhr ihr der Gedanke wie ein Dolch durchs Hirn. Eilig und ängstlich kleidete sie sich halb an; ein weißes Tuch warf sie über den Kopf und geht hinaus in den Hof. Da war's so ruhig und schweigsam, die Juliluft so rein und die Sterne kosteten und plauderten mitammen. — Wo wird Steffen sein? — Horch — dort! — ein Ochse brüllte und das war doch Steffen nicht. Was regt sich da? — ein Hahn quackte im Traume und das auch war Steffen nicht. — Sie sieht auf die Dächer, kein Nachtwandler läßt sich blicken; oder — doch? — Halt, was taucht dort für ein Schatten auf? etwas Weißes er scheint am Giebel; es ist des Nachbarn schneeweißer Kater — aber Steffen ist es nicht. Wo wird Steffen —? Ach Gott! die arme Frau! Jetzt tritt sie vor das Haus, sie späht die Straße auf und ab. Kein seliger Mensch, keine menschliche Seele. Sie eilt nach dem Wirthshaus. Vermuthlich trinkt und spielt er bei Nacht; bei Tage ist er mäßig und fromm der Heuchler. Sie kommt hin. Die Läden sind geschlossen; sie sieht durch die Fensterspalte drei Gestalten beim Licht. Den Wirth, den Knecht und eine dritte liegt auf der Bank beim Ofen. Ein Sprung, ein Druck auf die Klinke der Thüre und sie steht im Zimmer. Am staunenden Wirth vorbei und am Knecht, der verblüfft das Maul aufreißt, geht sie auf die Gestalt am Ofen los. Mit stieren Augen und behaglichem Knurren erhebt sich die. — Es war Schnauz, der große Hund. Beschämt, über und über roth, eilte sie wie gehebt, aus der Zechstube. Was hab' ich jetzt gethan? Weh mir, morgen weiß das ganze Dorf meinen tollen Streich; man glaubt mich verrückt — aber: wo ist Steffen? Der Gedanke ging ihr voran, er schlug überall durch. Sie geht langsam vorwärts und kommt an den Dorfbrunnen. Ein Flüstern — horch — das ist Steffen, der Treulose mit einer Dirne! Sie bleibt stehen, den rechten Zeigefinger an die Lippen gedrückt, den Kopf vorgebeugt, den Athem angehalten. Jetzt vernimmt sie deutlich die Worte: Wenn sie es wüßte, sie brächte mich um. Wie eine Furie stürzte Grethe vor, zwei Gestalten erheben sich schleunig und biegen um eine Ecke. Die Verfolgerin, rasch entschlossen, schneidet ihnen den Weg ab, tritt ihnen gerade an einer mondlichten Stelle entgegen und sieht — Vertrud,



die Dirne, mit Michel, der Kohlbäuerin Sohn; aber Steffen ist es nicht. Wieder beschämt flieht sie weiter. Der Mond beleuchtet die Wiese und dort im Schatten stehen drei dunkle Gestalten, die scheinen so ernst zusammenzuzustern und eine davon — ja — ja es ist Steffen! — Was haben die drei vor? Ist er bei einer Räuberbande, ist's eine Mordverschwörung oder — gar ein Zauberbund? Sie muß es wissen. Sachte schleicht sie hinzu, um zu lauschen. Jetzt sieht sie's genau. — Drei Blöcke sind es, die zum Wäsche trocknen dienen. —

Beinahe weinend vor Scham und Zorn über die bittere Täuschung eilte sie durch des Dorfes Gasse. Wo wird Steffen sein? Dort steht ein schönes Bauernhaus, ein Fenster geht auf den Garten und ist mit Ranken umpflanzt. Das Fenster ist offen und ein Mann und ein Weib schäkern und lachen dabei. Grethe wie eine Kaze huscht über das niedere Zäunchen, duckt sich an der Mauer hin, kommt an die Hausdecke; das Mondlicht fällt auf des Mannes Mütze und Gesicht — sie lauscht, sie sieht — Triumph, das ist Steffen! — Mit einem Mal wird's dunkel vor ihren Augen — blindlings treibt sie's mit geballten Fäusten ans Fenster. Ihr Gesicht muß einen diabolischen Ausdruck gehabt haben, sie schaute dem Mann

höhnisch unter die Mütze — es war der Nachbar selber. Erschrocken fuhren die beiden Eheleute zum Fenster hinein; Grethe aber fürchtete ein mißliebiges Erkennen und schoß wieder längs der Mauer hin, über den Zaun auf die Straße, wo sie im tollen Rennen an den Nachtwächter stieß, der eben des Wegs gekommen war.

Wer da! Keine Antwort. — Wer da! Grethe wollte entfliehen. Der Nachtwächter rief zum drittenmal und hielt zugleich die Laterne in die Höhe. Ein Schrei, ein beiderseitiges Zurücktaumeln. — Grethe hatte ihren Steffen gefunden.

Das ist Steffen, das ist Steffen! murmelte die junge Frau und rieb sich die Augen, wie aus einem Traume erwacht.

Was willst Du denn eigentlich?

Wissen wollte ich, wo Du bist, Du Narr! Warum hast Du mir denn nicht gleich beim Heirathen gesagt, daß Du Nachtwächter bist? fuhr sie ruhiger fort. Hab mir so viel den Kopf zerbrochen und so viel Angst gemacht. — Nun Grethel, hast mich ja auch nicht gefragt, antwortete Steffen kurzweg.

Gebe Gott, es wären alle Ehemänner keine schlimmeren Nachtwächter, als dieser geheimnißvolle Ehemann.

## Anekdoten.

(Ein neuer Beweis, daß guter Rath theuer ist.) Maurermeister Gölbenhagen und Advokat Silberkopp begegnen sich auf der Straße. Silberkopp. Wohin so eilig, lieber Freund? — Gölbenhagen. Ich habe diesen Morgen zwei Vorladungen erhalten. Präcise 9 Uhr soll ich mich bei einem Thaler Strafe auf dem Polizeibureau einfinden und zu derselben Zeit auch auf dem Stadtgerichte. Ich kann natürlich nur einer der beiden Vorladungen folgen und glaube, daß es gerathen ist, dahin zu gehen, wo man mich im Falle des Nichterscheinens mit Strafe bedroht hat. Meinen Sie das nicht auch? — Silberkopp. Gewiß, lieber Freund, das ist das Beste. — Am Abend desselben Tages erhält Gölbenhagen von seinem Freunde Silberkopp eine Rechnung im Betrage von einem Thaler für Consultation. Wüthend kommt er in das Bierhaus, wo er Abends ein Stündchen zuzubringen pflegt und der erste Bekannte, der ihm aufstößt, ist der Advokat Sparschild. Er erzählt demselben, was ihm begegnet ist und fragt: Muß ich dem unverschämten Kerl den Thaler bezahlen? — Allerdings! erwidert der Advokat Sparschild. — Am andern Morgen erhält Gölbenhagen von seinem Freunde Sparschild eine

Liquidation im Betrage von einem Thaler für einen juristischen Rath. — Seit der Zeit soll Gölbenhagen im Gespräch mit Advokaten sehr zurückhaltend sein.

(Gegenseitige Vorrechte.) Hildesheimer Bürger zu seinem Sohne in der Nacht um zwei Uhr: Wilhelm steh' auf, ich will Dir die Vorrechte eines Hildesheimer Bürgers zeigen; wir wollen zum Bürgermeister gehen, weil nach althergebrachtem Rechte jeder Hildesheimer Bürger ohne Umstände zum Bürgermeister kommen kann. Das sind unsere Vorrechte.

Bürgermeister läßt den Mann der Vorrechte 48 Stunden in's Loch sperren und sagt bei der Entlassung zum anwesenden Sohne: Wilhelm, siehst Du, daß ist die Gewalt, die der Bürgermeister von Hildesheim hat, daß er jeden nächtlichen Ruhestörer 48 Stunden in's Loch stecken lassen kann.

(Der gefällige Kleine.) (Die Mutter schlägt Zucker klein.) Der Kleine: Soll ich das Zuckerstückchen, welches Dir auf den Boden gefallen und etwas staubig geworden, vielleicht rein lecken?

# Genealogisches Verzeichniß

der

## regierenden Häupter in Deutschland

und deren Familienglieder.

### Braunschweig = Wolfenbüttel.

Herzog: August Ludwig Wilhelm Maximilian Friedrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg und Oels, geb. 25. April 1806.

Bruder: Carl Friedrich August Wilhelm, Herzog, geb. 30. Oct. 1804.

### Anhalt-Bernburg.

Herzog: Alexander Carl, geb. 2. März 805, verm. 30. Oct. 834 mit Prinzessin Friederike Caroline Juliane von Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geb. 9. October 811.

#### Schwester:

Wilhelmine Louise, geb. 30. Oct. 799, verm. 21. Nov. 817 mit dem Prinzen Friedrich von Preußen.

### Anhalt-Desau-Cöthen.

Herzog: Leopold Friedrich, geb. 1. Oct. 794, Witwer von Friederike, Tochter des verstorbenen Prinzen Ludwig von Preußen.

#### Kinder:

1. Friederike Amalie Agnes, geb. 24. Juni 824, verm. mit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg.

2. Friedrich, Erbprinz, geb. 29. April 831, verm. 22. März 834 mit Prinzessin Antoinette von Sachsen-Altenburg.

Kinder: 1. Leopold Friedrich Franz Ernst, geb. 18. Juli 855.

2. Friedrich, geb. 19. Aug. 856.

3. Prinzessin, geb. 7. Sept. 857.

3. Maria Anna, geb. 14. Sept. 1837, verm. mit Prinz Friedrich von Preußen.

#### Geschwister:

1. Georg Bernhard, geb. 21. Februar 796, Witwer von Theresie, Gräfin von Rina.

Kind erster Ehe: Luise, geb. 22. Juni 826.

2. Friedrich August, geb. 23. Sept. 799, verm. am 11. September 832 mit der Prinzessin Marie Luise Charlotte von Hessen-Cassel.

Töchter: 1. Adelheid, geb. 25. December 833, verm. an den regierenden Herzog von Nassau.

2. Bathildis Amalgunde, geb. 29. Dec. 837.

3. Hilda Charlotte, geb. 13. December 839.

3. Wilhelm Boldemar, geb. 29. Mai 807, verm. (inmorgan. Ehe) mit Emilie, Freifrau von Stolzenberg.

### Baden.

Friedrich, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, geb. 9. Sept. 826, verm. 20. Sept. 856 mit Prinzessin Louise v. Preußen.

Sohn: Erbgroßherzog, Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 857.

1859.

Mutter: Sophie Wilhelmine, Tochter Gustavs IV. ehem. Königs von Schweden, geb. 21. Mai 801.

Geschwister: 1. Alexandrine, geb. 6. Dec. 820, verm. mit dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha.

2. Ludwig Wilhelm Aug., geb. 18. Dec. 829.

3. Carl Friedrich Gustav Wilhelm Maximilian, geb. 9. März 832.

4. Marie Amalia, geb. 20. November 834, verl. mit dem Fürsten Ernst v. Leiningen.

5. Cäcilie Auguste, geb. 20. September 839, verm. m. d. Großfürsten Michael v. Rußland.

Vaters Geschwister (Kinder zweiter Ehe des im Jahre 811 verstorben. Großherzogs Carl Friedrich):

1. Wilhelm, Markgraf, geb. 8. April 792, verm. 16. Oct. 830 mit Elisabeth, Tochter des verstorbenen Herzogs Ludwig Fr. Alexander von Württemberg.

#### Kinder:

1. Sophie, geb. 7. Aug. 834, verl. mit Prinz Boldemar von Lippe-Deimold.

2. Elisabeth, geb. 18. December 835.

3. Leopoldine, geb. 22. Febr. 837.

2. Amalie Christiane Caroline, geb. 26. Januar 795, Witwe von Carl Caen, Fürst v. Fürstenberg.

3. Maximilian, Markgraf, geb. 8. December 796.

Witwe des am 8. December 818 verst. Großherzogs Carl Ludwig Friedrich:

Stephanie Louise Adriane, geb. 28. Aug. 789.

#### Deren Kinder:

1. Josephine Friederike Luise, geb. 21. October 813, verm. an den Fürsten Carl von Hohenzollern-Sigmaringen.

2. Maria Amalia Elisabeth Caroline, geb. 11. Oct. 817, verm. am 23. Febr. 843 mit dem Herzog von Hamilton.

### Bayern.

König: Maximilian II., geb. 28. November 811, vermählt 12. Oct. 842 mit Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, geb. 15. Oct. 825.

Kinder: 1. Ludwig, Kronprinz, geb. 25. Aug. 845.

2. Otto Wilhelm Eulipold Adalbert Boldemar, geb. 27. April 848.

#### Vater:

König: Ludwig Carl August, geb. 25. Aug. 786.

#### Geschwister:

1. Mathilde, geb. 30. August 813, vermählt mit dem Großherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt.

(3)

2. Otto, geb. 1. Juni 815, König von Griechenland.  
 3. Euitpold Carl Joseph, geb. 12. März 821, verm. 18. April 841 mit Auguste Ferd., Prinzessin von Toscana.  
 Kinder: 1. Ludwig, geb. 7. Jan. 845.  
           2. Leopold, geb. 9. Februar 846.  
           3. Theresie, geb. 12. November 850.  
           4. Arnulph, geb. 6. Juli 852.  
 4. Adelgunde, geb. 19. März 823, verm. 30. März 842 mit dem Herzoge Franz V. von Modena.  
 5. Hildegard, geb. 10. Juni 825, verm. an den Erzherzog Albrecht von Oesterreich.  
 6. Alexandra, geb. 26. August 826.  
 7. Adalbert Wilhelm Georg Ludwig, geb. 19. Juli 828, verm. 25. Aug. 856 mit Infantin Amalie v. Spanien.  
 Vaters Geschwister:  
 1. Charlotte Auguste, geb. 8. Febr. 792 (f. Oesterreich).  
 2. Carl Theodor Maximilian August, geb. 7. Juli 795.  
 3. Elisabeth Luise, geb. 13. Nov. 801, verm. mit dem König von Preußen.  
 4. Amalie Auguste, vermählt mit dem König von Sachsen.  
 5. Sophie Dorothe. Wilhelmine, verm. mit dem Erzherzog Franz Carl von Oesterreich, geb. 27. Januar 805.  
 6. Marie Anne Leopoldine, geb. 27. Januar 805, Witwe des Königs Fr. August von Sachsen.  
 7. Endorike Wilhelmine, geb. 30. August 808, verm. im September 828 mit Herzog Max. Joseph in Baiern.

### Rfalz = Zweibrück = Birkenfeldsche Linie.

- Maximilian Joseph, Herzog in Baiern, geb. 4. Dec. 808, verm. 9. Sept. 828 mit Endorike, Prinzessin von Baiern.  
 Kinder: 1. Ludwig Wilhelm, geb. 21. Juni 831.  
           2. Helena, geb. 4. April 834.  
           3. Elisabeth, geb. 24. December 837, verm. 18. April 854 mit Franz Joseph I. Kaiser von Oesterreich.  
           4. Carl Theodor, geb. 9. August 839.  
           5. Marie Sophie Amalie, geb. 4. Oct. 841, verl. mit dem Kronprinzen von Neapel.  
           6. Mathilde, geb. 30. Sept. 843.  
           7. Charlotte, geb. 22. Februar 847.  
           8. Maximilian Emanuel, geb. 7. Dec. 849.

### Hannover.

- König: Georg V., geb. 27. Mai 819, verm. 18. Febr. 843 mit Prinzessin Marie v. Altenburg, geb. 14. April 818.  
 Kinder: 1. Ernst August, Kronprinz, geb. 21. Sept. 845.  
           2. Friederike, geb. 9. Jan. 848.  
           3. Mary, geb. 3. Dec. 849.

### Hessen = Cassel.

- Kurfürst: Friedrich Wilhelm I., geb. 20. August 802, verm. mit Gertrude, Fürstin zu Hanau (in morganat. Ehe).  
 Schwester:  
 Marie, geb. 6. September 804, verm. mit dem Herzog von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.  
 Des am 17. August 836 verstorbenen Landgrafen Carl Kinder:  
 1. Juliane Luise Amalie, geb. 19. Januar 773.  
 2. Luise Caroline, geb. 28. Sept. 789, verw. Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.  
 Des am 20. Mai 837 verstorbenen Landgrafen Friedrich Kinder:  
 1. Wilhelm, geb. 24. December 787, verm. 10. November 810 mit Luise Charlotte, Prinzessin von Dänemark, geb. 30. October 789.

### Kinder:

1. Marie Louise Charlotte, geb. 9. Mai 814, verm. 11. September 832 mit Fr. August, Prinzen von Anhalt-Desau.  
 2. Luise, geb. 7. Sept. 817, verm. mit Christian, Prinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.  
 3. Friedrich Wilh. Georg Adolf, geb. 26. Nov. 820, verm. 27. Mai 853 mit Prinzessin Anna v. Preußen.  
 4. Auguste Fr. Marie Carol. Julie, geb. 30. Oct. 823, verm. an den Baron von Wixen-Fineke.  
 2. Friedrich Wilhelm, geb. 24. April 790.  
 3. Georg Carl, geb. 14. Januar 793.  
 4. Louise Caroline Marie Friederike, geb. 9. April 794, verm. 4. April 833 mit dem Grafen von der Decken.  
 5. Marie Wilhelmine Friederike, geb. 21. Januar 796, verm. mit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz.  
 6. Auguste Wilhelmine Louise, geb. 25. Juli 797, Witwe des Herzogs von Cambridge.

### Hessen = Darmstadt.

- Großherzog Ludwig III., geb. 9. Juni 806, verm. 26. Dec. 833 mit Prinzessin Mathilde von Baiern.

### Geschwister:

1. Carl Wilhelm Ludwig, geb. 23. April 809, verm. 22. October 836 mit Elisabeth, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen.

### Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Ludwig Carl, geb. 12. Sept. 837.  
 2. Heinrich, geb. 28. November 838.  
 3. Maria Anna Wilh. Elif. Mathilde, geb. 25. Mai 843.  
 4. Wilhelm, geb. 16. Nov. 845.  
 2. Alexander, geb. 15. Juli 823, verm. 16. Oct. 851 mit Julie Gräfin von Battenberg.

- Kinder: 1. Marie Gräfin von Battenberg, geb. 15. Juli 852.  
 2. Ludwig, Graf von Battenberg, geb. 24. Mai 854.  
 3. Alexander, Graf von Battenberg, geb. 5. April 857.

3. Marie, geb. 8. August 824, vermählt an den Kaiser Alexander II. von Rußland.

### Vaters Bruder:

- Friedrich August Carl, geb. 14. Mai 788. (kathol.)

- Vaters Bruders (des Prinzen Georg) Witwe: Caroline Ottilie, Prinzessin von Ribba, geb. 23. April 786.

### Hessen = Homburg.

- Landgraf: Ferdinand Heinrich Friedr., geb. 26. April 783.

### Schwester des Landgrafen:

- Die verw. Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

### Kinder des letztverst. Landgrafen:

1. Caroline Elisabeth, geb. 19. März. 819, verm. mit dem Fürsten Heinrich XX. von Ruß-Greif.  
 2. Elisabeth, geb. 30. September 823.

### Liechtenstein.

- Fürst: Aloys Joseph, geb. 26. Mai 796, verm. 8. Aug. 831 mit Franziska, Gräfin Rinsky, geb. 8. Aug. 813.

### Kinder: 1. Marie, geb. 20. September 834.

2. Caroline, geb. 27. Februar 836, verm. an den Prinzen von Schönburg-Gartenstein.  
 3. Sophie, geb. 11. Juli 837.

4. Moysia, geb. 13. August 838.
5. Ida, geb. 11. Oct. 839, verm. mit dem Fürsten Adolph von Schwarzenberg.
6. Johann, geb. 5. October 840.
7. Henriette, geb. 6. Juni 843.
8. Anna, geb. 27. Februar 846.
9. Theresie, geb. 28. Juli 850.
10. Franz de Paula, geb. 28. Aug. 853.

## Geschwister:

1. Sophie, geb. 5. September 798, Witwe seit 19. October 835 von Graf Vinzenz Esterhazy von Galantha.
2. Marie Josephine, geb. 11. Januar 800.
3. Franz von Paula, geb. 25. Februar 802, verm. mit Julie, Gräfin Petocka, geb. 5. Dec. 818.  
Kinder: 1. Alfred, geb. 11. Juni 842.  
2. Alois, geb. 18. Nov. 846.  
3. Heinrich, geb. 16. Nov. 853.
4. Karl, geb. 14. Juni 803, Witwer v. Rosalie, Gräfin Gruene.  
Kinder: 1. Rudolf, geb. 28. December 833.  
2. Philipp Carl, geb. 17. Juli 837.
5. Henriette, geb. 1. April 806, verm. 1. Oct. 825 mit Graf Joseph Huniady von Kathalyk.
6. Friedrich, geb. 21. September 807, verm. 15. Sept. 848 mit Fräulein Sophie Löwe.
7. Eduard Franz Ludwig, geb. 22. Februar 809, verm. mit Honoria, Gräfin Choleniewska, geb. 1. Aug. 813.  
Kinder: 1. Alois, geb. 25. Juni 840.  
2. Melanie, geb. 25. Februar 844.
8. August Ignaz, geb. 22. April 810.
9. Gemahlin des Fürsten von Paar, geb. 12. Sept. 811.

## Lippe - Detmold.

- Fürst: Leopold, geb. 1. Sept. 821, verm. 17. April 852 mit Elisabeth, Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt.
- Mutter: Emilie Friederike Caroline, Prinzessin v. Schwarzburg-Sondershausen, geb. 23. April 800.
- Geschwister: 1. Louise, geb. 9. Nov. 822.  
2. Woldemar, geb. 18. April 824, verl. mit Prinzessin Sophie von Baden.
3. Marie Caroline Friederike, geb. 1. December 825.
  4. Hermann Emil, geb. 4. Juli 829.
  5. Alexander, geb. 16. Januar 831.
  6. Caroline Pauline, geb. 2. October 834.

## Mecklenburg - Schwerin.

- Großherzog: Friedrich Franz, geb. 28. Februar 823, verm. 3. Nov. 849 mit Prinzessin Auguste von Ruß.
- Kinder: 1. Erbgroßherzog Friedrich Franz Paul Nicolaus Ernst Feinr., geb. 19. März 1851.  
2. Paul Friedrich, geb. 19. Sept. 1852.  
3. Marie Alexandrine, geb. 14. Mai 854.  
4. Prinz, geb. 8. Dec. 857.

## Mutter:

Friederike Wilhelmine Alexandrine, Schwester des Königs von Preußen, geb. 23. Febr. 803.

## Geschwister:

1. Louise Marie Helene Auguste, geb. 17. Mai 824, verm. 20. Oct. 849 mit dem Prinzen Hugo von Windisch-Grätz.
2. Friedrich Wilhelm Nicolaus, geb. 5. März 827.

## Vaters Schwester:

Marie Louise Friederike, geb. 31. März 803. (Sachsen-Altenburg.)

Witwe des verst. Erbgröf. Friedrich Ludwig: Auguste Friederike, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 28. November 776.

## Mecklenburg - Strelitz.

Großherzog: Georg Friedrich Carl Joseph, geb. den 12.

August 779, verm. 12. August 817 mit Marie Wilhelmine Friederike, Tochter des verstorb. Landgrafen Friedrich zu Hessen-Cassel, geb. 21. Jan. 796.

## Kinder:

1. Friedrich Wilhelm, Erbgroßherzog, geb. 17. Oct. 819, verm. 28. Juni 843 mit Prinzessin Auguste von Cambridge, geb. 19. Juli 822.  
Sohn: Friedrich, Erbprinz, geb. 22. Juli 848.
2. Caroline, geb. 10. Januar 821, war vermählt an den König Friedrich von Dänemark. (Gefchieden.)
3. Georg, geb. 11. Januar 824, verm. mit der Großfürstin Catharina Michailowna von Rußland.  
Tochter: Helene, geb. 16. Jan. 837.

## Rassau.

Herzog: Adolph Wilhelm Carl, geb. 24. Juli 817, succed. den 20. August 839, Witwer von Elisabeth, Tochter des Großfürsten Michael von Rußland, zum 2ten Mal verm. am 23. April 851 mit der Prinzessin Adelsheid von Dessau.

Kinder: 1. Prinz Wilhelm Ar., geb. 22. April 852.  
2. Prinzessin, geb. 11. Nov. 857.

## Geschwister des Herzogs:

1. Theresie Wilhelmine Friederike, geb. 17. April 815. (S. Holstein-Dienburg.)
2. Marie, geb. 29. Jan. 825, verm. mit dem Fürsten zu Wied.
3. Helene, geb. 12. August 831, verm. mit Georg Victor Fürsten von Waldeck.
4. Nicolaus, geb. 20. September 832.
5. Eonrie, geb. 9. Juli 836, verm. mit dem Prinzen Décar von Schweden.

## Oesterreich.

Kaiser: Franz Joseph I., Carl, geb. 18. August 830, verm. 24. April 854 mit der Prinzessin Elisabeth von Baiern.

Kinder: 1. Erzherzogin Gisela, geb. 12. Juli 866.  
2. Rudolph Franz Carl Joseph, Kronprinz, geb. 21. Aug. 858.

## Vater:

Franz Carl Joseph, geb. 7. December 802, verm. am 4. Nov. 824 mit der Prinzessin Sophie von Baiern, geb. 27. Jan. 805.

## Dessen Kinder (Geschwister des Kaisers):

1. Ferdinand Maximilian Joseph, geb. 6. Juli 832, verm. mit Prinzessin Charlotte von Belgien.
2. Carl Ludwig Joseph Maria, geb. 30. Juli 833, Witwer von Prinzessin Margarethe von Sachsen.
3. Ludwig Anton Joseph Victor, geb. 15. Mai 842.

## Vaters Geschwister:

1. Ferdinand, vorm. Kaiser, geb. 19. April 793, verm. am 27. Febr. 831 mit Marie Anna Caroline, Prinzessin von Sardinien, geb. 19. Sept. 803.
2. Marie Clementine Franziska, geb. 1. März 798, war verm. mit dem Prinzen Leopold von Salerno (Witwe).
3. Marie Anne Franziska, geb. 8. Juni 804.

Witwe des verstorbenen Kaisers Franz I. Charlotte Auguste, Prinzessin von Baiern, geb. 8. Februar 792, Witwe seit 2. März 835.

## Geschwister des verstorbenen Kaisers Franz I.

1. Johann Baptist Joseph Fabian Sebastian, geb. 20. Jan. 782, verm. am 18. Febr. 827. in merzan. Ehe mit Anna Plochel, geb. 6. Jan. 804; seit 4. Juli 834 Freiin von Brandhof.
- Sohn: Franz, geb. 11. März 839; Graf von Meran.
2. Ludwig Joseph Anton, geb. 13. December 784.

## Des verst. Erzherzogs Rainer Kinder:

1. Leopold Ludwig Maria, geb. 6. Juni 823.
2. Ernst Carl Felix Maria, geb. 8. August 824.

(S\*)

3. Sigismund, geb. 7. Januar 826.

4. Rainer Ferdinand Maria Johann Evangelist Franz Ignaz, geb. 11. Januar 827, verm. 21. Febr. 852 mit Caroline, Erzherzogin von Oesterreich.

5. Heinrich, geb. 9. Mai 828.

Des verstorbenen Erzherzogs Carl Kinder:

1. Die Königin von Neapel, geb. 31. Juli 816.

2. Albert Friedrich Rudolph, geb. 3. Aug. 817, verm. am 1. Mai 844 mit Prinzessin Hildegard von Baiern.

Kinder: 1. Marie Theresie Anna, geb. 15. Juli 845.

2. Mathilde, geb. 25. Januar 849.

3. Carl Ferdinand, geb. 29. Juli 818, verm. 18. April 854 mit Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich-Este.

Kinder: 1. Friedrich, geb. 4. Juni 856.

2. Prinzessin, geb. 21. Juli 858.

4. Caroline, geb. 10. Sept. 825, verm. 21. Februar 852 mit Erzherzog Rainer Ferdinand von Oesterreich.

5. Wilhelm Franz Carl, geb. 21. April 827.

Des verst. Erzherzogs Joseph Anton Sohn

zweiter Ehe:

1. Stephan Franz Victor, geb. 14. Sept. 817.

Desen Kinder dritter Ehe:

2. Franziska Marie Elisabeth, geb. 17. Jan. 831, Witwe des Herzogs Ferdinand von Modena, zum zweiten Mal verm. mit dem Erzherzog Carl Ferdinand.

3. Joseph Carl Ludwig, geb. 2. März 833.

4. Maria Henrica Anna, geb. 23. Aug. 836, verm. mit Leopold, Kronprinz von Belgien.

Sohn des verstorbenen Erzherzogs Ferdinand von Modena-Breisgau:

Maximilian, k. k. Generalfeldzeugmeister, geb. 14. Juli 782, hoch- und Deutschmeister, Großmeister des deutschen Ordens im Kaiserthum Oesterreich.

## Oldenburg.

Großherzog: Nicolaus Friedr. Peter, geb. 8. Juli 827, verm. 10. Febr. 852 mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Kinder: 1. Großgroßherzog Friedr. Aug., geb. 11. Nov. 852.

2. Georg Ludwig, geb. 27. Juni 855.

Halbgeschwister:

1. Marie Friederike Amalie, geb. 21. December 818, Königin von Griechenland.

2. Elisabeth Marie Friederike, geb. 8. Juni 829, verm. 15. Aug. 855 mit Freiherrn von Washington.

3. Anton Günther Friedr. Eimar, geb. 23. Januar 844.

Des verst. Prinzen Peter Friedr. Georg Sohn:

Constantin Friedr. Peter, geb. 26. August 812, verm. 23. Apr. 837 mit Prinz. Therese v. Nassau, geb. 17. Apr. 815.

Kinder: 1. Alexandra, geb. 2. Juni 838, verm. mit dem

Großfürsten Nicolaus von Russland.

2. Nicolaus Friedr. Aug., geb. 9. Mai 840.

3. Alexander Fr. Const., geb. 2. Juni 844.

4. Catharine, geb. 21. September 846.

5. Georg, geb. 17. April 848.

6. Constantin Friedr. Peter, geb. 9. Mai 850.

7. Therese Friedr. Olga, geb. 20. März 852.

## Preußen.

König: Friedrich Wilhelm IV., geb. 15. Oct. 795, succed. 7. Juni 840, verm. am 29. Nov. 823 mit Elisabeth, Prinzessin von Baiern, geb. 13. November 801.

Geschwister des Königs:

1. Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 22. März 797, Prinz von Preußen, verm. am 11. Juni 829 mit Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar.

Kinder: 1. Friedr. Wilh. Nic. Carl, geb. 18. Oct. 831, verm. 25. Jan. 858 m. Victoria, Prinzess v. Großbritannien.

2. Louise, geb. 3. Dec. 838, verm. 20. Sept. 856 mit dem Großherzog von Baden.

2. Friederike Louise Char. Wilhelmine, geb. 13. Juli 798, Witwe des Kaisers von Russland Nicolaus I.

3. Friedrich Carl Alexander, geb. 29. Jani 801, verm. 26. Mai 827 mit Marie, Prinzessin von Sachsen-Weimar.

Kinder: 1. Friedrich Carl Nicol., geb. 20. März 828, verm. im Nov. 854 mit Prinzessin Marie Anna von Anhalt.

Kinder: 1. Marie, geb. 14. Sept. 835.

2. Elisabeth Anna, geb. 8. Febr. 837.

2. Marie Louise Anne, geb. 1. März 829, verm. mit dem Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

3. Marie Anne Friederike, geb. 17. Mai 836, verm. 26. Mai 853 mit dem Prinzen Friedrich von Hessen.

4. Friederike Wilhelmine Alexandrine, geb. 23. Febr. 803, verm. Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

5. Luise Auguste Wilhelmine Amalie, geb. 1. Februar 808, (f. Niederlande.)

6. Friedrich Heinrich Albrecht, geb. 4. Oct. 809, war verm. mit Marianne, Prinzessin der Niederlande. (Gefchieden.)

Kinder: 1. Fr. Wilh. Nicol. Albrecht, geb. 8. Mai 837.

2. Fr. Wilh. Elij. Alexandrine, geb. 1. Febr. 842.

Des verstorbenen Prinzen Friedrich

Wilhelm Carl Kinder:

1. Heinrich Wilhelm Adalbert, geb. 29. Oct. 811.

2. Elisabeth Victorie, geb. 18. Juni 815. (Siehe Hessen-Darmstadt.)

3. Friederike Franziska Auguste Marie Hedwig, geb. 15. Oct. 825, verm. mit dem Könige von Baiern.

Des verstorb. Prinzen Ludwig von Preußen (Bruders des letztverst. Königs) Sohn:

Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 30. Oct. 794, verm. am 21. Nov. 817 mit Wilhelmine Luise, Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb. 30. Oct. 799.

Kinder: 1. Alexander, geb. 21. Juni 820.

2. Georg, geb. 12. Februar 826.

Witwe des verst. Königs Friedrich Wilhelm III. Auguste, Fürstin von Liegnitz, geb. 30. August 800.

## Reuß-Gratz.

Fürst: Heinr. XX., geb. 29. Juni 794, verm. 1. Oct. 839 mit Caroline, Tochter des Landgrafen Gustav v. Hessen.

Kinder: 1. Hermine, geb. 25. Dec. 840.

2. Heinrich XXII., Erbprinz, geb. 28. März 846.

3. Heinrich XXIII., geb. 27. Juni 848.

4. Marie Therese, geb. 19. März 855.

Witwe des verst. Fürsten Heinr. XIX.

Gasparine, Prinzess von Koblenz-Rochfort, geb. 8. Aug. 800.

Kinder: 1. Louise, geb. 3. Dec. 822, verm. mit dem Prinzen Heinrich IV. v. Reuß-Schleiz-Köstritz.

2. Elisabeth, geb. 23. März 824, verm. mit dem Erbprinzen von Kurland.

## Reuß-Schleiz.

Fürst: Heinrich LXVII., geb. 20. Oct. 789, verm. 18. April 820 mit Sophie Adelheid, Prinzess v. Reuß-Ebersdorf.

Kinder: 1. Anne Caroline, geb. 16. Dec. 822, Gemahlin des Prinzen Adolph v. Bentheim-Tecklenburg.

2. Heinrich XIV., geb. 28. Mai 832, verm. 6. Febr. 858, mit Prinz. Pauline v. Württemberg.

Schwester: Christiane Philippine Louise, geb. 9. Sept. 781.

## Sachsen.

König: Johann Nepomuk Maria Joseph, geb. 12. Dec. 801, verm. am 21. Nov. 822 mit Amalie Auguste, Prinzessin von Baiern, geb. 13. Nov. 801.

- Kinder:** 1. Friedr. Aug. Alb., Kronprinz, geb. 23. April 828, verm. mit der Prinzessin Caroline von Wasa.  
 2. Marie Elisabeth, geb. am 4. Febr. 830, Witwe des Herzogs Ferdinand von Genua.  
 3. Friedrich August Georg, geb. 8. August 832, verl. mit Prinzessin Donna Maria Anna von Portugal.  
 4. Marie Sidonie, geb. 16. August 834.  
 5. Anna Marie, geb. 4. Januar 836 verm. 24. Nov. 856 mit dem Erbgroßherzog von Toscana.  
 6. Sophie, geb. 15. März 845.

#### Geschwister des Königs:

1. Marie Amalie Friederike Auguste, geb. 10. Aug. 794.  
 2. Marie Ferdinandine Amalie, geb. 27. April 796, verm. Großherzogin von Toskana.

Tochter des verst. Königs Friedrich August:  
 Marie Auguste, geb. 21. Juni 782.

Witwe des letztverstorbenen Königs Fr. August:  
 Marie von Baiern, geb. 27. Jan. 805.

### Sachsen - Altenburg.

Herzog: Ernst, geb. 16. Sept. 826, verm. 28. April 853 mit der Prinzessin Agnes von Anhalt-Dessau.

Tochter: Marie, geb. 2. Aug. 1854.

Mutter: Marie, Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, geb. 31. März 803, Witwe seit 3. Aug. 853.

Bruder: Moritz, geb. 24. October 829.

#### Vaters Geschwister:

1. Joseph Georg Friedrich, geb. 27. August 789, verm. 24. April 817 mit Amalie, Tochter des verst. Herzogs Ludwig von Württemberg, geb. 28. Juni 799 (Witwer seit 28. November 848).

#### Kinder:

1. Alexandrine Marie Wilhelmine, geb. 14. April 818, verm. mit dem Könige von Hannover.  
 2. Henriette Frieder. Therese Elfr., geb. 9. Oct. 823.  
 3. Elisabeth, geb. 26. März 826, verm. mit dem Großherzoge von Oldenburg.  
 4. Alexandra, geb. 8. Juli 830, verm. 11. Sept. 848 mit dem Großfürsten Constantin von Rußland.  
 2. Friedrich Wilhelm Carl Joseph, geb. 4. Oct. 801.

Des am 16. Mai 832 verstorb. Herzogs Eduard Wilh. Christian Kinder erster Ehe:

1. Therese, geb. 21. December 836.  
 2. Antoinette, geb. 17. April 838, verm. mit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt-Dessau.

#### Kinder zweiter Ehe:

3. Albert, geb. 14. April 843.  
 4. Maria, geb. 28. Juni 845.

### Sachsen - Coburg - Gotha.

Herzog: Ernst II., geb. 21. Juni 818, verm. 3. Mai 842 mit Prinzessin Alexandrine von Baden.

#### Mutter:

Maria Anna, Prinzessin von Württemberg, geb. 17. Sept. 799.

#### Bruder:

Albert August Carl, geb. 26. August 819, verm. mit der Königin von England.

#### Vaters Geschwister:

1. Justine Henriette Ulrike, geb. 23. September 781, war verm. mit dem verstorbenen Großfürsten Constantin von Rußland. (Geschieden 1. April 824).  
 2. des Herzogs Ferdinand Georg August, Witwe, Antoinette, Tochter des verstorbenen Fürsten Franz von Coburg, geb. 2. Juli 797.

- Kinder:** 1. Ferdinand Anton, geb. 29. Oct. 816, war verm. mit der verst. Königin von Portugal.  
 2. August Ludolf Victor, geb. 13. Juni 818, verm. mit Prinzessin Clementine v. Orleans.  
**Kinder:** 1. Phil. Ferd. Maria Aug. Raph. geb. 28. März 844.

2. August Ludwig, geb. 9. Aug. 845.

3. Maria Adelaide Amalie Klotilde, geb. 8. Juli 846.

4. Marie Louise Francisca Amalie, geb. 23. October 848.

3. Leopold Franz Jul., geb. 31. Januar 824.

3. Marie Louise Victorie, geb. 17. August 786, Witwe des Herzogs von Kent.

4. Leopold Georg Christ. Friedrich, geb. 16. December 790, König der Belgier.

### Sachsen - Meiningen.

Herzog: Bernhard Erich Freund, geb. 17. December 800, verm. am 23. März 825 mit Marie, Tochter des verst. Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen, geb. 6. Sept. 804.

**Kinder:** 1. Georg, Erbprinz, geb. 2. April 826, verl. mit Prinz. Feodora v. Hohenthohe-Langenburg.  
**Kinder:** 1. Bernhard, geb. 1. April 851.

2. Marie Elisabeth, geb. 23. Sept. 853.

2. Aug. Louise Ad. Carol. Ida, geb. 6. Aug. 843.

### Sachsen - Weimar - Eisenach.

Großherzog: Carl Alexander August Johann, geb. 24. Juni 818, verm. 8. October 842 mit Wilhelmine Marie Sophie, Tochter des verstorb. Königs Wilhelm II. der Niederlande, geb. 8. April 824.

**Kinder:** 1. Carl August, Erbgroßherzog, geb. 31. Juli 844.

2. Marie, geb. 20. Jan. 849.

3. Marie, geb. 29. März 851.

4. Elisabeth, geb. 28. Febr. 854.

#### Mutter:

Marie Paulowna, Schwester des russischen Kaisers, geb. 16. Febr. 786. (Witwe seit 8. Juli 853.)

#### Schwester:

1. Marie Luise Alexandrine, geb. 3. Februar 808, verm. mit dem Prinzen Carl von Preußen.

2. Marie Luise Auguste Karoline, geb. 30. September 811, verm. mit dem Prinzen von Preußen.

#### Vaters Bruder:

Carl Bernhard, geb. 30. Mai 792, war verm. mit der Prinzessin Ida von Sachsen-Meiningen. (Witwer seit 4. April 852.)

#### Kinder:

1. Wilhelm August Eduard, geb. 11. Oct. 823, (verm. inmorgan. Ehe mit Lady Auguste Gordon Kenner.)

2. Hermann Bernhard Georg, geb. 4. August 825, verm. 17. Juni 851 mit Prinzessin Auguste von Württemberg.

**Kinder:** 1. Pauline, geb. 25. Juli 852.

2. Wilh. Carl Bernh., geb. 31. Oct. 853.

3. Bernhard, geb. 10. Oct. 855.

4. Her. Wilh. Bernh. Carl Herm., geb. 22. Juni 857.

3. Friedrich Gustav Carl, geb. 28. Juni 827.

4. Anne Amalie Marie, geb. 9. September 828.

5. Amalie, geb. 20. Mai 830, verm. 19. Mai 853 mit Heinrich Prinzen der Niederlande.

**Schaumburg-Lippe.**

Fürst: Georg Wilhelm, geb. 20. December 1784, verm. am 23. Juni 816 mit der Prinzessin Ida von Waldeck, geb. 26. September 1796.

Kinder: 1. Adolph Georg, Erbprinz, geb. 1. Aug. 817, verm. 25. October 844 mit Hermine, Prinzessin von Waldeck.

Kinder: 1. Hermine, geb. 5. October 845.

2. Stephan Albr. Georg, geb. 10. Oct. 846.

3. Peter Hermann, geb. 19. Mai 848.

4. Ida Mathilde Adelheid, geb. 28. Juli 852.

5. Otto Heinrich, geb. 13. Sept. 854.

2. Mathilde Auguste Wilhelmine, geb. 11. Sept. 818, verm. 15. Juli 843 mit Herzog Eugen von Württemberg.

3. Adelheid Christine Juliane, geb. 9. März 821, verm. am 16. October 841 mit dem Prinzen Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. (Geschieden.)

4. Ida, geb. 26. Mai 824.

5. Wilhelm Carl August, geb. 12. December 834.

6. Elisabeth, geb. 5. März 841.

**Schwarzburg-Rudolstadt.**

Fürst: Friedrich Günther, geb. 6. Nov. 1793, verm. 7. Aug. 835 mit Helene Fürstin von Meina.

Geschwister:

1. Albert, geb. 30. April 1798, verm. 26. Juli 827 mit Prinzessin Auguste Luise von Solms-Braunfels.

Kinder: 1. Elisabeth, geb. 1. October 833, verm. mit dem reg. Fürsten von Lippe.

2. Georg Albert, geb. 23. Nov. 838.

2. Thessa, geb. 23. Februar 1795, verm. 11. April 817 mit dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg.

Des verstorbenen Prinzen Carl Günther Sohn: Franz Friedrich Adolph, geb. 27. Sept. 801, verm. mit Prinzessin Mathilde von Schönburg-Waldenburg.

Kinder: 1. Marie Caroline Auguste, geb. 29. Jan. 850.

2. Günther Victor, geb. 21. August 852.

**Schwarzburg-Sondershausen.**

Fürst: Günther Friedrich Carl, geb. 24. Sept. 801, übernimmt die Regierung in Folge väterlicher Erbschaft am 19. Aug. 835, war verm. mit Mathilde, Prinzessin von Hohenlohe-Schillingen. (Geschieden 5. Mai 852.)

Kinder erster Ehe:

1. Elisabeth Caroline Luise, geb. 22. März 829.

2. Carl Günther, Erbprinz, geb. 7. Aug. 830.

3. Günther Leopold, geb. 2. Juli 832.

Kinder zweiter Ehe:

4. Marie Pauline Caroline Luise Wilhelmine Auguste, geb. 14. Juni 837.

5. Günther Friedrich Karl Hugo, geb. 13. April 839.

Schwester:

Emilie, Witwe des lehrverf. Fürsten von Lippe-Dehmold.

Vaters Bruders Witwe:

Güntherine Friederike Charlotte Albertine, Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Carl Albert von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 24. Juli 1791.

Tochter: Charlotte Friederike, geb. 7. Sept. 816.

Großvaters Bruders Sohns hinterlassene

Tochter:

Güntherine, geb. 24. Juli 1791, Witwe des Prinzen Johann Carl Günther.

**Waldeck.**

Fürst: Georg Victor, geb. 14. Jan. 831, verm. 26. Sept. 853 mit Helene, Prinzessin von Nassau.

Kinder: 1. Sophie Nicolina, geb. 27. Juli 1854.

2. Pauline, geb. 19. Oct. 855.

3. Georgette, geb. 23. Mai 857.

4. Prinzessin, geb. 20. Aug. 858.

Geschwister: 1. Auguste, geb. 21. Juli 824, verm. 15. Juni 848 mit dem regierenden Grafen Alfred zu Stolberg-Stolberg.

2. Hermine, geb. 29. September 827, verm. an den Erbprinzen Adolph von Schaumburg-Lippe.

3. Wolrad Melander, geb. 24. Jan. 833.

Vaters Geschwister.

1. Ida. (Siehe Schaumburg-Lippe.)

2. Hermann, geb. 12. October 809, verm. 2. Sept. 833 mit Agnes Gräfin Teleki-Ezeli.

**Württemberg.**

König: Wilhelm I., geb. 27. September 1781, succed. 30. Oct. 816, zum 2tenmal verm. am 15. April 820 mit Pauline Therese Luise, Prinzessin von Württemberg, geb. 4. Sept. 800. (s. unt.)

Kinder erster Ehe:

1. Marie Friederike Charlotte, geb. 30. Oct. 816, verm. 19. März 840 mit dem Grafen von Neipperg.

2. Sophie Friederike Mathilde, geb. 17. Juni 818, Königin der Niederlande.

Kinder zweiter Ehe:

3. Catharine Friederike Charlotte, geb. 24. August 821, verm. an den Prinzen Friedrich von Württemberg.

4. Carl Friedrich Alex., Kronprinz, geb. 6. März 823, verm. 13. Juli 846 mit der Großfürstin Olga Nicolajewna.

5. Auguste Wilhelmine Henriette, geb. 4. Oct. 826, verm. an den Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar.

Kinder des verst. Herzogs Paul:

1. Charlotte (heut Helena), geb. 9. Jan. 807 (s. Ausland).

2. Friedrich Carl August, geb. 21. Februar 808, verm. mit Prinzessin Catharine Friederike Charlotte, Tochter des Königs von Württemberg.

Sohn: Wilhelm, geb. 25. Febr. 848.

3. Friedrich August Eberhard, geb. 24. Januar 813.

1. Kinder des verst. Herzogs Ludwig Friedrich Alexander:

1. Die Königin von Württemberg.

2. Elisabeth Alexandrine, geb. 27. Febr. 802. (s. Baden.)

3. Alexander Paul Ludwig, geb. 9. September 804, verm. in morganatischer Ehe mit Gräfin von Hohenstein.

2. Nachgelassene des verst. Herzogs Eugen:

1. Des Herzogs Friedrich Eugen Paul Witwe (2ter Ehe): Prinzessin Helena von Hohenlohe-Kangenburg, geb. 22. Nov. 807.

Kinder erster Ehe:

1. Marie Alexandrine Luise, geb. 25. März 818, verm.

9. Oct. 845 mit Carl, Prinzen von Hessen-Philippsthal.

2. Eugen, geb. 25. Dec. 820, verm. 15. Juli 843 mit Mathilde, Prinzessin von Schaumburg-Lippe.

Kinder: 1. Wilhelmine, geb. 11. Juli 844.

2. Eugen, geb. 20. Aug. 846.

3. Pauline, geb. 11. April 854.

Kinder zweiter Ehe:

3. Wilhelm Nicolaus, geb. 20. Juli 828.

4. Alexandrine Mathilde, geb. 16. December 829.

5. Nicolaus, geb. 1. März 833.
6. Pauline Luise Agnes, geb. 13. October 835, verm. mit Erbprinz Heinrich XIV. von Ruß.
2. Friedrich Paul Wilhelm, geb. 25. Juni 797, verm. 17. April 827 mit Sophie, Prinzess von Thurn und Taxis. Sohn: Maximilian, geb. 3. September 828.
3. Kinder und Enkel des am 10. August 830 verst. Herzogs Wilhelm Friedrich Philipp:
  1. Des Grafen Alexander (gest. 7. Juli 844), Kinder:
    1. Eberhard, geb. 25. Mai 833.
    2. Wilhelmine, geb. 24. Juli 834.
    3. Pauline, geb. 8. August 836.
    4. Karl Alexander, geb. 29. März 839.
  2. Friedrich Wilh. Alex. Ferd., geb. 6. Juli 810, Witwer von Theodolinde, Prinzessin v. Leuchtenberg.

- Töchter:**
1. Auguste Eugenie, geb. 27. Dec. 842
  2. Marie Josephine, geb. 10. Oct. 844.
  3. Eugenie, geb. 13. Sept. 848.
  4. Mathilde, geb. 14. Jan. 854.
3. Friederike Marie Alexandrine, geb. 29. Mai 815, verm. 17. Sept. 842 mit dem Cammerherrn von Taubenheim.
4. Kinder des verstor. Herzogs Alexander:
1. Marie Anne, geb. 17. September 799, Witwe des letztverstorbenen Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.
  2. Friedrich Wilhelm Alexander, geb. 20. December 804, Witwer von Mari, Prinzessin von Orleans.
- Sohn: Philipp Alex. Maria Ernst, geb. 30. Juli 838.
3. Ernst, geb. 11. August 807.

## Regierende Häupter außer Deutschland und deren Familienglieder.

### Belgien.

- König:** Leopold I., geb. 16. December 790, tritt die Regierung an am 21. Juli 831.
- Kinder:** 1. Leopold, Kronprinz, Herzog von Brabant, geb. 9. April 835, verm. 22. Aug. 853 mit Erzherz. Marie Henriette v. Oesterreich.
- Töchter:** geb. 18. Febr. 858.
2. Philipp, Graf von Flandern, geb. 24. März 837.
  3. Marie Charlotte, geb. 7. Juni 840, verm. mit Erzherzog Ferdinand Mar. von Oesterreich.

### Brafilien.

- Kaiser:** Don Pedro II., geb. 2. Dec. 825, tritt die Regierung an 831, verm. 4. Sept. 843 mit Theresie von Sicilien.
- Kinder:** 1. Isabel, geb. 29. Juli 846, verl. mit Don Louis Philippe, Herzog von Oporto.
2. Leopoldina, geb. 13. Juli 847.

### Dänemark.

- König:** Friedrich VII., geb. 6. Oct. 806, war vermählt mit der Prinzessin Caroline von Mecklenburg-Strelitz (gestorben), aufs neue verm. 7. Aug. 850 mit Luise, Gräfin von Danner (in morgan. Ehe).
- Vaters Geschwister (des verst. Königs Christian VIII.):**
1. Charlotte Louise, geb. 30. Oct. 789. (f. Hessen-Cassel.)
  2. Friedrich Ferdinand, Erbprinz, geb. 22. Nov. 792, verm. am 1. Aug. 829 mit der Prinzessin Caroline (f. unten).
- Kinder des verst. Königs Friedr. VI.**
1. Caroline, geb. 28. Oct. 793, verm. am 1. Aug. 829 mit Erbprinz Ferd. von Dänemark.
  2. Wilhelmine Marie, geb. 18. Jan. 808, verm. an den Herzog Karl von Holstein-Sonderburg-Glücksburg.
- Witwe des verst. Königs Christian VIII.**
- Caroline Amalie, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 28. Juli 796.

### Frankreich.

- Kaiser:** Napoleon III., geb. 20. April 808, verm. 29. Jan.

853 mit Kaiserin Eugenie Marie von Sugman, Gräfin von Teba, geb. 25. Mai 826.

**Sohn:** Eugen Napoleon, geb. 16. März 856.

**Enkel:**

Hieronymus Napoleon, kaisert. Prinz, geb. 15. Dec. 784, war verm. mit Prinzessin Friederike von Württemberg, (Witwer seit 28. Nov. 835).

**Kinder:** 1. Mathilde, verm. mit dem Fürsten Demitsoff.

2. Napoleon, kaisert. Prinz, geb. 9. Sept. 822.

### Griechenland.

**König:** Otto I., geb. 1. Juni 815, übernahm die Regierung am 1. Juni 835, verm. 22. Nov. 836 mit Amalie, Prinzessin von Didenburg, geb. 21. Dec. 818.

### Großbritannien.

**Königin:** Victoria I., geb. 24. Mai 819, succ. am 20. Juni 837, verm. mit Prinz Albert von Sachsen-Coburg-Gotha.

**Kinder:** 1. Albert Eduard, Prinz von Wales und Graf von Chester, geb. 9. November 841.

2. Victoria Adelaide Marie Louise, geb. 21. Nov. 840, verm. mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm v. Preußen.

3. Alice Maud Mary, geb. 25. April 843.

4. Alfred Ernst Albert, Herzog v. York, geb. 6. Aug. 844.

5. Helene Aug. Victoria, geb. 25. Mai 846.

6. Luise Caroline Alberta, geb. 18. März 848.

7. Arthur, geb. 1. Mai 851.

8. Leopold, geb. 7. April 853.

9. Beatrice Mary Vict. Feodore, geb. 14. April 857.

**Mutter (Witwe des Prinzen Eduard, Herzogs von Kent):** Marie Louise Victorie, geb. 17. August 786, Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha.

**Vaters Schwester und deren Nachgelassene:**

Auguste Wilhelm. Luise, Landgräfin von Hessen-Cassel, geb. 25. Juli 797, Witwe des Herzogs von Cambridge.

**Kinder:** 1. Georg Friedr. Wilh., geb. 26. März 819.

2. Auguste, geb. 19. Juli 822, verm. mit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz.

3. Marie, geb. 27. November 833.



## Kirchenstaat.

Papst: Pius IX., geb. 13. Mai 792 (Giovanni Maria, Graf von Mastai-Ferretti), seit 840 Cardinal, zum Papst erwählt den 16. Juni 846, gekrönt 21. Juni 846.

## Modena.

Herzog: Franz V., geb. 1. Juni 819, succ. 21. Jan. 846, verm. 30. März 842 mit Herzogin Adalgunde v. Baiern.

### Geschwister:

1. Theresie, geb. 4. Juli 817, verm. mit dem Prinzen Heinrich von Bourbon, Grafen von Chambord.
2. Marie, geb. 13. Febr. 824, verm. 6. Febr. 847 mit dem Infanten Don Carlos Johann von Spanien.

## Beide Sicilien.

König: Ferdinand II. geb. 12. Januar 810, zum König ausgerufen am 8. Nov. 830, zum Ven. Male verm. 9. Jan. 837 mit Theresie, Erbherzogin von Oesterreich.

Sohn erster Ehe: 1. Franz, Kronpr., geb. 16. Jan. 836, verl. mit Prinzessin Marie von Baiern.

### Kinder zweiter Ehe:

2. Ludwig Maria, geb. 1. Aug. 838.
  3. Alfonso, geb. 28. März 841.
  4. Maria Annunziata Isabella, geb. 24. März 843.
  5. Immacolata, geb. 14. April 844.
  6. Gaetan Maria Friedrich, geb. 12. Jan. 846.
  7. Maria della Gracia Pia, geb. 2. Aug. 849.
  8. Pasquale Maria, geb. 25. Sept. 852.
  9. Eugenia, geb. 21. Jan. 855.
- Geschwister: 1. Caroline, geb. 5. Nov. 798, Witwe des Herzogs von Berry.
2. Marie Christine, geb. 27. April 806, verw. Kön. v. Spanien.
  3. Carl Ferdinand, Prinz von Carua, geb. 10. Oct. 811.
  4. Leopold Joseph, geb. 22. Mai 813, verm. mit Prinzessin Marie Filiberta von Savoyen-Carignan.
  5. Marie Ant., Großherz. v. Toscana, geb. 29. Dec. 814.
  6. Caroline Ferdinandine, geb. 29. Febr. 840, verm. mit dem Grafen von Montemolin.
  7. Theresie Christine Marie, geb. 14. März 822, verm. 4. Sept. 843 mit dem Kaiser von Brasilien.
  8. Ludwig Carl, Graf von Aquila, geb. 19. Juli 824, verm. 29. April 844 mit Prinzessin Januaria von Brasilien.
- Kinder: 1. Luigi Maria Ferdinand Pietro d'Alcantara, geb. 18. Juli 1845.
2. Maria Isabella Leon. Amalie, geb. 22. Juli 846.
  3. Philipp, geb. 12. August 847.
9. Franz de Paula, Ludwig Emanuel, Graf von Trapani, geb. 13. August 827, verm. 10. April 850 mit Isabella, Tochter des Großherzogs von Toscana.
- Kinder: 1. Maria Antonia, geb. 15. März 851.
2. Leopold Marie, geb. 14. Sept. 853.
  3. Maria Theresia, geb. 7. Jan. 855.
  4. Marie Caroline, geb. 21. März 856.

Vaters Geschwister und deren Angehörige:

1. Marie Amalie, geb. 26. April 782, Witwe des vermal. Königs der Franzosen Ludwig Philipp.
  2. Marie Clementine, Tochter des verst. Kaisers Franz von Oesterreich, geb. 1. März 798, Witwe des Prinzen Leopold Joseph von Salerno.
- Tochter: Marie Caroline, geb. 26. April 822, verm. mit dem Herzog von Amale.

## Vereinigte Niederlande.

König: Wilhelm III., geb. 19. Febr. 817, verm. 18. Juni 839 mit Prinz. Sophie v. Württemberg, geb. 17. Juni 818.

### Söhne:

1. Wilhelm, geb. 4. Sept. 840, Erbprinz von Oranien.
2. Alexander, geb. 25. Aug. 851.

### Geschwister:

1. Wilhelm Friedrich Heinrich, geb. 13. Juni 820, verm. 19. Mai 853 mit Prinzessin Amalie von Sachsen-Weimar-Eisenach.
  2. Wilhelmine Marie Sophie, geb. 8. April 824, verm. mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar.
- Vaters Geschwister: 1. Wilhelm Friedrich Carl, geb. 28. Februar 797, verm. am 21. Mai 825 mit Louise, Schwester des Königs von Preußen, geb. 1. Febr. 808.
- Kinder: 1. Louise, geb. 5. August 828, verm. 19. Juni 850 mit dem Kronprinzen von Schweden.
2. Maria, geb. 5. Juli 841.
2. Wilhelmine Friederike Louise Charlotte Marianne, geb. 9. Mai 810. (f. Preußen.)
- Witwe des verst. Königs Wilhelm II.: Anna Paulowna, Tochter des Kaisers Paul von Rußland, geb. 18. Jan. 795.

## Parma, Piacenza und Guastalla.

Herzogin Regentin: Luise von Bourbon, geb. 21. Sept. 819.

Kinder: 1. Margarethe, geb. 1. Jan. 847.

2. Herzog Robert I., geb. 9. Juli 848.

3. Alie Maria, geb. 27. Dec. 849.

4. Heinrich Carl Ludwig, geb. 12. Febr. 851.

Eltern des letztverstorbenen Herzogs:

Herzog Carl II., geb. 22. Dec. 799, verm. 15. Aug. 820 mit Theresie, Tochter des verst. Königs Victor Emanuel von Sardinien.

## Portugal.

König: Pedro V. de Alcantara, geb. 16. Sept. 837, verm. am 29. April 858 mit Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen.

Vater: Don Fernando, Prinz von Sachsen-Coburg, geb. 29. Oct. 816.

Geschwister: 1. Louis Philippe, Herzog von Dporto, geb. 31. Oct. 838, verl. mit Prinzessin Isabel v. Brasilien.

2. Joao Mar. F. Greg., Herz. v. Beja, geb. 16. März 842.

3. Maria, geb. 21. Juli 843, verl. mit Prinz Georg von Sachsen.

4. Antonia, geb. 17. Februar 845.

5. Fernando, geb. 23. Juli 846.

6. Dom Augusto, geb. 4. Nov. 847.

Großvaters Geschwister: 1. Marie Theresie, geb. 29. April 793, Wwe. d. Infanten Don Carlos v. Spanien.

2. Isabella Maria, geb. 4. Juli 801.

3. Don Miguel, geb. 26. Oct. 802, verm. 24. Sept. 851 mit Prinzessin Elisabeth von Löwenstein.

Kinder: 1. Maria Isabella, geb. 5. Aug. 832.

2. Miguel, geb. 19. Sept. 853.

3. Marie Theresie, geb. 24. Aug. 855.

4. Eulalia, geb. 19. März 857.

## Rußland.

Alexander II., Kaiser aller Rußen und König von Polen, geb. 29. April 818, verm. am 28. April 841 mit Maria Alexandrowna, Tochter des verst. Großherzogs Ludwig II v. Hessen.

Kinder: 1. Nicolaus, Großfürst, geb. 20. Sept. 843.

2. Alexander, geb. 10. März 845.

3. Wladimir, geb. 22. April 847.

4. Alexis, geb. 14. Jan. 850.

5. Maria, geb. 17. Oct. 853.

6. Sergius, geb. 11. Mai 857.

Mutter: Friederike Louise Charlotte, Prinzess. v. Preußen, geb. 13. Juli 798.

### Geschwister:

1. Marie, geb. 18. August 819, Witwe des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg.

2. Olga Nicolajewna, geb. 11. September 822, verm. am 13. Juli 846 m. d. Kronprinzen v. Württemberg.
3. Constantin, geb. 21. Sept. 827, verm. 11. Sept. 848 mit Alexandra, Prinzessin von Sachsen-Altenburg.  
Kinder: 1. Nicolaus, geb. 14. Febr. 850.  
2. Olga, geb. 3. Sept. 851.  
3. Vera, geb. 16. Febr. 854.
4. Nicolaus, geb. 8. August 831, verm. 6. Febr. 856 mit der Prinzessin Alexandra Petrovna von Oldenburg.  
Sohn: Nicolaus, geb. 21. Nov. 856.
5. Michael Nicolajewitsch, geb. 25. Oct. 832, verm. 28. Aug. 857 mit Prinzessin Cäcilie von Baden.

#### Vaters Geschwister.

1. Maria Paulowna, Großfürstin. (f. Sachsen-Weimar.)
2. Die verw. Königin der Niederlande.  
Des Großfürsten Michael (Onkel des Kaisers) Witwe:  
Helena Paulowna, vorher Fr. Charl., Tochter des Prinzen Paul von Württemberg  
Tochter: Catharine, geb. 28. August 827, verm. mit dem Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz.

#### Sardinien und Piemont.

- König: Victor Emanuel II., geb. 14. März 820, Witwer von Erzherzogin Adelheid, Tochter des Erzherzogs Rainer von Oesterreich.  
Kinder: 1. Clotilde, geb. 2. März 843.  
2. Humbert, Kronprinz, geb. 14. März 844.  
3. Amadeus, Herzog von Aosta, geb. 30. Mai 845.  
4. Otto, Herzog von Montferrat, geb. 11. Juli 846.  
5. Maria Pia, geb. 16. Oct. 847.
- Bruders (des Herzogs Ferdinand von Genua) Witwe: Elisabeth, Prinzessin von Sachsen, geb. 4. Febr. 836.  
Kinder: 1. Margaretha, geb. 20. Nov. 851.  
2. Thomas Albert Victor, geb. 4. Febr. 854.
- Kinder des verst. Königs Victor Emanuel:  
1. Marie Theresie Ferdinande, geb. 19. Sept. 803, verm. mit dem Herzog Karl II. von Parma.  
2. Die Gemahlin des Kaisers Ferdinand I. von Oesterreich.

#### Schweden und Norwegen.

- König: Franz Joseph Oscar I., geb. 4. Juli 799, verm. 19. Juni 823 mit Josephine, Tochter des Herzogs von Leuchtenberg, geb. 14. März 807.  
Kinder: 1. Carl Ludwig Eugen, Kronprinz, Herzog von Schonen, geb. 3. Mai 825, verm. 19. Juni 1850 mit Luise, Prinzessin der Niederlande.  
Tochter: Louise Sof. Eugenie, geb. 31. Oct. 851.  
2. Oscar Friedrich, Herzog von Ostrothland, geb. 21. Jan. 829, verm. mit Prinzessin Sophie von Nassau.  
Sohn: Oscar Gustav Adolph, geb. 17. Juni 858.  
3. Charl. Eugenie Aug. Amalie, geb. 24. April 830.  
4. Nicol. Aug., Herz. von Dalecarlien, geb. 24. Aug. 831.  
Witwe des verst. Königs Carl XIV. Johann: Eugenie Bernhardine Destree, geb. 8. Nov. 781.

#### Spanien.

- Königin: Maria Isabella II., Luise, geb. 10. Oct. 830, succed. 29. Sept. 833, verm. 10. Oct. 846 mit dem König Franz.  
Kinder: 1. Maria Isabella, geb. 20. Oct. 851.  
2. Prinz, geb. 28. Nov. 857.
- Schwester: Marie Louise Ferdinande, geb. 30. Jan. 832, verm. 10. Oct. 846 mit dem Herzog von Montpensier.
- Mutter: Marie Christine, Witwe König Ferdinand VII. Des verstorb. Infanten Isidor Kinder:  
1. Carl Ludwig, geb. 31. Jan. 818, verm. 10. Juli 850 mit Caroline, Prinzessin von Sicilien.  
2. Juan Carlos Maria Isidor, geb. 15. M. 822, verm. 6. Febr. 847 mit Erzherz. Marie von Oesterreich-Este.

Söhne: 1. Karl Marie, geb. 30. März 848.

2. Alfons, geb. 12. Sept. 845.

3. Ferd. Maria, geb. 19. Oct. 824.

Bruder des verst. Königs:

Franz de Paula, geb. 10. März 794, Witwer von Luise, Tochter des verst. Königs Franz Jozuarus v. Sicilien.  
Kinder: 1. Isabella, geb. 18. Mai 821, verm. 26. Juni 841 mit dem Grafen Suronsku.

2. Franz, geb. 13. Mai 822. (Gemeinl. der Königin.)

3. Heinrich Maria Ferdinand, geb. 17. April 823, verm. 6. Mai 847 mit Donna Helena de Cordova.

Söhne: 1. Don Heinrich, geb. Oct. 848.

2. Don Franz, geb. 29. März 852.

3. Don Albert, geb. 22. Febr. 854.

4. Louise Theresie, geb. 11. Juni 824, verm. 10. Febr. 847 mit dem Herzog von Cessa.

5. Josephine Ferdinande Louise, geb. 25. Mai 827, verm. mit Don José Güell y Monté.

6. Marie Christine Isabella, geb. 5. Juni 833.

7. Amalie Philippine, geb. 12. Oct. 834.

Witwe vom Infanten Carl Isidor:

Marie Theresie, Tochter des Königs Johann VI. von Portugal, geb. 29. April 793.

Sohn aus deren erster Ehe mit dem Infanten Pedro: Sebastian Maria, geb. 4. Nov. 811, Witwer von Amalia, Schwester des verst. Königs Franz I. beider Sicilien.

#### Toskana.

Großherzog: Leopold II., geb. 3. Oct. 797, verm. zum 2ten Male 7. Juni 833 mit Marie Antonie, Tochter des verst. Königs Franz I. beider Sicilien.

Tochter erster Ehe: 1. Auguste Ferdinande, geb. 1. April 825, verm. an den Prinzen Eulitpold von Baiern.

Kinder zweiter Ehe:

2. Maria Isabella, geb. 21. Mai 834, verm. 10. April 850 mit dem Prinzen beider Sicilien, Grafen v. Trapani.

3. Ferdinand, Erbgroßherzog, geb. 10. Juni 835, verm. 24. Nov. 856 mit Prinzessin Anna von Saaxen.

Tochter: geb. 10. Jan. 858.

4. Karl, geb. 30. April 839.

5. Marie Louise Annunciata, geb. 31. Oct. 845.

6. Ludwig, geb. 4. August 847.

7. Johann Nepomuk, geb. 25. Nov. 852.

#### Türkei.

Großsultan Abdul-Medschid Khan, geb. 23. April 823.

Kinder: 1. Murad, geb. 21. Sept. 840.

2. Fatime, geb. 2. November 840, verm. mit Ali-Shaib-Pascha.

3. Mesid, geb. 7. Febr. 842, verl. mit Ethem-Pascha.

4. Abdusamid, geb. 22. Sept. 842.

5. Djemile, geb. 17. August 843, verl. mit Mahmud-Giat-Erdin Pascha.

6. Mehemed-Medschid, geb. 4. Oct. 845.

7. Muhire, geb. 9. Novbr. 845, verlobt mit Ithami-Pascha.

8. Khoud-Kemaleddin, geb. 16. Juli 848.

9. Behige, geb. 26. August 848.

10. Mehemed Suhran-Uddin, geb. 23. Mai 849.

11. Serime, geb. 21. Nov. 851.

12. Nur-Eddin, geb. 14. April 851.

13. Kehime, geb. 26. Jan. 855.

14. Ghime, geb. 1. März 855.

Geschwister:

1. Adile-Sultane, geb. 23. Mai 826, verm. mit Mehemed-Ali-Pascha.

2. Abdul-Uziz, geb. 9. Febr. 830.

# Christliche Religionsgeschichte

## für protestantische Schulen. Erster Curfus.

von

Dr. C. G. H. Fentz,

Generalsuperintendenten und Schulinспекtor zu Blankenburg.

**Vierte neu durchgesehene Auflage.** Preis: roh 2½ Gr., cartonirt 3½ Gr.  
Braunschweig. Verlag von Johann Heinrich Meyer.

»Es kann nicht besser für die Jugend, daß sie eine christliche Bildung gewinne, gesorgt werden, als wenn sie mit dem Gange bekannt gemacht wird, welchen das Evangelium von seiner Quelle an bis auf unsere Zeit nahm; als wenn sie erfährt, daß die echte, evangelische Wahrheit, wie sie aus dem Munde Jesu verkündigt ist, sich durch alle Finsternisse, mit denen die menschliche Verblendung und Heuchelei sie zu verbunkeln strebte, siegreich hindurch gang und desto herrlicher leuchtete, je gewaltiger die Kämpfe waren, die sie zu bestehen hatte. Das hat der verehrte, durch viele Schriften berühmte Verfasser, in großen Zügen in diesem Büchlein dem Leser vor die Augen gelegt und das Wichtigste, was auf die Entwicklung der christlichen Religion und auf ihre Verbreitung Einfluß hatte, hervorgehoben.«

Diese Ansicht eines öffentlichen Beurtheilers wird sich nicht besser bestätigen lassen, als durch eine Mittheilung aus dem Werkchen selbst, welches, zum vierten Male gedruckt, seinen Weg in das Publikum nimmt.

Wir wählen dazu eine Probe aus den letzten Abschnitten des Buches, in denen der jetzige Zustand der evangelisch-protestantischen Kirche berührt wird:

»Die Reformation sehen die Protestanten überhaupt nicht als etwas gänzlich Vollenendetes an, sondern sie sind noch stets bemüht, zu einer immer höhern Vollkommenheit fortzuschreiten. Zu dem Ende sind überall in protestantischen Ländern die Schulen verbessert, die Bibel im Ganzen und in zweckmäßigen Auszügen ist in den Händen der Schüler; sowie gute Schulbücher ignen die Erlernung nützlicher und mannigfaltiger Kenntnisse erleichtern. Bei dem essentialen Gottesdienste bedient man sich erbaulicher Liebersammlungen, allgemein verständlicher Gebete, und es wird für eine heilsame Erkenntniß der Religionswahrheiten von allen Seiten so trulich gewirkt, daß der Aberglaube immer mehr verschwindet und die Zeiten der Finsterniß und des Irrthums nicht wiederkehren können.

Dankbar erkennen die protestantischen Christen diese ihre hohen Vorzüge, aber sie sind weit entfernt, Andersdenkende in Sachen der Religion zu verspotten, zu schmähen oder gar zu verfolgen. Dufesamkeit gegen ihre Brüder ist gleichfalls ein schöner Beweis, daß sie nicht allein weiter gekommen sind in der rechten Erkenntniß, sondern auch in der Ausübung der Religion, die da lehret: »die Frucht des Geistes ist die Liebe.«

Es wird aber nie eine Zeit kommen, welche das Bild der Kirche im Lichte der Vollkommenheit zeigt, denn Glückwerk bleibt ihr Loos auf Erden; und so giebt es auch neben den erfreulichen, betrübende Erfahrungen in der evangelischen Kirche. Da ist Laueheit und Gleichgültigkeit bei Vielen, die in eitlem Selbstgenügsamkeit und Selbstgerechtigkeit die heiligen Ordnungen derselben vernachlässigen. Einige haben sogenannte freie Gemeinden gestiftet, dabei aber vergessen, daß die rechte Freiheit, damit uns Christus befreit hat, nicht erst außerhalb der evangelischen Kirche zu suchen ist, sondern zu ihren vornehmsten Gütern gehört, welche keinem ihrer Mitglieder entzogen werden. Andere sind von einem mißverstandenen Eifer zu der Meinung verleitet worden, jedes Wort, welches Dr. Luther

gebraucht hat, festhalten zu müssen und keine Aenderung und keinen Fortschritt zu gestatten. Sie nennen sich Aukutheraner, wollen von einer Vereinigung mit den reformirten Glaubensgenossen nichts wissen, und es haben sogar einige Verblendete und Bethörte von ihnen ihr deutsches Vaterland verlassen, um sich in Amerika niederzulassen, wo ihre Zukunft keineswegs gesichert ist.

Um den unter Katholiken lebenden Evangelischen, welche die Mittel des kirchlichen Lebens entbehren, und deshalb in Gefahr sind, der evangelischen Kirche verloren zu gehen, zu Hülfe zu kommen, ist ein Verein gestiftet, der von dem Glaubenshelden des dreißigjährigen Krieges den Namen angenommen hat. Die Gustav-Adolph-Stiftung hat seit dem Jahre 1832 sich zuerst in Sachsen verbreitet; zehn Jahre später wurde sie fast über alle evangelische Länder ausgebreitet, von mächtigen Fürsten in Schutz genommen und hat schon manchen Segen bereitet. Kirchen und Schulen sind gebaut, evangelische Prediger und Lehrer angestellt, wo bis dahin an keinen evangelisch-christlichen Gottesdienst zu denken gewesen war. Die Theilnehmer des Vereins sind eingedenk des apostolischen Spruches Galat. 6, 10 — und thun Gutes, zumeist an den Glaubensgenossen.

Man hat in den neuesten Zeiten die Menge der Menschen zu berechnen gesucht, die das Christenthum bis jetzt angenommen haben, und da ergibt sich, daß unter den 900 Millionen Menschen, welche die Erde bewohnen, 270 Mill. Christen befinlich sind, wovon sich 62,785,000 zu der evangelisch-protestantischen Kirche bekennen. In Europa allein sind etwa 49,200,000 evangelische Christen.

Weit hat sich also die göttliche Lehre des Evangeliums im Laufe von achtzehn Jahrhunderten verbreitet und des Segens unendlich viel gestiftet auf der Erde. Gott hat die Gemeine seiner Verehrer bisher geschützt, und unter seiner väterlichen Leitung wird sie immer zunehmen an der Zahl derer, die den Geist dieser Religion verstehen; sie wird immer reicher werden an solchen, die nicht nur Hörer des Wortes sind, sondern auch Thäter, die Gott recht verehren im Geist und in der Wahrheit, wie es ihm angenehm ist, und die dann ernten die Frucht des Geistes, welche ist: Liebe, Freude, Friede.

Wenn selbst in den neuesten Zeiten einige Begebenheiten sich zugetragen, welche die christliche Liebe und Eintracht zwischen verschiedenen Religionsparteien zu stören drohten und wirklich hier und da gestört haben, wenn einige katholische Bischöfe und Erzbischöfe in Deutschland, in Belgien, in Polen, in Italien und besonders der Papst in Rom ihre alten Anmaßungen wieder geltend machen und darauf bestehen wollten, daß nur die katholische Kirche die seligmachende Gemeinshaft der Bekenner Jesu Christi sei; so wird davon für das Reich Jesu im Ganzen nichts zu fürchten sein, weil das unter Gottes Beistande angezündete und verbreitete Licht der Wahrheit sich nicht wieder auslöschen läßt. Es wird vielmehr von den Christen aller Confessionen die Wahrheit immer reiner erkannt werden und der Spruch gelten: »Wer die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott gethan.«

# Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte nach dem A, B, C.

**Arzen oder Erzen, Amt, an der Humme im Calenbergfch. 1) Donn. n. d. Sonnt. Reminisc. 2) Donn. n. d. 5. Trin. 3) Donn. n. d. 16. Trin. 4) Donn. nach dem ersten Advent.**

**Ahlben, an der Aller im Gellischen, hält 3 Pferde-, Füllen- u. Viehm. 1) Donn. n. d. Hann. Phil. Jac. Markt. 2) Donn. v. d. Hann. Egidius-Markt. 3) Donn. n. d. Hann. Allerheil. Markt. 4) Ahlsleben, 1) Joh. 2) Sonnt. n. Mart. 3) Alfeld a. d. Leine im Hildesh. 1) Donn. n. Lätare. 2) Donn. n. Vitus, fällt Vitus auf Donn., dens. Tag. 3) Donn. v. dem Hildesh. Herbst-Gallimarkt. 4) Donn. n. Nicolai, fällt Nicolai auf Donn., dann dens. Tag.**

**Alendorf a. d. Werra. 1) Mittwoch n. Oculi. 2) Mittw. n. Graubi. 3) Mittw. n. Egidius (fällt Egidius auf einen Mittw., so ist der Markt Mittw. darauf). 4) Mittw. n. Allerh. (fällt aber Allerh. auf den Mittw., dann denselben Tag).**

**Alt-Bruchhausen, in d. Grassch. Hoya. 1) Mont. vor Phil. Jac. 2) Mittw. n. Sonnt. vor Jacobi. 3) Mont. nach Bartholomäi. 4) Mont. n. d. Hoyaer Allerheil. Markt.**

**Angermünde, 1) Donn. i. d. Fastnachtsw. 2) auf Trin. 3) Sonnt. n. + Erh.**

**Anklam im Osnabr. 1) 28. Jan. eventuell folg. Tag. 2) Donn. v. Palmf. 3) Donn. v. Rogate. 4) Pferdrem. am Tage v. dem am Donn. nach d. Brem. Jacobi-Markt stattfindenden Markt zu Neuenkirchen b. Verden. 5) Mont. n. Mariä Geburt. 6) 17. Oct. event. folg. Tag. 7) 2. Donn. v. d. 1. Advent.**

**Arbergen, bei Hildesh. außerhalb des Dorfs bei der Kirche daselbst, am Tage Petri und Pauli.**

**Akerstedten, Stadt an der Eise im Halberstädt. 1) auf Himmelf. Christi. 2) Dienst. vor Marg., wenn dieser auf einen Dienstag fällt, so ist der Markt denselben Tag. 3) Michael, und wenn dieser auf den Sonnabend oder Sonnt. fällt, ist der Markt den Donn. vorher; fällt aber Michael auf einen Montag, ist denselben Tag zugleich Viehm. 4) Dienst. n. d. 2. Adv., den Tag vorher allezeit Viehm. Markt.**

**Astenbeck, bei Derenburg im Hildeshelm, Mittw. nach Johanni.**

**Bahrdorf 1) Dienst. n. Mis. Dom. 2) Dienst. v. + Erh., fällt + Erh. auf den Dienstag, dann denselben Tag.**

**Ballenstedt im Bernburgfchen vorm Horze, 1) Ostmichi, Krammarkt. 2) Sonnt. nach Margarethe, Kramm. 3) Tags hernach Viehm. 4) Sonnt. n. d. Erntedankf., Kramm, Vieh- u. Pferdrem. 5) Bardowick, Flecken im Amte Winsen a. d. Eube im Gellisch., 1) Mittw. n. Lichtm. 2) den 21. Februar.**

**Berastorf, Flecken b. Diepholz, 1) 28. April (Viehm.). 2) Freit. n. Laurent. 3) den 23. Octob., fällt 28. April und 23. Oct. auf Sonnt., dann den Tag darauf.**

**Rassum, Flecken i. d. Grassch. Hoya. 1) Fastnachtsmont. 2) Freit. n. Lätare. 3) d. 2. Mont. n. Phil. Jac. 4) Freit. in der Bartholom.-Woche; fällt Bartholom. auf Sonnt., den Freitag vorher (Pfm.). 5) + Erh. 6) Freit. v. d. Brodumer Wt. 7) Basthorst, Dorf im Herzogth. Sachf. Lauenb. 1) Mont. nach Rogate, auch Viehm. 2) Freit. n. Mich., auch Viehm. 3) Wendhausen, Flecken in der Grassch. Henneberg, 1) Inoc. 2) den 2. Sonnt. n. Trin. 3) den 2. Sonnt. n. Michael.**

**Bergen vor Celle, 1) Montag vor Palmsonntag. 2) Montag vor + Erhöhung. 3) Bernburg, Fürstl. Residenzst. a. d. Saale, 1) Mont. nach Invocavit, Viehm. 2) Dienst. nach Inoc., Kramm. 3) Donnerst. vor Palmamum, Kramm. 4) Mariä Heims., Kramm. 5) Tags v. dem Egidius-Markt, Viehm. 6) Egidius Kramm. 7) 2 Tage vor Gallus, Fleischm. 8) 1 Tag v. Gallus, Viehm. 9) Gallus, Kramm. 10) D. Tag v. Martin-Bischöfsmarkt Fleischm. 11) Donnerst. n. Martin-Bischöf Vieh- und Kramm.**

**Bettmar bei Wechelde, hält 2 Jahrm. jedesmal 1) Donn. vor d. Gründonnerst. 2) am Donn. zwischen den Märkten zu Hildeshelm und Peine im October.**

**Beverfen, gemeinlich in Böhmsen, Flecken a. d. Elmenau, 1) mont. vor dem 2. Uelzer Markt. 2) Montag nach Mariä Heims. 3) mont. v. d. Uelzer Gallusm.**

**Bevern, unterm Söllingervalde, bei Holzminde, 1) Dienst. n. Scrag. 2) mont. u. Dienst. vor Jacobi. 3) Uelzer. 4) Bisperode, bei Amt Wickenfen, 1) Donn. n. Oculi. 2) Donn. n. Trin. 3) Donn. vor Michael. 4) Donn. u. d. 2. Adv.**

**Bißendorf, Dorf im Gell., Mittw. vor Michael.**

**Blankenburg im Braunschm. 1) Dienst. n. Oculi. 2) Dienst. n. Bartholomäi. 3) Donnerst. vor Michaelis Viehm.**

**Bleicherode, Stadt in der Grassch. Hohenstein, 1) am 2. Sonntag n. Oslern. 2) Sonnt. n. Bartholomäi.**

**Blecke, an d. Eise im Gell. 1) Donn. nach Jubica. 2) Jacobi; fällt dies. auf Sonnt. od. Sonnt., den folg. Montag. 3) 4 Tage n. Michael. 4) mittw. v. d. 1. Adv. 5) Mont. nach Lätare, Viehm.**

**6) mitt. v. Sim. Juda, Viehm., fällt der Bußtag auf diesen Tag, d. nächst. Donn. 7) Bodenem im Hildesh. 1) mont. n. Lätare. 2) mont. n. Mar. Heims. 3) mont. v. Lucas. 4) mont. nach Mart. Bischof. 5) Bodenburg bei Salsbüttel im Hildesh. 1) Dienstag vor Fastn. 2) mittw. nach Jubilate. 3) Dienst. vor Jacobi. 4) Dienst. n. Elisabeth; fällt Jacobi u. Elisabeth auf den Dienst., so werden die Märkte denselben Tag gehalten.**

**Bodenteich, ein Flecken an einem Sandsee im Gell. 1) Mont. v. Urbanus, ist dieses Pfingstmont., 8 Tage später. 2) Donnst. nach Egidius. 3) mont. n. d. 1. Adv.**

**Bodenwerder a. d. Weser, 1) 2. Mont. im Juni, fällt dieser in die Pfingstwoche, den 3. Mont. 2) mittw. in d. Martinwoche. 3) Boizum, im Hildesh., Dienst. n. Martin. 4) Bohnhorst, mont. nach Oculi.**

**Braunlage, am zweiten Montage im October, Kram- und Viehm.**

**Braunschweig, hält 2 Messen, davon die gebachten beiden Messen an dem Sonnt. derjenigen Woche, worin Mar. Lichtmesse (Mar. Meinig.) und rücksichtlich Laurentius fällt, ohne Unterschied des Wochentags dieser Feste ihren Anfang nehmen.**

**Die Auspackung der Nürnberger- und kurzen Waaren, den mont. vor der Messwoche, der Strumpfwaren aller Art, der Posamentierwaren, Spitzen und Tüffe am Dienstag 12 Uhr Mittags, aller andern Waaren im Sommer am Mittwoch 5 Uhr Morgens und im Winter um 12 Uhr Mittags, von wo an der Wollhandel gestattet ist. Außerdem wird in der Laurentiusmesse ein Wollmarkt gehalten, welcher jedesmal den mont. in der Laurentius- oder ersten Messwoche seinen Anfang nimmt. Zum Viehverkauf sind die mont. n. Lichtmessen und Laurentius bestimmt. Ein Wollmarkt wird am 1. Juli eines jeden Jahrs gehalten, dessen Dauer auf vier Tage festgesetzt ist. Ein Christmarkt wird 8 Tage vor Weisnachten gehalten. Viehm. sind: 1) mont. n. Lätare. 2) mont. n. Johanni. 3) mont. v. Egidius. 4) Dienst. n. Galli.**

**Breslingen im Gell. Donn. vor Palmar. Bremen, Pferdrem. 1) mont. n. Inoc. 2) mont. v. Johann. 3) mont. v. Jacobi. 4) Montag vor Matth. (fällt Jacobi u. Matth. auf den mont., dann denselben Tag). 5) am 12. Jan., (fällt dieser aber auf sonnt. od. sonnt., dann den nächsten Montag). 6) Donnerst. n. Quasim. Märkte für mageres Vieh. dienst. v. d. 22. Apr., für fettes u. Zuchtvieh am dienst. vor dem auf den 1. Sept. folgenden Montag.**

**Bremerhaven, mont. v. Barthel., Jahrm. Bremerförde, 1) Donn. v. Himmelf. Chr. 2) Donn. vor Gallus.**

**Brome, 1) am 3. Montag vor Fastnacht. 2) 2. Mont. n. Pfingst. 3) 2. Montag vor Michael.**

**Büchen, 1) Dienst. n. Jubica. 2) Dienst. n. d. 2. Sonntage vor Michaelis.**

**Bückeburg, 1) 1. Dienst. im Mon. März. 2) Dienst. vor Petri Paul. 3) den 2. Dienstag im Monat October.**

**Bündheim, Amtskreis Harzburg, den 1. Sonntag im Mai.**

**Burgdorf, Stadt an der Aue im Gell., 1) mittw. vor Fastn. 2) mittwoch nach Georgi. 3) Donn. n. Gallus. 4) Donn. n. dem Hann. Allerheiligen Markte. 5) Donn. n. d. 2. Adv.**

**Galsörbe**, a. d. Ohre, Kram- u. Viehm.  
insbesondere auch Pferdemarkt 1) Dienstag vor Gtomihi. 2) Dienstag in der Johanniwoche. 3) Dienst. in der Michaeliwoche. 4) Dienst. nach dem 1. Adv. (Sollte aber Johanni u. Mich. auf den Dienst. fallen, so sollen die beiden Märkte an demselben Tage gehalten werden).

**Gassel**, hat Messe 1) mont. n. Lätare. 2) mont. n. Mar. Himmelf. u. 5. Jahrm. 1) Heil. 3. Kön. 2) Judica. 3) Jacobi. 4) Sonnt. n. Mich. 5) Sonnt. n. Mart. **Gelle**, an der schiffbaren Aller. 1) mont. n. Quinquagesima, Vieh- und Pferdemarkt. 2) mont. nach Quasimodo. 3) mont. v. Michaelis. 4) mont. n. dem 2. Advent, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt. Harnmärkte: 1) Montag n. Quinquages. 2) Mont. im Gen. Oftern. Ein Viehm. am Sonnt. vor Vitus, und wenn Vitus auf den Sonnt. fällt, dann an demselben Tage. **Glausthal**, auf dem Harze, Viehm. mont. nach Mich.

**Glenze**, ein Flecken im Gell., 1) Bartholom., fällt dieser Tag auf einen Sonnt. od. Sonnt., d. Montag darauf. 2) Auf Allerh., fällt dies. auf Sonnt. od. Sonnt., den Montag darauf.

**Glohe (Klöhe)**, ein Flecken im Gell., 1) mont. vor Mar. Verk. 2) mont. vor Himmelfahrt. 3) Montag vor Petri u. Pauli, fallen Mar. Verk. und Petri und Pauli auf den Montag, den Montag vorher. 4) auf Michaelistag, oder wenn solcher auf einen Sonnt. od. Sonnt. fällt, den mont. darauf. 5) mont. nach Martini. 6) mont. nach dem 3. Advent. **Gornau**, 1) Denn. n. Mittfasten. 2) 2. Dienst. n. Sim. Judä.

**Gervey**, a. d. Weser, 1) mont. n. d. weiff. Sonnt. Vieh- u. Kramm. 2) auf Vitus. 3) mont. n. Mich., Vieh- und Kramm. **Grüwig**, Amt Lüchow, mont. n. d. 25. Juni.

**Halenburg**, ein Flecken an der Nehe im Gell., 1) Dienst. vor Invoeav. 2) Dienst. in der vollen Woche nach Oftern. 3) auf Laurentius, fällt Laur. auf den Sonnt. od. Sonnt., d. mont. vorher. 4) mont. vor Mart. Luth., ist dieser am mont., dens. Tag. Vor jedem Markte ist Tages vorher Schweinem.

**Hardsheim**, im Fürstenth. Halberst. 1) Dienst. n. Judica. 2) Dienst. n. Mich.

**Hassel**, an der Speling und Alme im Hilbesh. 1) d. 3. mont. n. Heil. 3. Kön. 2) mont. n. d. 1. Trin. 3) Montag n. Egnbi, fällt aber Egnbi auf d. mont., ist an selbigem Tage Markt.

**Hellwig**, bei der Carlshütte, 1) Dienst. vor Viti. 2) Dienst. vor Nicolai, Kram- und Viehmarkt.

**Helmshorst**, eine kleine Stadt an der Delme im Herzogth. Oldenburg, 1) 10. Tage vor Fastnacht. 2) den 22. April. 3) 6 Tage vor Johanni. 4) den 17. October, fallen diese Tage auf einen Feiertag, so ist es der folgende.

**Hranfeld**, Stadt zwischen Göttingen u.

Münden, 1) 1. mont. im März. 2) mont. n. Mar. Heims. oder an diesem Tage, wenn er auf Mont. fällt. 3) 1. mittw. im Oct. 4) mont. v. Lucia; oder wenn dieser auf mont. fällt, denselben Tag. **Huderstadt**, 1) mittw. n. Invoeavit. 2) mittw. v. Pfingst. 3) mittw. in der vollen Woche vor Johanni. 4) 2. mittw. n. Cyriacus. 5) mittw. n. Mauritius. 6) mittw. n. Mart. Bisch.; fallen Mauritius und Mart. Bisch. auf Sonnt., Montag oder Dienst., dann in der folgenden vollen Woche. 7) Donn. n. Judica, Viehmarkt. 8) Donn. n. Lucas, Viehm.; fällt Lucas mont., Dienst. oder mittw., dann in der folgenden vollen Woche.

**Ime**, sonst Einem, ein Brausflecken im Amt Lauenstein, mont. nach Mich. **Einbeck**, Stadt an der Ime, 1) mont. nach Oculi. 2) mont. nach 10. Juli, fällt dieser auf Montag, dann denselben Tag. 3) am mont. vor dem Hannoverischen Allerheiligenmarkte.

**Eibingerode**, am Harze, 1) Montag nach Cantate. 2) mont. nach Gallus.

**Eldagsen**, 1) mont. nach Reminiscere. 2) Donn. vor Pfingsten. 3) mont. n. Gallus. 4) mont. nach dem 3. Advent.

**Elze**, an der Saale im Hilbesh. 1) mont. n. Lätare. 2) mont. nach Vitus. 3) mont. nach d. Hannov. Allerheiligenmarkte.

**Eichershausen**, 1) Donn. n. Reminisc. Kramm. 2) Donn. n. Johanni 3) Donn. n. Sim. Juda, Kram- und Viehm.

**Fallerleben**, 1) Donnerst. nach Fastn. Viehm. 2) mont. nach Mi. Dom. 3) Viehm. am 3. mont. n. Joh., fällt aber Joh. auf den mont., an dem darauf folgenden 2. mont. 4) Montag vor + Erh. 5) mont. vor Andreas.

**Fallingbessel**, an der Böhm im Gell., Kramm. Dionysius, fällt solcher auf einen Sonnt. od. Sonnt., ist es der darauf folgende Montag.

**Frankfurt a. M.** hält Messe, 1) Oftern. 2) auf Mar. Geb. (fällt Mar. Geb. auf mont., Dienst. oder mittw., so geht die Messe den Sonnt. zuvor an, fällt aber auf Donn. Freitag. od. Sonnt., so geht sie den Sonnt. darnach an, fällt aber Mar. Geb. auf Sonnt., so geht sie denselben Tag an.

**Frankfurt a. d. Oder**, 1) Reminisc. 2) Sonn. n. Margar. 3) Martini.

**Gandersheim**, 1) Dienst. n. Reminisc. 2) Dienst. n. Petri Pauli. 3) Dienst. in der Woche vor Martini. 4) mont. n. Barthol., Pferdemarkt.

**Gardelegen**, 1) Dienst. n. Invoeav. 2) Dienst. n. Quasimod. 3) Dienst. nach Pet. Paul. 4) Dienst. n. Mich. **Gartan** im Braunsch. 1) mittw. nach Jubilate. 2) Donn. nach Bartholomäi. 3) Donn. n. Gallus.

**Gisshorn**, Flecken an der Aller, 1) Dienst. n. Reminisc. 2) Dienst. nach Jubilate, Viehm. 3) Donnerst. nach Barthol. 4) Donnerst. vor Mart. Luther. Viehmärkte: a. am Dienst. in der Woche wo Vitus

fällt, trifft dieser auf einen Sonntag, dann am Donnerstage vor diesem Sonntage. b. am 2. Dienst. vor Michaelis.

**Gittelde** unterm Harze, 1) Dienstag vor Marg. 2) Dienst. vor Allerh.

**Godelheim**, 1) Dienstag und mittw. vor Pfingst. 2) Barthol. (wenn Barthol. aber auf den Sonnt. od. Sonnt. fällt, den darauf folgenden mont. u. Dienst.

**Goslar**, 1) Freischiesen u. Jahrm. am letzten Sonnt. vor dem 1. Montage im Juli. 2) Auf Gallen-Tag Mitte Octobr.

**Göttingen** an der Leine, 1) Donn. n. Gtomihi. 2) Donn. n. Oftern. 3) Donn. vor Jac. (wenn Jac. auf Donn. fällt, geht es denselben Tag an). 4) Donn. vor Simon Jud., wenn dieser Tag auf Donn. fällt, geht es denselben Tag an.

**Grasleben**, 1) Montag nach Jubilate. 2) den 2. Montag nach Galli, fällt aber Galli auf den mont., so ist der Markt den mont. nachher.

**Greene** an der Leine, dienst. u. Donn. nach dem 17. Trinitatis, Jahr- und Viehmarkt.

**Gronau**, Stadt an der Leine, 1) mont. n. Oculi. 2) mont. n. Margar. 3) mont. v. Sim. Jud. 4) mont. n. d. 2. Adv.

**Gröningen** an der Bode im Halberst. 1) mont. n. Rogate. 2) mont. n. d. 2. Sonnt. nach Mariä Geburt.

**Großen Bodungen**, 1) Antoni. 2) Graubi. 3) Sonnt. vor Michaelis.

**Großen-Lafferde**, am 2. mittw. n. Michael, Kram- u. Viehm., fällt Michael. am mittw., dann am mittw. nachher.

**Halberstadt**, 1) mont. nach Lätare, Kramm. auf dem Domplage. 2) Donnerst. nach Lätare, Viehm. auf dem Burghardanger. 3) Vitustag, Kramm. (wenn Vitus auf den Sonnt. fällt, so beginnt der Markt Mont. darauf). 4) Donn. vor Dionysius, Viehm., u. wenn Dionys. auf den Donn. fällt, an diesem Tage auf dem Burghardanger. 5) Gallus, Kramm. (fällt Gallus auf einen Sonnt., so ist der Markt Mont. darauf).

**Hameln**, an der Weser, 1) Dienst. n. Gregorius. 2) Donn. vor dem Hannov. Phil. Jac. Jahrm., Viehm. 3) 2. Dienst. im Juli. 4) Dienst. n. Mich. 5) Donn. n. d. Hannov. Allerh. Jahrm., Viehm.

6) Dienst. n. d. 2. Adv.

**Hankensbüttel**, 1) mont. nach Cantate. 2) mont. n. Laurent. 3) mont. nach Mich. 4) mont. vor dem 1. Advent.

**Hannover**, 1) Mittw. n. Heil. 3. Kön. Viehm. 2) Donn. vor Judica, Viehm.; Kram- und Viehm. sind: 1) mont. nach Phil. Jac. 2) Montag nach Egnbi. 3) Montag nach Allerheil. Wollmarkt den 5. Juli, dauert 3 Tage. Federnmärkte Mittwoch, Donnerstag und Freitag vor dem Feiertage jeder Braunschweiger Messe. Viehm. mont. nach Jacobi.

**Harburg**, Stadt an der Seeve, 1) 2. mont. n. Mar. Heims. 2) 4. mont. n. Michael.

**Harse** u. Viehmärkte: 1) mont. vor d.

**Juli-Kramm.** 2) mittw. vor Deuli. 3) Am Tage vor Michael.  
**Hardegen, Stadt am Sollingerwalde.** 1) mont. n. Lätare. 2) mont. n. Johanni. 3) mont. n. d. 1. Adv.  
**Harzigrode, Kram- u. Vieh- und Pferde- märkte.** 1) Lichtmess. 2) Phil. Jac. 3) Maria Heimsuchung. 4) Sim. Jud.  
**Hasselfelde.** 1) Dienst. u. mittw. nach Jubilate, Kramm. 2) Dienst. u. mittw. in der Michaeliswoche, Krammarkt (am ersten Tage zugleich Viehmarkt).  
**Hattendorf in der Grafsch. Schaumb.** 1) Heil. 3) Rön. 2) Gründonn. Kramm.  
**Helligendorf.** 1) mont. nach Michael. 2) Mont. vor Vitus, fällt Vitus auf den 2. Pfingst., dann den 3. Pfingst.  
**Heiligenstadt, an der Leine.** 1) mittw. n. Vitus. 2) mittw. n. Jacobi. 3) mittw. n. Egid. 4) mittw. n. Gallus.  
**Heimstedt.** 1) Dienstag nach Jubila. 2) Dienst. vor Margar. 3) Dienst. vor Mar. Geburt. 4) Dienst. n. Martini, fällt Martini auf den Dienst., so ist es den Dienst. nachher, fällt der Fasttag auf den 2. Tag des Martinimarktes, so wird dieser Dienst. und mittwoch in der folgenden Woche abgehalten. 5) Viehm. (mit Ausschluß jedes Kram- oder sonstigen Handels) am Mont. vor Weihn. u. falls Weihn. auf Dienst. fällt, dann am Mont. in der dem Weihnachtsfeste vorhergehenden Woche. In der Vorstadt Neumarkt. 1) Donn. nach der Braunschweig. Winter-Pferdemesse, 2) mont. vor dem Weserlinger Jahrmarkt.  
**Hemmendorf an der Saale im Amt Lauenstein.** 1) Fastnachtmontag. 2) montag nach 18. p. Trinit.  
**Herberg, Stadt am Harz.** 1) mont. n. Juli. 2) mont. n. Barthol. 3) mont. n. Galli. 4) mont. n. d. 2. Advent.  
**Hessen im Braunsch.** 1) Dienst. n. Trin. 2) Dienst. in der Michaeliswoche, Kram- und Viehmarkt.  
**Hettstedt.** 1) Dienst. n. Jubila. 2) Dienst. n. Margareth. 3) Dienst. vor Galli. 4) Dienst. nachm. nach dem 1. Advent.  
**Heymerleben.** 1) Dienst. nach Quasim. 2) Dienst. n. Egid.  
**Hildesheim.** 1) 2. mont. v. Oftern, Kram- u. Viehm. 2) am letzten mont. im April, Kram- u. Viehm. 3) am 1. mont. n. Joh., Kram- u. Vieh- u. Topfmarkt. 4) 27. Juni Wollm. 5) Donnerstag vor Egid. Viehm., fällt Egid. auf Donn., dann denselben Tag. 6) mont. n. Lucas, Vieh- u. Kramm. 7) Donnerst. in der vollen Woche vor Weihnachten, Viehmarkt. Leder- märkte: 1) Mont. vor Lichtmess. 2) Mont. in der vollen Woche vor Laur.  
**Himbergen, Dienstag nach Egid.**  
**Hohenhameln im Hildesh.** 1) mont. n. Fab. Gebast. 2) mont. n. dem 2. Trin. 3) den mont. n. d. 1. Advent.  
**Holle im Hildesh., Amt Wohlfenberg.** 1) den mont. n. d. weißen Sonnt. 2) mont. v. Martini.  
**Holzminde an der Weser.** 1) mont. n.

**Mittelfast.** 2) am 2. mont. n. Mich. 3) mont. u. Dienst. n. Mart. 4) mont. v. Weihnachten, Kramm.  
**Hornburg oder Horenburg, Stadt an der Ilse im Hohenst., Kram- und Viehm.** 1) Walpurgis. 2) Martini, fallen diese Tage auf einen Dienstag, so ist den Tag Markt; fallen aber beide die folgenden Tage in derselben Woche, so nimmt in folgender Woche, u. zwar Dienst., der Jahrm. seinen Anfang.  
**Hörter bei Gervey.** 1) Dienst. n. Pet. Stuhlf. 2) Dienst. n. Cantate. 3) Dienst. vor Sim. Juda, Viehm.  
**Hoya.** 1) montag n. Lätare. 2) montag n. Trin. 3) mont. vor Allerh.  
**Jacobidreber, Grafschaft Diepholz, auf Jacobitag, fällt dieser auf Sonnt., den mont. darauf.**  
**Kemnade.** 1) Dienstag in der zweiten Woche vor Pfingsten. 2) am Dienst. in der Michaeliswoche.  
**Knebeck, Dorf, hält 2 Kram- u. Viehm.** 1) mont. n. Phil. Jac. 2) mont. n. Nicol. Königsutter im Braunsch. 1) Dienst. n. Reminisc., nebst Viehm. 2) Dienst. vor Joh. nebst Viehm., fällt Joh. auf einen Dienst., dens. Tag. 3) Dienst. vor Gallen.  
**Koppenbrügge (Coppnerbrügge), Flecken in der Grafsch. Spiegelberg.** 1) mont. n. Deuli. 2) mont. n. d. 1. Trin. 3) am 1. mont. n. Michael; fällt Michael auf einen mont., dann denselben Tag.  
**Kübling.** 1) Dienst. n. Petr. Paul; fällt dieser Tag auf einen Dienst., so ist es denselben Tag. 2) d. Dienst. v. Herbst- Quat. wird gen. d. Kürfenn., zugleich Viehmarkt.  
**Lamspringe, Flecken im Hildesh.** 1) Fast- nachtmont. 2) mont. v. Phil. Jacobi, und wenn Phil. Jac. auf einen montag fällt, denselben Tag. 3) mont. vor Egid. 4) Donn. n. Sim. Juda.  
**Langelshaus im Braunsch.** 1) montag vor Pfingsten. 2) montag in der Michaeliswoche.  
**Lauenförde a. d. Weser, mont. n. Remin.** Lauenau, Flecken unweit der Weser, 1) auf Mar. Verk. 2) auf Margar. 3) Sim. Juda, fallen diese auf Son nab., den montag darauf.  
**Lauenstein, ein Flecken u. Amt Lauenst.** 1) mont. n. Serages. 2) mont. n. Rogate. 3) mont. nach d. 2. Adv.  
**Lauterberg od. Lutterberg, Flecken am Harz.** 1) mont. n. Cantate. 2) mont. vor Mich. Pavelsloh, 1) mont. n. Lätare. 2) mont. n. Margar. 3) mont. n. + Erheb. 4) mont. n. Mart. Mich.  
**Lehre, Vieh-, Victualen- und Kramm.** 1) Donn. n. Quasim. 2) Donn. n. Mich. Leipzig hat Messen: 1) Neujahr. 2) Jubilate. 3) Sonnt. n. Michael.  
**Lemze im Lippsch.** 1) Phil. Jac. 2) Nicol. Lichtenberg, im Braunsch., 1) den 2. Dienst. nach der Pfingstwoche. 2) den 3. Donnerst. nach Michaelis.  
**Lüneburg hält jährlich 2 Messen.** Die Frühjahrsmesse Mont. nach Jubilate bis

**Sonnab. einschließt;** die Herbstmesse vom Tage nach Michaelis, wenn jedoch Mich. auf einen Sonnab. fällt, am Montag darauf. Märkte: 1) Mittw. n. In- v. Vieh., Pf. u. Prod., 2) Mont. n. Jubilate, Prod., 3) Mittwoch v. Egid., Vieh., Pf., u. Prod., 4) Michaelis, Prod., wenn Michael auf Sonnt. fällt, dann am Tage vorher. 5) 30. Oct. Viehm. 6) 10. Nov. Prod. 7) 18. Nov., Viehm., fallen d. 30. Oct., 10. Nov. u. 18. Nov. auf einen Sonntag, dann ist der Markt am Montag. 8) Mittwoch nach dem 2. Adv., Prod. u. Viehm.  
**Lutter am Bbg.** 1) den zweiten Sonnt. v. Joh. 2) den zweiten Sonnt. v. Gallus.  
**Magdeburg an der Elbe.** 1) Fastm. Mont. nach Septuag. 2) Oftern. Mont. nach Quasim. 3) Pfingstmarkt Mont. nach dem ersten Sonntage nach Trin. 4) Wollm. 27. Juni. 5) Mauri- tiusmesse, Donnerst. vor Mauritius.  
**Marienu, unter d. Amt Lauenstein, am Sonnt. Jubilate.**  
**Marfeldendorf an der Ilse im Hildesh.** 1) mont. n. Fastnacht. 2) mont. n. Johann. 3) mont. n. Michael.  
**Mehle bei Poppenburg, mont. v. Michael.** Meinersen a. d. Oker, 1) mont. n. Vit. 2) mont. vor Gallus.  
**Minden a. d. Weser.** 1) 8 Tage n. d. 1. Mai. 2) auf Martini. 3) den 5. Oct. Viehm., hält auch 2 Pferdcm. 1) zwei Tage v. d. Uchter Markt. 2) 3 Tage n. d. Odenburger Markt, und wenn an solchem Tage ein Sonn- u. Fest- oder Feiertag einfällt, wird der Markt den folgenden Tag gehalten.  
**Moritzberg, vor Hildesheim, den 2. Pfingsttag.**  
**Müden a. d. Oker, mont. n. Laur., wenn d. Tag auf mont. fällt, den mont. darauf.** Münden, 1) mont. n. Lätare. 2) mont. vor Joh. 3) mont. n. Mart., oder an diesem Tage, wenn er auf Montag fällt. Münder, Stadt an der Hamel, unweit Hameln. 1) Dienst. v. Gregor, oder an diesem Tage, wenn er auf Dienst. fällt. 2) Mont. n. Trin. 3) Mont. v. Egid., oder an demselben Tage, wenn Egidius auf mont. fällt. 4) mont. v. Katharina, ob. an diesem Tage, wenn er ein mont. ist.  
**Naumburg, unweit der Saale, hält 2 Messen.** 1) montag vor Oftern, 2) 1. montag im September.  
**Nennsdorf, Amt Stolzenau.** 1) Dienst. n. Oftern, Viehm. 2) Dienst. v. Mich., Viehm. Reichensteinleben, 1) Dienst. v. Septuag. 2) Dienst. vor Pfingsten. 3) Dienst. nach Barthol. 4) Dienst. vor Sim. Juda, am Tage vor allen vierem Viehm. — Pferde- märkte, 1) mont. n. Lätare. 2) mittw. vor Joh. 3) freit. nach + Erhebung.  
**Neustadt am Rübenberge.** 1) montag n. Deuli. 2) mont. n. d. 22. Trinit.  
**Nienburg, Stadt an der Weser.** 1) Donn. v. Lätare. 2) auf + Erh., fällt + Erh. auf Sonnt., so wird es mont. nachher geh. 3) Donn. v. Johanni, Viehm.

**Nordhausen, Viehmärkte:** 1) Dienstag n. Jubica. 2) Dienst. n. Quasim. 3) Dienst. n. Rogate. 4) Dienstag n. Ursula. 5) Jahrm. mont. n. + Erh. 6) Jahrm. + Erh. Nordheim, Stadt a. d. Ruhme u. Reine. 1) Dienst. n. Reminisc. 2) Dienst. n. Joh. 3) Dienst. n. Epydi. 4) Dienst. n. Andr.

**Obernkirchen, Stadt in der Graffsch. Schauenburg.** 1) Mar. Verk. 2) mont. vor Johanni. Oesen, a. d. Weser, mont. n. 11. Trin. Debitsfelde, 1) Dienst. n. Remin. 2) Donn. n. Jubil. 3) Donn. n. Petr. Paul. 4) Donn. n. Mich. 5) Donn. n. d. 1. Adv. Oldendorf, Stadt bei der Weser in der Graffsch. Schauenb. 1) mont. n. Deuli. 2) mont. vor Pfingst. 3) den 2. mont. n. + Erhö. 4) den 26. October. Ochersteden, 1) dienst. n. Remin. 2) dienst. n. Cantate. 3) Sonnt. n. Galli. Oherode, 1) mont. n. Miß. 2) mont. n. Marg. 3) mont. n. Dionys. 4) mont. vor dem 1. Adv. Osterwiech, Stadt a. b. Ilse im Halberst. 1) Dienst. n. Remin. 2) Dienst. v. Allerh. Ottenstein, Kram- u. Viehm. 1) Dienst. n. 3. Kön. 2) Donn. n. Jubica. 3) Dienst. n. M. Heims. 4) Dienst. v. Galli.

**Paderborn, auf Gallus.**

Pactensen bei Hannob. 1) mont. v. Fastnacht. 2) mont. v. Jacob. 3) Donn. v. d. jeresm. Hilbesh. Lucas. Peine, an der Fulse im Hilbesh. Vieh- u. Kramm. 1) mont. nach Invocavit. 2) mont. n. Palmar. 3) mont. n. Graubi. 4) mont. vor Herbstquat. 5) mont. vor Allerh., wenn Allerh. mont. fällt, denselben Tag. 6) mont. in der vollen Woche vor Weibachten. Pöste im Hilbesh. 1) mont. vor Phil. Jac. 2) mont. n. Mar. Geb. 3) mont. v. Nicol. Pyrmont, 1) mont. n. Jubica. 2) mont. n. Rogate. 3) am letzten mont. im Aug. 4) mont. nach Dionys. 5) mont. in der vollen Woche vor Weibh.; fällt einer dieser Märkte auf einen jüdischen Feiertag, dann 8 Tage nachher.

**Queblsburg, Stadt an der Bode.** 1) mont. n. Mißer. Dom. 2) mont. n. Martini; fällt Mart. Bischof auf einen Montag, dann 8 Tage nachher. 3) am 1. mont. im Oct. Kram- u. Viehm.

**Ramsloh, Dienst. nach Epydius.**

Rethem, Stadt a. d. Aller. 1) mont. n. Fastnacht. 2) mont. nach Ostern. 3) mont. n. Pfingst. 4) Donn. v. Sim. Jub. Ringelheim a. d. Innerste, am 3. mont. im Juli.

Rirteln an der Weser, hält 2 Messen, 1) d. 13. Mai. 2) d. 13. Nov., die Handelsfreiheit dauert 4 Tage vor- und 4 Tage nachher. 3) d. 25. Jul. Jahrm. Rothenburg, 1) mittw. n. Maitag. 2) Freit. in der vollen Woche vor Mich. Kram- u. Viehmärkte.

**Salza, 1) Quasimob. 2) Sonnt. nach Johann. 3) Sonnt. nach Epydi.** Salzherbergen, hält 2 Kram- u. Viehm. 1) Dienst. n. Phil. Jacobi, wenn dieser auf Dienstag fällt, denselben Tag. 2) Dienstag vor Michael. Salzfurt an der Elbe, hält 2 Kram- u. Viehm. 1) Donn. v. Eyr. Himmelf. 2) Donn. v. d. Bockenschen Lucas. Salzhemmendorf, im Amt Lauenstein. 1) mont. n. Laur. 2) mont. n. Mart. Bischof. Salzliebenhall oder Salzgitter, 1) Donn. n. Kätare. 2) Donn. n. Cantate. 3) Donn. n. Lucas, fällt Lucas auf Donn., so ist es 8 Tage nachher. Sarstedt, Stadt an der Innerste, 1) Mont. in der 3. Woche v. Pfingst, beim Zusammenreffen dieses Tages mit dem Hann. Märkte aber 14 Tage v. Pfingst. 2) Mont. n. Michael. Schlafen an der Nier im Hilbesh. 1) mont. n. Frohnleichn. Kram- u. Viehm. 2) montag nach Martini, fällt Martini auf Sonnt., dann den folgenden Montag, fällt Martini auf mont., dann dens. Tag. Schöningen, im Braunschw. Kram- u. Viehm. 1) Dienst. n. Kätare. 2) Dienst. n. Hagelst. 3) mont. in Martinswoche. Schöppenstedt, Stadt an der Altenau. 1) Dienst. v. Himm. Ehr. 2) Dienst. n. Galli. Seesen am Harz, 1) Fastnacht. 2) Dienst. in der Woche vor Joh., wenn das Freischießen nicht ist; im andern Falle wird der Markt damit verbunden; das Freischießen fällt regelmäßig in die Woche, in welche Hagelst. fällt. 3) mont. u. Dienst. in der Woche, in welche Martini fällt. Soltau, Städtchen bei der Böhm und Soltau. 1) montag v. Kätare. 2) Sim. Juda, fällt dieser auf Sonnt., den folg. montag. 3) Donnerst. v. d. 2. Advent. Springe b. Amt Salzen. 1) Jac. 2) Cath. Stade, 1) mont. n. Ostern. 2) 1. mont. im Sept. 3) mont. in der Woche v. Fastn. Pferdcm., 4) mont. n. Kätare, Pferdcm., 5) mittw. n. Ostern, Pferdcm. 6) Johanni, Pferdcm. 7) 19. August, Pferdcm.; fällt dies. auf Sonnt., den folg. Tag. Stadtholendorf, 1) Dienst. n. Jubica, auch Viehm. 2) Mont. v. Joh. 3) Dienst. v. Mich. auch Viehm. 4) Dienst. n. Nicol. Stolzenau, Flecken an der Weser, 1) mont. n. Reminisc. 2) mont. n. Joh. 3) mittw. vor Gallus. 4) am 1. Sonnt. nach Martin Bischof. Theedinghausen, 1) am letzten Donn. v. dem 1. Mai; fällt dieser auf einen Donn., dann den letzten Donn. vorher. 2) wenn Lucas auf mont., Dienst., mittw. oder Dorn. fällt, am Donn. vorher; fällt Luc. aber auf Freitag, Sonnab. od. Sonnt., dann am vorletzten Donnerst. 3) Dienst. v. Barthol., Vieh- u. Kramm., fällt Barthol. auf Dienst., dann denselben Tag. Twistringen, 1) Dienst. nach Invocavit. 2) Donnerst. nach + Erfind.; fällt dies. auf Himmelf., dann einen Tag vorher. 3) 19. Oct.; fällt dies. auf Sonnab., einen

Tag früher, fällt er auf Sonnt., einen Tag später. Uchte, bei Stolzenau, hat 3 Kram- u. Viehmärkte. 1) montag nach Invocavit. 2) mont. nach Epydius. 3) auf Sim. Juda ist ein Vieh-, Fleisch-, La- bade- und Kramm., fällt dieser am Sonn. oder Sonnt., so ist es den mon- tag darauf. 4) 1. mont. im Mar. Uelzen, Stadt an der Elbe, 1) Donn. v. Invocavit. Viehm. 2) Donnerst. v. Kätare. 3) Donn. n. Ostern. 4) Donn. vor Johanni. 5) Freit. nach Gallus Viehm. 6) Donn. v. dem 1. Adv. Viehm. Urze, Dorf im Gell., 1) Donn. nach Johanni. 2) Donn. vor Allerheil. Uslar, Stadt am Sollingenswäld, 1) am 3. mont. n. Blasius. 2) mont. n. + Er- findung. 3) den 2. mont. n. Michael. zugleich Viehm. Utecke, hält einen Vieh- u. Kramm. Mont. in der Martinwoche. Vecke, 1) Palmsonnt. 2) mont. n. Mar. Himmelf., fällt solcher auf einen Sonnt. oder mont., so wird er den mont. dar- auf gehalten. 3) den 2. mittw. nach Michael. 4) auf Thomas Apostel. Verden, die Domreihe, 1. mont. im Juni; ist dies der 2te Pfingsttag, dann 8 Tage später. Viehm.: 1) mittw. vor Maitag. 2) Donnerst. vor Jacobi; fällt dies. auf Donnerst., den Donn. vorher. 3) mittw. v. Sim. Juda; ist dies der Bußtag, dann den Tag darauf. Wilsen, 1) 14 Tage v. Ostern. 2) Mart. Bischof. 3) 8 Tage nach dem Hoya'schen Allerheiligenmarkt. Worsfelde im Braunschw. 1) Dienst. n. Deuli, Kram- u. Viehm. 2) Dienst. v. Himmelfahrt, Kram- u. Viehm. 3) Donn. nach Bartholom., Viehm. 4) Dienst. n. Galli, Kram- u. Viehm. 5) Donn. nach Elisabeth. Wallbed an der Aller, Kram- u. Viehm. 1) Donn. n. Jubica. 2) Donn. n. Cantate. 3) Donn. nach Mau- ritius. 4) Donn. nach Sim. Juda. Wallensen, 1) mont. nach Palmar. 2) Donn. nach dem 1. Advent. Weserlingen, Flecken an der Aller, 1) Donn. vor Deuli. 2) Donn. n. d. 17. Juli, fällt aber der 17. Juli auf den Donn., so ist der Markt den nächsten Donn. 3) Donn. vor Galli. 4) Donn. n. Epydius, Kram- u. Viehm. Wernigerode am Harz, Kram- u. Viehm. 1) Dienst. n. Invoc. 2) den 2. Dienst. im September. Wiedelah, Amt im Hilbesh., 1) 4. mont. n. Ostern. 2) 2. mont. nach Michael. Wilsen an der Aller, 1) Dienst. v. Graubi. 2) Donnerst. vor dem in Gelle mont. n. + Erhö. gehaltenen Markt. Wilsen an der Luhe, 1) Dienst. in d. vollen Woche v. Fastn. 2) Dienst. n. Mißer. Dom. 3) mittw. n. Pa. cratus, Viehm. 4) Dienst. in der vollen Woche n. Pfing. 5) Dienst. n. Dionysius; fällt dies. auf Dienst., dens. Tag. 6) Am 3. Tage nach



dem Dahlenburger Laurentiusmarkt; ist dies ein Sonnt., am vorherg. Tage, Wm. Wolfenbüttel, 1) Mont. n. Dussl. Kramm., und zugleich Viehm. in der Auguststadt. 2) Mont., Dienst. u. Mittw. v. Johanni, Kramm. und zugleich am Mont. im Gotteslager Viehm. 3) Mont. in der vollst. Woche v. Jacobi Viehm. in der Augustst. 4) Donn., Freit. u. Sonnab. vor derjenigen Woche, in welcher Sonntag fällt.

Anmerk. Alle resp. Ortsobrigkeiten werden gehorsamst ersucht, von eintretenden Veränderungen der Jahrmärkte oder etwaigen in diesem Verzeichniß enthaltenen Unrichtigkeiten die Gebrüder Meyer gefälligst (portofrei) in Kenntniß zu setzen.

Kramm. 5) Freitag in derselben Woche Viehm. 6) Mont. nach dem 2. Abv. bis Ende der Woche Krammarkt. Buntorf, bei Hannover, 1) Provocat. 2) Johanni. 3) Mont. nach Martini. Buxrow, kleine Stadt an der Jeze und Dumme, 1) mont. n. Lichtm. 2) Mittw. vor dem Trevelschen Markt, welcher am Freitage n. Cantate fällt. 3) mittw. n. d. Dahlenburger Mar. Primf.-Markte,

dieser fällt Donnerst. nach Mar. Heims. 4) Freit. nach dem Trevelschen Markte, welcher am Mittw. nach Michaelis fällt. Jevern, ein Flecken an der Aue, 1) 30. April, eventuell folg. Tag. 2) 1. mont. n. b. 20. Octob. 3) 3. mont. n. Laurent., Viehm. Borge, Sonnt. u. Mont. n. Bartholom.

## Korn- oder Frucht = Rechnung.

Den Wispel zu 40 Himpten gerechnet.

Wenn der Wispe kostet	so kommt der Himpt.	Wenn der Wispe kostet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispe kostet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispe kostet	so kommt der Himpten	Wenn der Wispe kostet	so kommt der Himpten
℥	℥	℥	℥	℥	℥	℥	℥	℥	℥
5	—	3	7	24	15	—	18	3	44
5	15	4	2	25	15	—	18	7	44
6	—	4	5	25	15	—	19	2	45
6	15	4	9	26	—	—	19	5	45
7	—	5	2	26	15	—	19	9	46
7	15	5	6	27	—	—	20	2	46
8	—	6	—	27	15	—	20	6	47
8	15	6	4	28	—	—	21	—	47
9	—	6	8	28	15	—	21	4	48
9	15	7	1	29	—	—	21	8	48
10	—	7	5	29	15	—	22	1	49
10	15	7	9	30	—	—	22	5	49
11	—	8	2	30	15	—	22	9	50
11	15	8	6	31	—	—	23	2	50
12	—	9	—	31	15	—	23	6	51
12	15	9	4	32	—	—	24	—	51
13	—	9	8	32	15	—	24	4	52
13	15	10	1	33	—	—	24	8	52
14	—	10	5	33	15	—	25	1	53
14	15	10	8	34	—	—	25	5	53
15	—	11	2	34	15	—	25	8	54
15	15	11	7	35	—	—	26	2	54
16	—	12	—	35	15	—	26	7	55
16	15	12	4	36	—	—	27	—	55
17	—	12	7	36	15	—	27	4	56
17	15	13	1	37	—	—	27	7	56
18	—	13	5	37	15	—	28	1	57
18	15	13	9	38	—	—	28	5	57
19	—	14	3	38	15	—	28	9	58
19	15	14	6	39	—	—	29	3	58
20	—	15	—	39	15	—	29	6	59
20	15	15	4	40	—	—	—	—	59
21	—	15	7	40	15	—	—	4	60
21	15	16	1	41	—	—	—	7	60
22	—	16	5	41	15	—	—	1	61
22	15	16	9	42	—	—	—	1	61
23	—	17	3	42	15	—	—	1	62
23	15	17	6	43	—	—	—	2	62
24	—	18	—	43	15	—	—	1	63



# Calendar der Muhammedaner.

1275. Dschemâdi el-awwel 1.	(30 Tage)		7. December 1858.
Dschemâdi el-accher 1.	(29 " )		6. Januar 1859.
Redscheb 1.	(30 " )		4. Februar.
Schabân 1.	(29 " )		6. März.
Ramadân 1.	(30 " )	Fastenmonat	4. April.
Schewwâl 1.	(29 " )	(1, 2, 3, Großer Beiram)	4. Mai.
Dsû'l-kaade 1.	(30 " )		2. Juni.
Dsû'l-hedsche 1.	(29 " )		2. Juli.
1276. Moharrem 1.	(30 " )	(Anfang des Jahres)	31. Juli.
Safar 1.	(29 " )		30. August.
Rabi el-awwel 1.	(30 " )		28. September.
Rabi el-accher 1.	(29 " )		28. October.
Dschemâdi el-awwel 1.	(30 " )		26. November.
Dschemâdi el-accher 1.	(29 " )		26. December.

Jeder Freitag wird unter dem Namen Dschuma gefeiert.

## Von den vier Jahreszeiten.

Der Frühling hat in diesem Jahre seinen astronomischen Anfang den 21. März Morgens 3 Uhr 21 Minut. Braunschweiger Zeit, die Sonne geht aus der südlichen in die nördliche Halbkugel der Erde über, und schneidet den Aequator, indem sie in das Zeichen des Widlers tritt. (Tag und Nacht ist gleich.)

Der Sommer beginnt beim Eintritte der Sonne in das Zeichen des Krebses, in diesem Jahre den 22. Juni Morgens 0 Uhr 26 Min. Braunschweiger Zeit. Die Sonne steht unserm Scheitel am nächsten, wir haben den längsten Tag und die kürzeste Nacht. (Sommer=Sonnenwende.)

Der Herbst nimmt seinen astronomischen Anfang am 23.

September Nachmittags 2 Uhr 38 Min. Braunschweiger Zeit, mit dem Uebergange der Sonne aus der nördlichen in die südliche Erdhalbkugel; es ist Tag und Nacht gleich.

Der Winter hat seinen astronomischen Anfang am 22. December Morgens 8 Uhr 31 Min. Braunschweiger Zeit, die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks, und ist von unserm Scheitel am weitesten entfernt, wir haben den kürzesten Tag und die längste Nacht. (Winter=Sonnenwende.)

## Von den Finsternissen des Jahres 1859.

Von den sechs im Jahre 1859 eintreffenden Finsternissen — vier Sonnen- und zwei Mondfinsternissen — wird in unsern Gegenden überall nichts wahrnehmbar sein.

Bei Joh. Heinr. Meyer in Braunschweig ist bereits in dritter Auflage erschienen:

# Neuer deutscher Kinderfreund.

Ein

## Lehr- und Lesebuch

für das Bedürfnis der Volksschule

eingerrichtet von

**Dr. C. G. S. Lenz,**

Generalsuperintendent in Blankenburg und Schulinspector daselbst u. s. w.

20 compresse Bogen. Preis 7½ Gr.

## Handbuch der Hausthierzucht.

Als Leitfaden beim Unterricht in der Thierzucht auf Ackerbauschulen.

Von **W. Schönermark,**

Gammer-Commissair.

14 Bogen gr. 8. Preis 20 Gr.